

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

23.1.1937 (No. 19)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949172)



Diffriessische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: 25 14. Verlagsort: 5 m den Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postkonten Stadtpostamt: Emden, Kreispostamt: Aurich. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover: 969 49. Eigenes Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsa, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg.

Erchein: werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Best.-Ld. in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 80 Pf. Postwertungsgebühr zusätzlich 86 Pf. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 19

Sonnabend, den 23. Januar

Jahrgang 1937

Sonderhilfe des WSW. zum 30. Januar

Gutscheine im Gesamtwert von 17 Millionen Reichsmark

Berlin, 23. Januar.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt bekannt:

Am 30. Januar feiert die ganze Nation das vierjährige Bestehen des nationalsozialistischen Reiches. Aus diesem Anlaß wird das deutsche Volk in großen Kundgebungen dem Führer seinen Dank abstatten und sich zu ihm in Treue bekennen.

An diesem Tage wird vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes wiederum eine besondere Hilfsaktion durchgeführt werden. Entsprechend der Zahl der betroffenen Volksgenossen gelangen außer der normalen Leistung Zuwendungen im Werte von rund sieben Millionen Reichsmark zur Verteilung, und zwar 10,65 Millionen Wertgutscheine im Betrage von je 1 RM. und 4,3 Millionen Kohlen Gutscheine im Werte von je 1,50 RM.

Die Durchführungsbestimmungen für die besondere Hilfsaktion am 30. Januar erläßt der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk.

Es lebe der Führer!

Es lebe die nationalsozialistische Revolution
Berlin, den 23. Januar 1937.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda (gez.): Dr. Goebbels.

Ausführungsbestimmungen

Die Ausgabe von Gutscheinen für Lebensmittel, Bekleidung und Kohle zum Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution

Anläßlich des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution werden Gutscheine für Lebensmittel, Bekleidung und Kohle durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verteilung gebracht.

Die Gutscheine für Lebensmittel und Bekleidung berechtigen zur kostenlosen Entnahme von Lebensmitteln, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk im Werte von 1 RM. je Schein.

Andere Waren als Lebensmittel und Kleidung, Wäsche, Schuhwerk dürfen auf diese Gutscheine nicht verabsolgt werden. Die Gutscheine werden in der Zeit vom 30. Jan. bis zum 15. Februar 1937 in allen einschlägigen Geschäften in Zahlung genommen.

Die Gutscheine sind auf weißem Wasserzeichenpapier mit braunem und schwarzem Aufdruck hergestellt.

Die Abrechnung der Gutscheine geht folgendermaßen vor sich: Die einschlägigen Geschäfte versehen die in Zahlung genommenen Gutscheine auf der Rückseite mit ihrem Firmenkennzeichen oder mit handschriftlicher Firmenangabe.

Stempel oder Namen setzen

1. Geschäfte, die Lebensmittel verabsolgt haben, in das rechte obere schwarzbeschriftete Feld der Gutscheinrückseite.

2. Geschäfte, die Bekleidungsstücke verabsolgt haben, in das rechte untere braunbeschriftete Feld der Gutscheinrückseite.

Gutscheine, die nach dem 15. Februar 1937 vorgelegt werden, oder Scheine, die den Dienststempel des WSW. nicht tragen, dürfen von den einschlägigen Geschäften nicht in Zahlung genommen werden.

Die Kohlen Gutscheine berechtigen zur Entnahme von 50 Kilogramm Braun- oder Steinkohlen je Heim.

Auch bei diesen Gutscheinen ist an den Kohlenhändler bei Uebergabe eine Anerkennungsgebühr von 0,15 RM. je Schein zu entrichten.

Jede mißbräuchliche Verwendung der Gutscheine wird strafrechtlich verfolgt.

Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in Niederjassen

Das von Reichsminister Dr. Goebbels begründete „Hilfswerk für bildende Kunst“, das vom Hauptamt für Volkswohlfahrt durchgeführt wird, ist vom Gau Südhannover-Brannschweig in Angriff genommen. Ein Aufruf des Gauamtsleiters für Volkswohlfahrt Wagner und des Landesleiters der Reichskammer der bildenden Künste Thiede fordert alle begabten und bedürftigen Künstler auf, sich bis zum 31. Januar in der Landesleitung der Kammer zu melden, um die Anmeldeformulare für ihre zum Ankauf vorgeschlagenen Werke in Empfang zu nehmen.

Zerstörte Kunstschätze unter Schutt und Asche!

Wo Bolschewisten hausten, nur noch Trümmer - Moskaus „Appetit“ auf Portugal

otz. Toledo, 23. Januar.

Nach den bedeutenden Erfolgen in der ersten Hälfte des Monats Januar führen die nationalen Truppen vor Madrid gegenwärtig den Ausbau ihrer neu gewonnenen Stellungen vor der spanischen Landeshauptstadt durch. Wie wenig die Bolschewisten ihrer eigenen Sache vertrauen, geht unter anderem daraus hervor, daß man die Druckmaschinen der größten Madrider Zeitung „ABC“ bereits nach Valencia verfrachtet hat. Ein großer Teil der Bevölkerung Madrids versucht mit allen Mitteln, in der Hauptstadt zu bleiben in der Befürchtung, daß sie bei einer Flucht nach Valencia weitere Drangsalierungen von Seiten der kommunistischen Nordbanditen zu befürchten hat. Der Sonderberichterstatter des DNB. konnte sich selbst davon überzeugen, daß die bolschewistischen Meldungen von der Zurückeroberung des Engelsbügels erlogen sind. Die nationalen Truppen beherrschen nach wie vor die wichtige Bergstellung und haben auch den heftigsten bolschewistischen Gegenangriff standgehalten. Eine Besichtigungsfahrt durch mehrere kürzlich von den nationalen Truppen eroberte Ortschaften zeigte unschätzbare Bilder bolschewistischer Zerstörungswut. Ortschaften, die einst zu den reizvollsten Punkten in der Umgebung Madrids gehörten, sind in völlige Trümmerhaufen verwandelt. Daß der internationale Brecherflügel sich besonders in der Zerstörung von Kirchen

und Kunstgegenständen hervorgetan hat, braucht kaum noch betont zu werden. Man fand zum Beispiel im Brandstutt geplünderten Häuser wertvolle Delgemälde, die völlig zerstört waren.

Versuche der kommunistischen Weltfeinde, auch in der portugiesischen Hauptstadt durch Bombenanschläge die öffentliche Ordnung zu tören, wurden gestern fortgesetzt. Bei der Untersuchung der Bombenanschläge wurde festgestellt, daß die Verdächtigen im Dienste der Valenciebolschewisten stehen. Die spanischen Zeitungen weisen darauf hin, daß diese Anschläge Ausdruck eines internationalen Sowjetbanditentums sind, das im Auslande organisiert und mit modernen Sprengkörpern ausgerüstet wurde. Im Hintergrund steht zweifellos Barcelona, wo sich heute der Herd der bolschewistischen Propaganda für Westeuropa befindet. Die römische „Tribuna“ nimmt gleichfalls zu diesen Anschlägen Stellung und schreibt dazu unter anderem: „Die portugiesische Episode ist eine Mahnung, und zwar die letzte.“ Die Reihe der Bombenanschläge, die von ausländischen Agenten systematisch vorbereitet und durchgeführt wurden, verrate deutlich, daß Portugal, nur weil es sich mutig für die Aufrechterhaltung der nationalen und sozialen Ordnung einsetzt, von Moskau als nächstes Ziel ausersehen sei. Das italienische Blatt tadelt hierbei sehr scharf die Nachgiebigkeit in den Ländern des demokratisch-liberalen Regimes, vor allem in Frankreich, die die Moskauer Gefahr nicht erkennen wollten.



Bild links:
Der Duce auf Skiern
Mussolini mit seinem Sohn Romano
auf einem Schiausflug.
(Weltbild, A.)



Bild rechts:
Geburtstagsempfang bei Dr. Schaht
Zum 60. Geburtstag des Reichsbank-
präsidenten hatten sich zahlreiche
Gratulanten im Dienstgebäude der
Reichsbank eingefunden. Auf unse-
rem Bild sieht man Dr. Schaht mit
Dr. Len, der in Begleitung von Ge-
sellschaftsmitglieder öffentlicher Be-
triebe seine Glückwünsche aussprach.
(Scherl Bilderdienst, A.)

stellung eroberte. Hier stehen die begründeten Lebensansprüche der Völker im Vordergrund und so sieht man hier statt jener Spekulanten Männer aus zwei Nationen am Werke, die ihre Arbeit und ihr Können im Dienst einer größeren Gemeinschaft einlegen. Sicherlich wäre die Welt schon weiter, wenn man überall in diesem Geiste dem Frieden und der Wohlfahrt der Völker diene.

Die französische Kammer hat bekanntlich in der Frage der Nichteinmischung ein sogenanntes Ermächtigungsgesetz einstimmig beschlossen, das der Regierung Leon Blum die Vollmacht gibt, die Anwerbung von Freiwilligen für Spanien zu verbieten und ebenso wie die Ausreise bereits Angeworbener unter Strafe zu stellen. Soweit ist das eine sehr begrüßenswerte Maßnahme, wenn allerdings auch darüber Klarheit herrschen muß, daß es sich bei diesem Gesetz lediglich um einen Ausschnitt aus der Gesamtlösung handeln kann, da die Rückberufung der bereits nach Sowjetspanien geschickten Franzosen nicht einmal gestreift wird. Die französische Regierungspresse preißt das Gesetz in hohen Tönen und selbst der britische Minister Eden hat Gelegenheit genommen, diese Ermächtigung rühmend in seiner Rede zu erwähnen.

Leider stellt sich bei näherem Zusehen heraus, daß es auch im übrigen an gefährlichen Halbheiten bei diesem Freiwilligen-Gesetz nicht mangelt, vor denen man in Paris und London so wenig wie in den anderen Hauptstädten Europas die Augen verschließen kann. So verwunderlich ist das schließlich nicht, wenn man allein die Beteiligung der rund achtzig hundertprozentigen Moskauer-Ölwerke in der Kammer an diesem wunderbar einstimmigen Beschluß in Betracht zieht und dabei auch die marxistischen Brüder vom Schlage eines Zymoski, die „linksbürgerlichen“ Förderer der Moskaupolitik zum Heerbanne des Kreml rechnet. Einmal tritt das Gesetz ja erst dann in Geltung, wenn „andere Mächte mit gleichen Maßnahmen vorangegangen“ sind. Dabei behalten sich die Volksfrontleute natürlich vor, selbst „festzustellen“, was denn diese gleichen Maßnahmen sind. Weiter aber steht der fast am gleichen Tage geschlossene Handelsvertrag mit den Valencia-Bolschewiken mit seiner einseitigen Bevorzugung dieser satiam bekannten Sippchaft in trassentem Gegensatz zu der Nichteinmischung, der doch das Freiwilligen-Gesetz dienen will. Drittens aber — und das darf durchaus nicht übersehen werden — hat man bisher keinerlei Maßnahmen getroffen, um in der Zwischenzeit die Lieferungen an menschlichem Kanonensfutter, an Munition und Lebensmitteln für den Kommunismus in Spanien einzudämmen. Ungekräft dürfen an französischen Sendern die Brandreden und Verleumdungen zugunsten der Mörder von Madrid und Barcelona fortgesetzt werden, ungekräft dürfen auch die jüdisch-marxistischen Hauptlinge praktischen Unterricht darüber erteilen, wie man auch in Zukunft die Gesetzesbestimmungen umgehen müsse und könne.

Ist es da ein Wunder, daß selbst in der Pariser Presse — soweit sie nicht Schleppträger der Moskauerhege ist — der Wert des Freiwilligenverbotes sehr gering eingeschlagen wird? Liegt also — woran wir gar nicht zweifeln wollen — den verantwortlichen Stellen daran, wirklich der Nichteinmischung, der örtlichen Begrenzung des spanischen Bürgerkrieges und damit auch dem Frieden Europas zu dienen? Oder ist es gut tun, sich bald von diesen Halbheiten und Zweideutigkeiten zu befreien. Ein halbes Jahr voll ernster Gefahren ist nun bereits ungenügend verstrichen seit jenem Tage, da Deutschland und Italien als erste die umfassende Regelung der Nichteinmischung vorschlugen. Es wird also Zeit!

Es ist auch in weiteren Kreisen hinreichend bekannt, welche Rolle nach dem Kriege die politischen Anleihen Frankreichs bei dem Aufbau eines Bündnisystems in Ost- und Südosteuropa gespielt haben. Man hat geradezu die französischen Kredite damals als den Mörtel im Bauwerk der Kleinen Entente bezeichnet, die schon bald nach ihrer Schaffung daran krankte, daß sie gar nicht so sehr auf das Wohl der einzelnen beteiligten Länder wie auf die Wünsche Frankreichs abgestellt war. Immer wieder aber fand damals Paris, wenn irgendwo die Mißstimmung wuchs oder andere Kurze eingeschlagen wurden, in seinen Anleihen ein politisches Machtmittel ersten Ranges, um die Bundesgenossen bei der Stange zu halten. Wenn einmal die letzten Schleiher von dieser Anleihepolitik fielen, dann wird die Welt zweifellos noch sehr aufschlußreiche Einzelheiten erfahren.

Man sollte annehmen, daß die politischen Anleihen in Frankreich nunmehr nicht mehr zur Debatte stehen, nachdem das Land selbst in härterer Weise durch die ungeheuren Rüstungsausgaben, durch die inneren Krisen usw. an Leihbedürftigkeit wurde. Schämt man doch allein für 1937 den Anleihebedarf des französischen Staates in unterrichteten Kreisen auf etwa 48 Milliarden Franken! Dennoch ist offensichtlich — auch die „Volksfront“ entschlossen, dieses außenpolitische Mittel einer älteren und von ihr so stark verfeindeten Zeit wieder zu gebrauchen. Die eifrigen Bemühungen, Frankreichs Einfluß auf die rumänische Rüstungsindustrie zu sichern, können da ebensowenig übersehen werden wie die Anleihe, die Frankreich Polen gab. Allerdings passierte im letzteren Falle den französischen Blättern das Mißgeschick, daß sie auf die jarten Winke, nun auch in politischer Hinsicht ein wenig auf die Pariser Ratsschlüsse zu hören, aus Warschau eine sehr barsche Antwort erhielt. Es ist ja überhaupt nicht mehr so, daß heute in Osteuropa noch das gleiche Anleihebedürfnis besteht wie nach dem Kriege. Polen ist auf die errungene Selbstständigkeit in den großen weltpolitischen Fragen stolz und denkt nicht daran, nun aus einer werdenden Großmacht etwa zu einem Vasallen Frankreichs herabzulassen. Und das enge Einvernehmen zwischen Paris und Moskau wird im Osten und Südosten sehr viel nüchterner und richtiger betrachtet als an der Seine. Immerhin wird man die weiteren Bemühungen Frankreichs auf diesem Gebiet mit Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

Glandin — der mehrmals selber Ministerpräsident war — hat erst in diesen Tagen die schärfste Kritik an der Volksfrontpolitik in Frankreich geübt und dabei auch betont, daß neue Anleihen Vincent-Auriol wohl nur mäßiges Vertrauen bei den französischen Sparern finden würden. Vielleicht erklärt sich aus dieser Feststellung, für die dieses spricht, das Bemühen, auch auf den größeren ausländischen Kreditmärkten nach Möglichkeit Anleihen unterzubringen. Sehr erfolgreich ist das bisher weder in London noch in New York gewesen. Die letzte England-Anleihe war unter ungünstigen Umständen abgeschlossen worden und kam nur mit erheblichen Währungsverlusten herein. Aber auch die amerikanischen Geldgeber sehen die Lage wohl kaum sehr rosig, da man zu diesem Zeitpunkt ja sogar

Feste Währung — feste Preise

Dr. Schacht vor der Reichswirtschaftskammer

otz. Berlin, 23. Januar.

Die Reichswirtschaftskammer veranstaltete gestern aus Anlaß des 60. Geburtstages des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eine Feststiftung, an der unter anderen die Reichsminister Dr. Frant, von Elb-Rübenach, Seidte, Graf Schwerin von Krosigk, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsstatthalter Ritter von Epp und viele andere Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, des Staates und der Wehrmacht teilnahmen. Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Präsident Albert Piehsch, überbrachte Dr. Schacht die Glückwünsche der deutschen gewerblichen Wirtschaft und wies darauf hin, daß die Wirtschaft an die durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben herangehen müsse in dem Bestreben, mit ihrer Erfüllung der Gesamtheit zu dienen.

Nach einem Vortrag des Professors Dr. Zennit über das Thema „Wirtschaft und Wissenschaft“ sprach anschließend

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

zur Reichswirtschaftskammer. Nach herzlichen Dankesworten zeigte Dr. Schacht vier bestimmte Faktoren auf, deren erfolgreiche Anwendung er als den grundlegenden Gewinn der letzten vier Jahre bezeichnete. Es sei hier als erster die Finanzierung all dessen zu nennen, was in den vier letzten Jahren geschaffen wurde. Das Ausland erkenne heute staunend an, daß alle die großen Leistungen im Zuge der Wiedererlangung der Wehrhaftigkeit und im Zeichen der Zurückgewinnung der deutschen Handlungsfreiheit mit einer derartigen Schnelligkeit und in einem derartigen Umfang vor sich gegangen sind, und voll finanziert werden konnten, ohne daß Störungen auf dem Weltmarkt oder in der Währungslage eintraten. Diese Finanzierung aus eigener Kraft war nur möglich, weil alles, was an dem Geld- und Kapitalmarkt herangezogen wurde, auch einer strengen Kontrolle und Disziplin unterstand. Wichtig sei auch der Fortschritt in der Entschuldungspolitik, über die im Ausland viel gesprochen wurde. Trotzdem habe das Ausland einsehen müssen, daß die Voraussetzungen Dr. Schachts immer Wirklichkeit geworden sind. Man erkenne an, daß der Unfuss der marxistischen Schuldenpolitik sich eines Tages rächen mußte und daß von hohen Absichten Deutschlands im Grunde genommen keine Rede sein könnte. Die Aufrechterhaltung der Goldparität unserer Währung habe dazu beigetragen, daß wir die gesamten Vorteile der Umwertung anderer Währungen mit in unsere Entschuldung hineinrechnen konnten und so sei es gekommen, daß wir heute als den Gewinn der Entschuldung der letzten vier Jahre die runde Summe von acht Milliarden Reichsmark buchen könnten.

1933 und teilweise auch noch 1934 sei Deutschland trotz der großen Verschuldung an das Ausland in eine passive Handelsbilanz hineingedrückt worden. Damals habe er, Dr. Schacht, nach Rücksprache mit dem Führer, es unternommen, die gesamte Handelspolitik gewissermaßen auf einen einfachen Kenner zu bringen, in dem nunmehr der Grundsatz verfolgt würde,

nicht mehr zu kaufen als man bezahlen kann

und nur das zu kaufen, was man braucht. Die psychologische Umstellung der Handelspolitik habe einerseits gestattet, Deutschlands Rohstoffbezüge von 26 Millionen Tonnen auf 42 Millionen Tonnen jährlich zu steigern und andererseits den Import von Fertigfabrikaten auf ein Minimum herabzusetzen. Hätten wir diese Linie nicht verfolgt, so

würden beispielsweise die gesamtwirtschaftlichen Beziehungen zum Südosten Europas und zu Südamerika nicht jene glückliche Richtung genommen haben, wie sie tatsächlich zu verzeichnen ist.

Aufbauend auf dem Neuen Plan

wurde ein System entwickelt, das darauf hinausläuft, gegenüber dem Auslande auch da in Konkurrenz zu treten, wo das Ausland durch Währungsdumping einen großen Vorsprung zu haben scheint. Dr. Schacht wies auf die günstige Gestaltung der deutschen Außenhandelsbilanz in 1936 hin.

Das Festhalten an der Parität unserer Währung

stellte der Reichsbankpräsident als weiteren wichtigen Faktor der Wirtschaftspolitik heraus, wobei er einige grundsätzliche Bemerkungen zum Geldproblem überhaupt machte. Die ganze Frage sei darauf abzuheben, ob man die umlaufende Geldmenge in einem solchen engen Kreis halten könne, daß jederzeit für den gleichen Geldschein die gleiche Menge Güter gekauft werden könne. In den vergangenen vier Jahren wurde der Steigerung der Produktion die Steigerung des Geldumlaufes überlegt angepaßt. Daß es gelungen sei, Deutschland in diesen schwierigen Problemen in der Vergangenheit richtig zu führen, sei der große Erfolg der von Adolf Hitler inaugurierten und gestützten Wirtschaftspolitik.

Es könne, so sagte Dr. Schacht, auf die Wirtschaftspolitik im allgemeinen eingehend, in keinem Staat eine Wirtschaft arbeiten und gedeihen, die nicht mit festen Rechts- und Ordnungsgrundsätzen ausgestattet ist. Die Wirtschaft verträge keine willkürlichen Eingriffe, die nicht mit der Gesetzgebung im Einklang gebracht werden können. — Die von Deutschland verfolgte Währungsstabilität liege in der Notwendigkeit begründet,

die Preise stabil zu halten.

Es sei klar, daß jeder Preisauftrieb, der auf einem Spezialgebiet auftritt, auch auf die Nachbargebiete sich auswirke. Man könne nicht die einzelnen Produktionsgebiete für sich behandeln, da eine Wirtschaftspolitik nicht im Stillwert gemacht werden könne, ohne daß Rückwirkungen auf die gesamte Wirtschaft zu beobachten sind. In diesem Zusammenhang wandte sich Dr. Schacht auch gegen das un-wirtschaftliche Produzieren. Wer unwirtschaftlich arbeitet, vermindere die Substanz des deutschen Volksvermögens. Es gebe in der Wirtschaft eine Kostenfrage, d. h. eine Wirtschaftlichkeitsgrenze, die unter allen Umständen eingehalten werden müsse. Die Substanz des deutschen Volkes sei noch nicht so groß, daß wir sie nach Belieben opfern können. Daher sei äußerste Wirtschaftlichkeit der Produktion geboten.

Abschließend brachte Dr. Schacht zum Ausdruck, es sei selbstverständlich, daß der Wirtschaftler und Unternehmer keinen anderen Gedanken haben dürfe, als seinen Betrieb zu führen, daß sich dies zum Nutzen des deutschen Volkes auswirke. Man dürfe den Wirtschaftlern dann nicht gewinnfüchtigen Eigenmut vorwerfen. Dr. Schacht sprach den versammelten Wirtschaftlern den Dank für ihre bisher geleistete Arbeit im Dienste des Volkes und Staates aus und forderte von ihnen das Gelöbnis, diese Leistungen noch mehr zu steigern und alles einzusetzen, um das Werk unseres Führers und Reichstanzlers zu fördern, der allein die Zukunft und Sicherheit des deutschen Lebens verbürgen kann.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und mit dem Gesang der Nationalhymnen schloß die Feststiftung

„Unser Endziel: Sowjetrepublik Frankreich!“

Thorez überrascht seine „Volksfront“-Freunde — Sehe in den Kolonien

Paris, 23. Januar.

Für alle „Volks“-Front-Kreise, die die Gefahren einer politischen Zusammenarbeit mit den Kommunisten zu übersehen geneigt sind, war am Freitag eine Rede des Abgeordneten Thorez auf der Landbestagung der französischen Kommunisten in Montreuil eine eindringliche Belehrung. Bei der Behandlung innenpolitischer Fragen sagte Thorez seinen Hörern offen und zynisch ins Gesicht, daß er der Entwidlung vertraue, die mit der Einführung eines Sowjetregimes in Frankreich enden werde, und wiederholte, um jedes Mißverständnis auszuschließen: Unser Endziel ist eben die Gründung der französischen Räte-Republik!

Neben diesem offenen Eingeständnis der innenpolitischen Absichten der Kommunisten waren die Ausführungen des Redners auch in kolonialpolitischer Hinsicht interessant. Thorez betonte nicht minder offen, daß die Politik der kommunistischen Partei nach der völligen Befreiung der Kolonialvölker strebe. Hinsichtlich Spaniens seien die Kommunisten natürlich zu den größten Anstrengungen entschlossen.

die Frage der Schuldenregelung mit Frankreich für wenig erfolgreich verspricht. Paris hat nun einen ehemaligen Finanzminister und bekannten Sachmann, Georges Bonnet, auf den Botschafterposten nach Washington entsandt.

Malcolm MacDonald, der Sohn des früheren britischen Ministerpräsidenten, hat als Minister für die britischen Tochterländer jetzt dem Unterhaus eine kurze Erklärung abgegeben, die sich mit dem Verhältnis zwischen England und Irland befaßt. Nach einem Gespräch mit dem irischen Präsidenten de Valera hofft MacDonald auf eine bessere Zusammenarbeit, wenn er auch jetzt noch vor übertriebenen Erwartungen warnt. Der mit großer Strenge niedergeschlagene Zustand der Iren im Weltkriege, der erbitterte und fanatische Kleinstampf in der Folgezeit waren besonders kennzeichnend für die starken, kaum noch überbrückbaren Gegensätze zwischen der irischen Befreiungspartei und den Engländern. Man erinnert sich wohl, daß nach dem Kriege Irland zum britischen Tochterland erhoben wurde, wobei man allerdings das protestantische Ulster von dem katholischen Hauptgebiet abtrennte. Die Iren sahen auch in diesem Zugeständnis Londons bei wei-

Nach dieser ungeschminkten Darlegung der kommunistischen Ziele nutete es seltzam an, daß die Tagung, offenbar zur Beruhigung anderer „Volks“-Front-Parteien, nicht nur mit dem Gesang der Internationale, sondern auch der Marxeillaise beschlossen wurde.

180 000 Obdachlose in USA.

New York, 23. Januar.

Die verheerenden Ueberschwemmungen in den zehn Staaten des Mittelwestens haben die Ausmaße der größten Flutkatastrophe seit 20 Jahren angenommen. Der Ohio erreichte bei Cincinnati am Freitag einen Höchstwasserstand von 21 Meter. Die Zahl der Obdachlosen beträgt bisher etwa 180 000, davon allein 40 000 im Cincinnati-Gebiet. Den Sachschaden schätzt man auf mehrere Millionen Dollar.

Zahlreiche größere Städte im Staate Ohio, wie Portsmouth, Marietta, Pomroy, sind teilweise bis zu 2 1/2 Meter vom Wasser überflutet.

tem noch nicht die Erfüllung ihrer Hoffnungen und als dann Camon de Valera den gemäßigten Cosgrave ablöste, da hielt dieser einstige Luftstabsführer auch als Regierungsoberhaupt unbeugsam an seinen Forderungen fest. Sie lauteten in Kürze: völlige Selbstständigkeit, Rückgabe Ulsters und Abberufung des britischen Generalgouverneurs. Alle Bemühungen, zu einem Kompromiß zu kommen, scheiterten. Ein Einprüfungsrecht des Vertreters der britischen Krone ließ de Valera nicht mehr zu, er ließ auch eigene Gesandtschaften und brachte oft genug die Selbstständigkeit des Landes zum Ausdruck. Es ist durchaus nicht anzunehmen, daß von ihm bei den neuen Verhandlungen wesentliche Zugeständnisse zu erlangen sind. Andererseits will auch London eine völlige Loslösung der grünen Insel aus dem Verband des Weltreichs nicht anerkennen. Es sind hier also noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Man hofft aber wohl in England, daß ein wirtschaftliches Ausgleichsabkommen wesentlich zur Ueberbrückung der Gegensätze beitragen kann, da man bereit ist, in großem Umfang irische Landwirtschafts-erzeugnisse einzuführen, wenn Irland wiederum seinen Kohlenbedarf in England deckt.

Eitel Kaper

Rundschau vom Tage

14 Tote der „Welle“ geborgen

Kiel, 23. Januar.
Wie wir erfahren, sind von der Besatzung des westlich von Fehmarn untergegangenen Rettungsbootes „Welle“ der Kriegsmarine bisher vierzehn Mann als Leichen geborgen worden.

Der Stabschef hat im Namen der SM. der Reichskriegsmarine einen Betrag von 10 000 RM. überwiesen. Diese Summe ist für die Hinterbliebenen der in manhaftem und kameradschaftlichem Einsatz bei den Rettungsversuchen um die „Duhnen“ ums Leben gekommenen Marine-Angehörigen bestimmt.

Insel Rügen vom Eis blockiert

Sahnis, 22. Januar.
Die Eisverhältnisse um Rügen haben sich weiterhin bedeutend verschlechtert; die Insel ist in der letzten Nacht vollkommen vom Treibeis blockiert worden. Auch die kleinen Inseln Greifswalder Die und Ruden im Greifswalder Bodden sind durch das Eis vom Verkehr abgeschnitten.

Von Stalsund kamen die Regierungsdampfer „Arcona“ und „Kieseritz“ nach Sahnis, wo sie während des Winters bleiben werden, um bei Eisgefahr Hilfe zu leisten. „Arcona“ lief am Freitag nach Greifswalder Die, um den Greifswalder Proviant zu bringen und die Post zu befragen.

In dem Treibeis vor Sahnis strandete in der Nacht zum Freitag die Hamburger Jacht „Alida“, Kapitän Ring, die von Süddänemark mit einer Ladung Steinen nach Stettin unterwegs war. Das Schiff befand sich zwei Tage in der See, als es in das Treibeis geriet und kaum vorwärts kam. Der Kapitän wollte deshalb den Sahniser Hafen ansteuern. Das Schiff wurde jedoch kurz vor der Einfahrt vom Treibeis drei Seemeilen zurückgedrängt und sah schließlich hilflos fest. Regierungsdampfer „Kieseritz“ schleppte das ganz vereiste Schiff Freitag mittag in den Hafen ein. Sahnis ein.

Neue Forschungsfahrten des „Meteor“

Berlin, 23. Januar.
Das Forschungs- und Vermessungsschiff „Meteor“ der deutschen Kriegsmarine wird die bahnbrechende Arbeit seiner Forschungsreisen auf dem südlichen Atlantik und in den Gewässern von Grönland und Island nunmehr mit neuen Reisen fortsetzen. In Zusammenarbeit mit der Forschungsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der Deutschen Seewarte sollen die Lücken zwischen den beiden Forschungsgebieten durch weitere Studienfahrten geschlossen werden. Die neue Expedition wird in mehreren Abschnitten durchgeführt, von denen zwei auf ein Jahr entfallen. Nach Abschluss dieser bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeit wird der gesamte Atlantische Ozean nach neuzeitlichen Methoden systematisch untersucht sein.

Glückwunsch Görings an Dr. Schacht

Berlin, 23. Januar.
Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, sandte aus Italien an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu dessen 60. Geburtstag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Gründung des „Jachtclubs von Deutschland“

St. Heute wird in Kiel die Gründung des „Jachtclubs von Deutschland“ vollzogen, dessen Ehrenführer Generaladmiral Dr. h. c. Raeder wird. Die Aufgaben des neuen Clubs bestehen im wesentlichen in der Durchführung der traditionellen Kieler Woche und in einer planmäßigen Förderung des Renn- und Hochseesport. Der Club arbeitet mit den einschlägigen Gremien der Partei, also mit der Marine-SM. und der Marine-HJ. eng zusammen.

Messuhren fallen vom Himmel

St. In den nächsten Tagen werden verschiedene meteorologische Institute in Deutschland zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Sicherung der Luftfahrt Ballons und Drachen aufsteigen lassen, an denen Apparate befestigt sind, die Temperaturen, Luftveränderungen usw. selbsttätig aufzeichnen. An die Fäden dieser Messuhren, die buchstäblich vom Himmel fallen, richten die meteorologischen Institute den Appell genau nach den an den Ballons befestigten „Gebrauchsanweisungen“ zu verfahren. Unkosten für Benachrichtigungen usw. werden voll erstattet. Bei richtiger Behandlung erhält jeder Fänger außerdem eine Belohnung.

„Will Frankreich die Fehler wiederholen?“

Fernand de Brinon warnt vor einer falschen Beurteilung Deutschlands

Paris, 23. Januar.
Unter der Überschrift „Deutschland und Adolf Hitler“ veröffentlicht die Wochenzeitschrift „Marianne“ einen Artikel aus der Feder Fernand de Brinons, in dem dieser versucht, auf die in Frankreich fast täglich aufgeworfene Frage zu antworten: „Was will Deutschland?“

Das Dritte Reich, so schreibt er, wolle das, was die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wolle und insbesondere, was der Führer wolle. Es bestehe heute kein Zweifel mehr über die feste Verwurzelung des Nationalsozialismus im deutschen Volk. Die Formel „Eine Partei und ein Reich“ gebe genau das politische Deutschland von 1937 wieder. Es bestehe auch kein Zweifel über die überragende Stellung des Führers im Innern des Reiches. Wenn Adolf Hitler der unbestreitbare Führer Deutschlands sei, so müsse es doch möglich sein, festzustellen, wohin er Deutschland führe. Denn seine hauptsächlichsten Gedankengänge seien bekannt. Als sicherer Wegweiser für die Beurteilung und für die Voraussetzungen diene das Buch „Mein Kampf“.

Wenn man über dieses Buch spreche, müsse man es gelesen haben, was sicherlich bei vielen französischen Politikern nicht

Familientragödie in Hochheim

Frankfurt, a. M., 23. Januar.
In Hochheim am Main hatte am Donnerstagmorgen, mittag gegen 6 Uhr der vierzigjährige Rangierer Leo Stichel mit seiner Frau und seiner zehnjährigen Tochter einen Spaziergang unternommen. Ohne erkennbare Ursache kürzte sich Stichel plötzlich auf seine Angehörigen und warf Frau und Kind in den Main. Stichel sprang dann selbst ins Wasser und ertrank. Während der Mann und das Kind in den Fluten untergingen, konnte die Frau das Ufer erreichen und sich retten. Die Leiche des Mannes konnte inzwischen geborgen werden. Nach der des Kindes wird noch geforscht. Die polizeiliche Untersuchung über die Gründe zu der Tat sind noch nicht abgeschlossen. Soweit bisher feststeht, dürfte sie auf einen Nervenzusammenbruch des Mannes zurückzuführen sein, der schon längere Zeit krank war.

Opferstodmarder in Berliner Kirchen

Berlin, 22. Januar.
St. Eine Diebesbande, deren Mitglieder noch nicht ermittelt werden konnten, hat in den letzten Tagen in einer Anzahl Berliner Kirchen Einbrüche verübt, um sich des Inhalts der in den Kirchen aufgestellten Opferstöcke zu bemächtigen. Nachdem die Diebe in der letzten Woche bereits in fünf verschiedenen Kirchen Berlins eingebrochen waren, wurde in einer der letzten Nächte ein neuer Einbruch in der Gnadenkirche im Invalidenpark verübt. Die Täter gingen in allen Fällen auf die gleiche Weise ans Werk. Sie zertrümmerten zunächst Fensterscheiben in der Kirche und drangen dann in das Innere. Dort brachen sie die Opferstöcke auf und verschwand mit dem Inhalt. Es ist ihnen gelungen, in einzelnen Fällen Beträge bis zu 50 Mk. zu erbeuten.

Jüdische Verbrecherbande festgenommen

St. Rotterdam, 23. Januar.
Die Rotterdammer Polizei verhaftete drei berufstätige internationale Taschendiebe, die anfänglich der Fürsten-Hochzeit in Den Haag nach Holland gereist waren, um ihrem Handwerk nachzugehen. Bei den Festgenommenen handelte es sich um D. S. J. u. d. n., die von den Behörden verschiedener Staaten seit langem gesucht werden. Das Trio war mit falschen Pässen versehen und führte größere Barmittel mit sich. Die Fremdenpolizei hat festgestellt, daß die Verbrecher einschlägig vorbestraft sind, und zwar einer von ihnen über zwölffmal. Die drei Gauner arbeiteten seit längerer Zeit aufs engste zusammen. Sie tauchten überall auf, wo große Veranstaltungen einen Massenandrang bewirkten. Ferner wurde festgestellt, daß sie zur Zeit des Anschlages auf König Alexander in Marseille weilten. Die Festgenommenen sind am 5. Januar über Köln, Brüssel nach Rotterdam gereist.

Englisches Zeitungsflugzeug verschollen

London, 23. Januar.
Eines der beiden Zeitungsflugzeuge, die am Freitag früh von Croydon nach Paris starteten, hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht. Man befürchtet, daß es dem Sturm zum Opfer gefallen ist, der über dem Kanal wütete. An Bord des vermissten Flugzeuges befanden sich der Flugzeugführer und ein Junke. Die zweite Maschine war zur Rückkehr nach England gezwungen, nachdem sie über dem Kanal 500 Kilogramm Ladung abgeworfen hatte.

Landkarte aus Schmetterlingen und Käfern

Budapest, 22. Januar.
St. Ein Pächter in der Nähe von Debrecen hat soeben eine ebenso mühsame wie originelle Arbeit vollendet. Aus allen möglichen Schmetterlingen, Käfern und Insekten hat er ein Bild der Landkarte Ungarns mit dem ungarischen Wappen und der Stephanskrone zusammengestellt. Jahre hindurch hat der Pächter die für seine Arbeit erforderlichen Käfer und Insekten in den großen Wäldern Debrecens gesammelt. Die Grenzen, die Flüsse und die Städte, für alle diese Einzelteile verwendete er jedesmal andere Käfer und Schmetterlinge, so daß die fertige Karte ein eigenartiges buntes Bild bietet. Der Pächter beabsichtigt, diese originelle Karte demnächst auch in Budapest öffentlich ausstellen zu lassen.

Gleichzeitig wird aus Debrecen gemeldet, daß dort ein Schuhmachermeister ebenfalls eine Landkarte Ungarns zusammengestellt hat, und zwar aus kleinen Holzstägen, die er auf dem Boden einer Geige einschlug. Er trägt jetzt die Geige auf der Rückseite das Bild einer Landkarte Ungarns.

Japanischer Reichstag nicht aufgelöst

Tokio, 23. Januar.

Die von der Agentur Domei und durch Extrablätter der Zeitungen verbreitete Meldung von der Auflösung des japanischen Reichstages hat sich als verfrüht herausgestellt. Wie die Agentur Domei jetzt mitteilt, hat sich der Kaiser nicht rat vertragen, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Zwar ist die Mehrheit des Kabinetts und besonders der Kriegsminister der Meinung, daß die einzige Lösung des schweren Konfliktes zwischen Parteien und Militär in der Auflösung des Reichstages besteht. Dennoch will das Kabinett den Parteien in letzter Stunde eine Gelegenheit geben, ihren schroffen oppositionellen Standpunkt aufzugeben und sich zur loyalen Mitarbeit mit der Regierung zu entschließen. Die Beratungen zur Erreichung eines Kompromisses gehen weiter, müssen aber bis heute abgeschlossen sein, da die Parlamentsvertagung am diesem Tage abläuft. Sollten die Parteien ihren Standpunkt nicht aufgeben, wird die Auflösung des Reichstages verkündet werden.

Göring hat Capri verlassen

Rom, 23. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat unter begeisterten Rundgebungen der Bevölkerung am Freitag um 11.30 Uhr mit seiner Gemahlin auf dem ihm von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Torpedobootszerführer „Aquilone“ Capri verlassen und sich nach Sorrent begeben.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Capri fuhr er über Amalfi, Ravello, Positano nach Pompeji und Neapel fort, wo der Ministerpräsident am späten Abend eintraf, um nach einem Essen im kleinen Kreise für wenige Stunden nach Rom zurückzukehren. Die Weiterreise nach Berlin ist für Sonnabend abend geplant.

Von Wölfen zerfleischt!

Bukarest, 22. Januar.

St. Eine furchtbare Tragödie spielte sich dieser Tage in Rumänien ab. Der Kreisarzt Konstantin Dranca aus dem Dorfe Baslui war in ein Nachbardorf zu einem Kranken gerufen worden. Auf dem Heimwege wurde sein Pferdeshlitten von einem Rudel Wölfe angefallen. Die beiden Pferde scheuten vor den Raubtieren und rasteten querfeldein. Dabei wurde der Arzt aus dem Schlitten geschleudert und blieb schwer verletzt ohnmächtig liegen. Die Wölfe aber setzten den Pferden nach, erreichten sie schließlich und zerfleischten die Tiere. Dem aus dem Schlitten gestürzten Arzt dagegen taten sie nichts. Am nächsten Morgen aber fand man den Arzt erstorben auf. Er war zwar nicht den Wölfen, aber der schweren Kälte zum Opfer gefallen.

Amerikanischer Brigade-General als Mörder?

Washington, 22. Januar.

St. Ein nicht alltäglicher Prozeß wird in den nächsten Tagen im Staate Kentucky in Amerika vor Gericht abrollen. Gegen einen hohen Offizier der Armee, den Brigade-General Henry S. Denhardt, ist die Anklage auf Mord erhoben worden.

Der Mordanfrage liegt folgender sensationeller Sachverhalt zugrunde: Am 6. November im vergangenen Jahr unternahm der General mit seiner Verlobten, die vierzig Jahre alte Witwe Berna Garr Taylor, eine Autofahrt. Als in der Nähe einer Farm der Motor des Autos plötzlich aussetzte, stieg der General aus, um den Farmer zur Reparatur herbeizuholen. Als jedoch der General zusammen mit dem Farmer zurückkehrte, lag Mrs. Taylor mit einem Herzschlag tot neben dem Auto! Da Mrs. Taylor, die General Denhardt über alles liebte, wie man später feststellen konnte, die feste Absicht gehabt haben soll, sich von ihm zu trennen, vermutet man in ihm den Täter.

Königsmaldungen

Der Führer und Reichsanführer hat für die internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen künstlerischen Ehrenpreis gestiftet.

Die beiden Urlauberschiffe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und zwar die beiden Dampfer „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“, sind auf den Howaldtwerken gründlich überholt und ausgebaut worden.

Frankreichs früherer Kriegsminister Oberst Fadry warnt in ernstlichen Worten vor der bolschewistischen Hege im Meer.

Die italoische Regierung hat beschlossen, die Todesstrafe zukünftig im ganzen Lande durch Vergiftung mit Gas vollstrecken zu lassen. Zwei rechtskräftig zum Tode verurteilte Raubmörder werden als erste nach dem neuen Gesetz mit Gas hingerichtet werden.

Auf den arabischen Bürgermeistern von Haifa sind vier Revolveranschläge verübt worden. Der Bürgermeister wurde von den radikalen Arabern stark beschuldigt, da man ihm seine regierungsfreundliche Haltung vorwarf. Die vier Attentate sind sämtlich fehlgeschlagen.

Bei Versuchsbohrungen im irischen Sandstein Alexandrette wurden günstige Ergebnisse erzielt. Eine französische Delgesellschaft erhielt die Konzession für dieses Gebiet.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptdriftleiter: J. Menlo Follert; Stellvertreter: Karl Engeltes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Follert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engeltes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwe, Emden. — D. A. XII. 1936: Hauptausgabe über 24 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf. In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Oldenburgische Tageszeitung, Emden DV über 24 000 Bremer Zeitung, Bremen DV 33 135 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg DV über 29 000 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven DV über 12 000 Gesamtauflage: über 98 135

Unser Gauleiter

Röver spricht in Westerholt



am Mittwoch, dem 27. Januar 1937, um 20 Uhr

Alle Volksgenossen aus Westerholt und Umgegend werden dazu eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Westerholt

Mein Winter-Schluß-Verkauf

beweist auch in diesem Jahre wieder meine außerordentliche Leistungsfähigkeit!

BEGINN:
Montag, 25. Januar

ESENS

J. H. Rohlf's

Montag beginnt der Winter-Schluss-Verkauf

bei
Bruns und Remmers, Jever

Am kommenden Montag beginnt mein Winter-Schluß-Verkauf

Schuhhaus August Peters
Wittmund

Salamander-
Alleinverkauf

Bersammlungen

zur Erzeugungsschlacht im Rahmen des Vierjahresplanes
der Kreisbauernschaft Wittmund

25. 1. 1937,	abends 7 Uhr	bei	Edhoff, Burchafe,
26. 1. 1937,	" 7 "	"	Braner, Wittmund,
27. 1. 1937,	vorm. 10 "	"	Wieting, Esens,
28. 1. 1937,	abends 7 "	"	Wienholz, Regenmeerten,
28. 1. 1937,	" 7 "	"	Rippen, Marg,
29. 1. 1937,	" 7 "	"	Balfen, Nenndorf,
29. 1. 1937,	" 7 "	"	Wilms, Wiejede,
3. 2. 1937,	" 7 "	"	Reents, Dünnum,
4. 2. 1937,	" 7 "	"	Teien, Hesel,
5. 2. 1937,	" 7 "	"	Bönig, Ardorf,
8. 2. 1937,	" 7 "	"	im „Friesenhof“, Gökens,
9. 2. 1937,	" 7 "	"	Klenhauer, Wiejedermeer,
10. 2. 1937,	" 7 "	"	Weber, Dose,
11. 2. 1937,	" 7 "	"	Witten, Egel,
12. 2. 1937,	" 7 "	"	Kruze, Wiejedersehn.

Zu diesen Bersammlungen werden alle Reichsnährstandsangehörige, Betriebsführer, Gefolgschaft und Frauen eingeladen.
Der Kreisbauernführer.

Auf zum

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

bei

Gehrels

GEGR. 1786

ALTESTES MODENHAUS OLDENBURGS

Blomberger Hof

Sonntag
Öffentlicher Tanz
Hierzu ladet ein
Kapelle
Middels-Westerloog
Der Wirt.

Erfolg und Gewinn durch die Kleinanzwaise der OTZ.

Winter-Schluß-Verkauf

von Montag, den 25. Januar bis 6. Februar 1937

Nach längerer Zeit wieder die günstige Gelegenheit moderne und gutsitzende

Damen- und Herren-Kleidung

wesentlich billiger als sonst, anzuschaffen.
Wählen Sie gleich und nutzen Sie diesen Vorteil aus.

Kaufhaus J. Schönbohm, Wittmund

Worte verklingen, Taten beweisen!

Die Tat?

Der Winter-Schluß-Verkauf bei

Regler, Führmann & Co.

dem Spezialhaus für Damenmoden
Wilhelmshaven
vorm. Herm. Wallheimer

25. Januar — 6. Februar

Mein Winter-Schluß-Verkauf

dauert von Montag, den 25. Januar bis 6. Februar

Sie finden in dieser Zeit einen großen Posten

Winterware

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Ludwig Haase Nachf.

Inhaber: Fritz Rathsach Wittmund

Winter-Schluss-Verkauf

Beginn: Montag, den 25. Januar

nutzen Sie die günstige Gelegenheit!

G. Reese, Jever

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 2. Februar

Sehr günstige Gelegenheitsposten in allen zum Verkauf freigegebenen Artikeln finden Sie bei

R. M. Andreesen & Esens.

Mein Winter-Schluß-Verkauf

beginnt am Montag, dem 25. Jan.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt, sodaß Sie die günstige Einkaufsgelegenheit nicht versäumen dürfen

G. F. Steinmeyer, Wittmund

Fernsprecher 241 Burgstraße 33
Zweig. von Gerhard Silomon Aurich

Winter-Schluss-Verkauf

Beginn 25. Januar 1937.

Große Warenposten kommen zu stark ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Günstige Einkaufsgelegenheit für die Konfirmation

Über alles

unterrichtet zu sein, verpflichtet auch, den Anzeigenteil der „OTZ“ zu lesen. Angebote und Wünsche können bedeutsam für Sie sein

Schuhhaus Hermann Feeken

Wittmund.

Saatkartoffeln

von der Kreisbauernschaft angebaut und empfohlen erhalten Sie bei
Fritz Middelburg / Esens

Popken

Gebrüder
WINTER-SCHLUSS-VERKAUF
Eine Leistung

die auch diesmal ihresgleichen sucht. Läuferstoffe in allen Webarten und Breiten, Läuferreste besonders günstig, Tülle und Dekorations-Stoffe, Stores abgepaßt und zum Teil feine Handarbeit, einzelne Stores in großer Zahl, Tisch- und Divandecken und Reste zu ganz niederen Preisen, die für uns platzraubend sind, für Sie aber die Erfüllung langgehegter Wünsche bedeuten. **Benutzen Sie die große Gelegenheit!** Ihr Heim wartet schon lange darauf!

Wilhelmshaven
Gökerstraße

Vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Durch Emdens Altstadt vor 45 Jahren

Bildbericht der „D.Z.“

Es ist Herbst. Schon pfeift der Wind heftiger als bisher aus Nordwest. Ein feiner Regen rieselt aus den Wolken herab. Es ist Mitternacht. Dunkel und ruhig liegt die Stadt. Nur vereinzelt gibt es Straßenlaternen. In ihnen brennen offene Gasflammen. Glühlicht oder gar elektrische Straßenbeleuchtung kennt man noch nicht, wie es ebenso noch keine Straßenbahn und keine Autos, ja, noch nicht einmal Fahrräder gibt.

Um Mitternacht befindet sich niemand mehr auf den Straßen. Längst ist der Bürger zur Ruhe gegangen. Die Wirtschaften, klein in ihrer Aufmachung, sind längst geschlossen. Es ist eine Nacht für Kobolde und Geister.

Vor uns liegt das schönste Rathaus Ostfrieslands, erbaut in Emdens Blütezeit, im 16. Jahrhundert, im Renaissance-Stil. Am Portal der Wahrpruch Emdens: Concordia res parvae crescunt, d. h., durch Eintracht wachsen kleine Dinge. 43,05 Meter ist der Turm des Emders Rathauses hoch und steigt auf 53 Grad 22 Min. 6 Sek. nördlicher Breite und 7 Grad 12 Min. 48 Sek. östlicher Länge. Wie vor Jahrhunderten bläst noch alle halbe Stunde der Turmwächter auf seinem Horn vom Turm. Der Bürger hört's und legt sich beruhigt auf die andere Seite.

Dann betreten wir die schöne Rathausbrücke. 1755 wurde sie erbaut an Stelle einer 1679 errichteten hölzernen Brücke. Aus fünf steinernen Bögen besteht sie, an deren mittlerem als Schlussstein auf der Südseite das Stadtwappen, auf der Nordseite der preussische Adler dargestellt ist. Auf der Nordseite sind folgende, aus dem Lateinischen übersehte Inschriften angebracht:

Westlich: Wie in Mitten der Stadt steht das Rathaus der Väter, also nun diese dauerhafte Brücke und vorzüglichster Marktplatz. Orte, wo Kaufmann und Schiffer und Bürger häufig verkehren, gleichwie in Rom, wo sie die Schiffsläden aufzulassen pflegen. Heinrich Harbers, Stadtbaumeister.

Ostlich: Unter göttlichem Schutze und der Regierung Friedrich II., des sehr tapferen Königs von Preußen, haben Magistrat und Bürgerschaft von Emden diese hölzerne Brücke als steinerne neu erbaut, wozu der Bürgermeister und Vorsitzende des Magistrats Heinrich Böving 1775 den ersten Stein legte.

Die erste Brücke über den Delft ist schon 1368 zur Verbindung mit dem Franziskaner-Kloster zu Falderm geschlagen worden.

Von der Brücke aus tritt deutlich in Erscheinung die nördliche Ausdehnung des Delfts bis zu den beiden Seelen — östlich dem Neupfortel, westlich dem Gasthausfel, — und damit die Verbindung mit den ostfriesischen Binnenkanälen. Jenwärts der Brücke, vor der Großen Straße, stand das alte „Stadthuis“, ebenfalls mit einer Durchfahrt versehen. Es ist 1577 nach Fertigstellung des neuen Rathauses abgebrochen worden.

Wir setzen unsern Weg fort und treffen bald an der Großen Straße und der Großen Deichstraße das älteste Emders Rathaus. In seinem östlichen Giebel ist eine große eiserne Kanonenkugel. Sie soll bei einer Belagerung Emdens dort hinein geschossen worden sein. In neuerer Zeit sind berechnete Zweifel darüber entstanden, ob hier ein Emders Rathaus gestanden hat. Vielleicht wurden in ihm nur die Geschäfte des Rats erledigt.

Bald erreichen wir den Burgplatz. Hier, etwa von der Postkammer her, stößt die Ehme, von der Emden den Namen haben soll, in die Ems. Westlich des Burgplatzes, auf der Anhöhe, die heute die Altstadt einnimmt, entstanden die ersten Siedlungen, aus denen sich die Stadt Emden entwickelte.

Zu einer Burg gehört auch eine Kirche hier die Große Kirche. Ueber dem Hauptportal ist zwischen den beiden ältesten Stadtwappen das sogenannte Schepflen Christi angebracht mit der Umschrift: Godts Rerk, verdreuen, heest Godt hier trost gegeben. Anno 1660. Diakonien der Bremen. Niederdeutsche Armen.

Stumm liegt der mächtige Bau vor uns, nur das Gangwerk der Uhr hört man. Ueber den Dachstuhl heult der Wind. Anrarend dreht sich der Wetterhahn in seinen Angeln. Sonst ist alles ruhig, fast unheimlich. Gewaltig ragt der vieredrige Turm 175 Fuß, das sind den Fuß mit dreißig Zentimeter umgerechnet 52,50 Meter, hoch in die Luft. Rund um den Kolof

Häuser hinter der Emsmauer vor etwa vierzig Jahren. Das Haus im Vordergrund wurde vor Jahrzehnten bereits abgebrochen.



herum schlafen seit 1000 Jahren die Gemeindeglieder. Es ist in einer solchen Nacht, als höre man noch die Wogen der Ems und des Dollarts gegen die Kirchhofsmauern schlagen.

Innen beherbergt die Große Kirche das schöne Grabmal des Grafen Enno II., das seine Gemahlin, die Gräfin Anna, ihm hier errichten ließ. Und sie beherbergt ferner hier buchstäblich in ihren Mauern, das Herz eines der bestauntesten Männer in der Geschichte Frieslands, des Herzogs Albrecht von Meiken, der am 12. September 1500 in der der Großen Kirche benachbarten „Alten Münze“, jetzt Bestattung Gowers, starb.

Heute pflegt die Gemeinde der Großen Kirche nur noch religiöse Dinge. Einst war das anders. In der Konsistorienkammer der Großen Kirche wurde nicht nur die Politik der Stadt Emden betrieben, hier trieb man Politik, die weit über Länder und Meere reichte. Eine Fundgrube für Geschichtsforscher ist die Bibliothek der Konsistorienkammer in der Großen Kirche. Man sieht und denkt, wenn man doch alles wüßte, was dort in Büchern und Urten vergraben liegt.

Und ebenso stellt man sich vor, daß einst die Kirche von der eigentlichen Stadt etwa im Zuge der Kirchstraße durch ein Tief getrennt gewesen ist. Hier sah man an Sonn- und Festtagen mächtige Bürger, Handwerker und Arbeitsleute regelmäßig zur Kirche ziehen. Der „vornehme“ Herr in kurzen Beinkleidern und langem Rock, weißen Seidenstrümpfen und Schnallenschuhen mit silbernen oder gar goldenen Schnallen, gefolgt von einem Bedienten in Livree nach den Farben des Wappens seiner Herrschaft. Die Frauen mit der Magd hinter sich, die Gebirgsbuch und Bibel, in rotem oder schwarzem Sammet gebunden und mit goldenen oder silbernen Klammern verzieren, zur Winterzeit auch die „Stove“ nachtrugen.

Wenden wir uns nun der höchsten Erhebung von Emden, der Ems- und Holzjägerstraße entgegen, so meint man schon von weitem den nächtlichen Lärm der wilden Vitalienbrüder im 15. Jahrhundert und das alte Störtebekerlied: „De blaue Flagge weilt usw.“, oder den der Wassergeusen im

16. Jahrhundert zu hören, denn hier hausten, zechten und rauchten die wilden Gesellen in den Kellertreppen heute noch vorhandener Häuser. Es ist, als höre man in der Geusenherberge „Gulden Fontein“, Emsstraße 15, ganz deutlich das alte Geusenlied: „Slaagt up de Trommele usw.“ Hier war es, wo sich die wilden Führer des niederländischen Aufstandes wieder zusammenfanden, nachdem sie der drohenden Hinrichtung durch den Spanier Alba mit Mühe und Not entronnen waren. Und es ist ferner, als höre man noch den gleichmäßigen Schritt des militärischen Postens vor der benachbarten Lunderburg-Lagerne, den hier die Angehörigen des Ostf.-Inf.-Reg. 78 fast 23 Jahre, vom 7. Nov. 1866 bis zum 1. April 1889 allnächtlich abtraten.

Am Delft war die Lebensader des alten Emdens. Von Borjum her, etwa im Verlauf der heutigen Petzumer- und Martin-Faber-Straße, stieß die Ems an Emden vorbei gen Lartek und Logumerhorn. Der Ratsdelft und der Falderndelft bildeten den Hafen. Ein Baum sperre die Einfahrt zu ihm. Ein „blauer Turm“ wurde 1547 zum Schutze der Einfahrt erbaut, und ferner die von ihm ausgehende „Lange Brugge“, der Hafenspier. Hier erhob sich auch, hart am Delft, seit 1583 das Zollhaus, und zwischen ihm und dem blauen Turm wurde 1635 „de Poorte vör de Lange Brugge“, das Hafentor, errichtet. Es wurde in die Stadt-Ems-Mauer eingefügt als Zugang zu der langen Brücke. Seine lateinische Inschrift lautete in Uebersetzung: „God is Emdens Brüg en Haven en Seilwind“. Es erinnert noch heute an vergangene Zeiten. Auf dem Hof der „Kunf“ wird es aufbewahrt.

Von der Stadtmauer, der Burg und dem großen Kirchhof donnerten die Kanonen am Morgen des 21. (23.) Juni 1571, als die von den Spaniern unter dem niederländisch-spanischen Admiral Boshuizen verfolgten Wassergeusen mit ihrem Wahlspruch: „Bivent les gueux“, d. h., „Es leben die Geusen, (die Bettler)“ Emden anliesen, um vor ihren Verfolgern Schutz zu suchen. Der Rat wies sie ab und lieferte sie dadurch dem Verderben in der Seeschlacht am Logumer Horn aus. Neun Schiffe und 112 Gefangene mußten die Geusen den Spaniern überlassen. Die Spanier machten kurzen Prozeß mit den Gefangenen. Einige wurden ertränkt. Andere an die Raaen (Rahen) der erbeuteten Schiffe aufgenüpft.

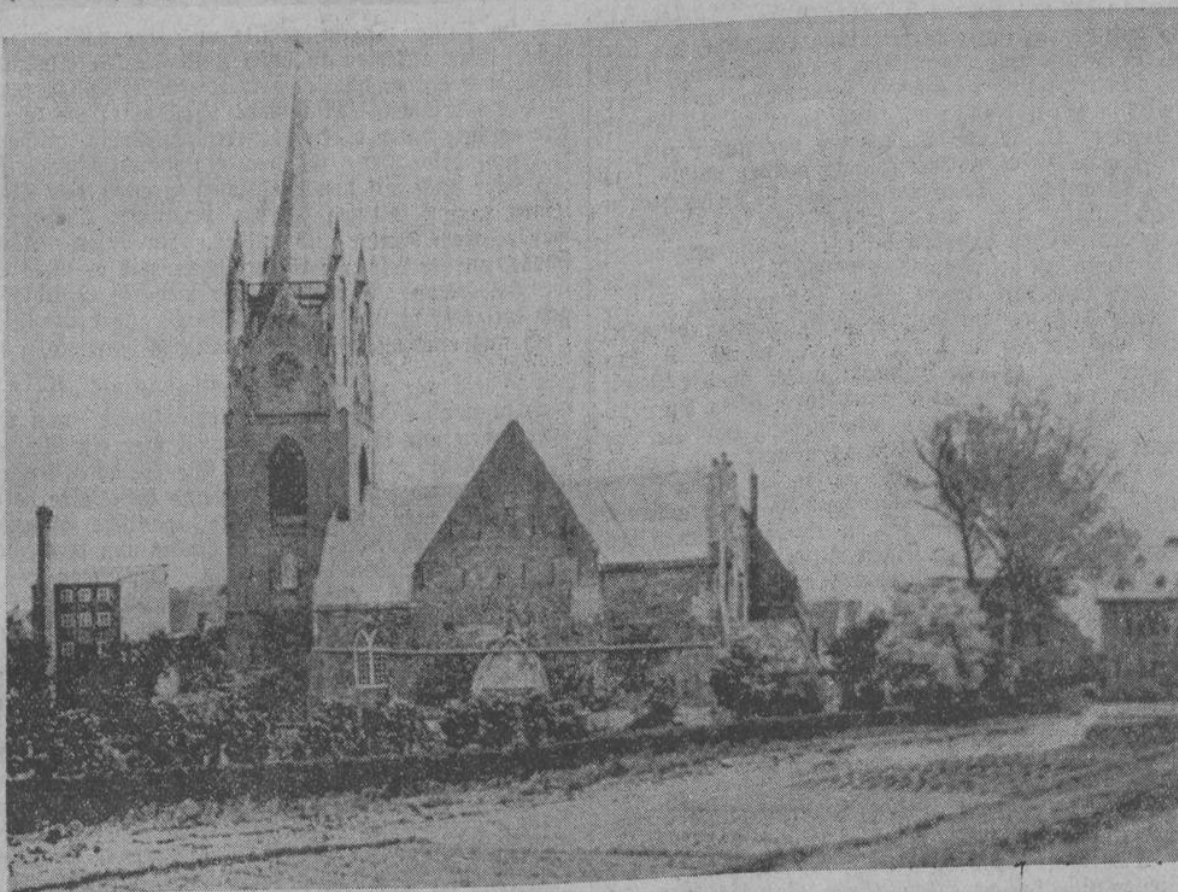
Sechs Wochen später, am 1. August 1571, landete der Emders Kapitän Michaelis mit gefangenen Geusen an der langen Brücke zu Emden. Der Rat ließ sie vor der 1570 errichteten Neuen Waage auf dem Neuen Markt hinrichten. Nur einer, des Baumschlägers Sohn, kam mit dem Leben davon, denn (überlebt) „Dies ist altfriesisches Recht: Wenn man einen Dieb fängt und verurteilt ihn, so mag ihn verantworten eine schuldlose Magd, die weder Vater noch Mutter hat und mag den Dieb sich erbitten zum Ehemann; tut sie also, soll man ihren Wunsch gewähren und der Dieb ist frei und damit quitt!“ Als solch braves Mädchen erwies sich die heimlich Verprohene des Geusentnechts. Im übrigen war die Welt damals nichts anders als immer. Solange der Rat Nutzen für die Stadt aus dem Verkehr mit den Geusen ziehen konnte, verschmähte er den Umgang mit ihnen nicht. Hernach hieß es mit Wallenstein: „Laßt die Bestie hängen!“

Sinnend steht der Mensch an manch historischer Stätte und denkt über das Werden und Vergehen von Zeiten, Menschen und Völkern nach, denkt auch daran, daß so wenige begreifen, wie wertvoll es für Heimatsinn und Vaterlandsliebe ist, die Geschichte seines Landes und seines Volkes zu kennen, und wie so viele an all diesen geistigen Gütern vorübergehen, nur auf den Genuß des Augenblicks bedacht.

Währenddessen heult und pfeift der Wind über die Dächer der Altstadt, heult und pfeift auch in den Lateien der Schiffe, die den Delft, besonders im Herbst, beleben. Segelschiff liegt an Segelschiff, und an ihrem Heck liegt man die Namen so vieler ostfriesischer Orte als Heimathafen.

Im „Bremer Schlüssel“ aber ist wie immer noch Licht. Hier hat ein alter Kapitän, der brave Karl Ruhe, seine Gaststube wie eine Schiffskajüte eingerichtet und jetzt liegt er auf dem Sofa, starrt gegen die Decke, raucht die Schagpipe, trinkt Seemannsgrog und denkt ebenfalls an vergangene Zeiten. Ob er etwas gehört hat? Er tritt in die Haustür und wundert sich, in einer Nacht noch so spät jemanden am Delft vorzufinden. Seiner freundlichen Einladung: „Komm herein, Freund, das Wasser köcht!“ leisten wir gern Folge und Karl erzählt noch ein Stündchen von der christlichen Seefahrt.

D. Bujer.



Die Große Kirche

Zwei Bilder D.Z.-Archiv

Die „landesübliche Aufforderung“ und andere Südwester Dantes

von Heinrich Herlyn

Es hat einmal eine Zeit gegeben, in der man im alten Land Menschen, die sich außerhalb des Allermelchrahmens gestellt, oder sonst etwas ausgefallen hatten, mit etwas Geld in der Tasche, viel guten Wünschen, die oft stark nach „gute Besserung“ klangen und heimlichem Gottseidank nach Amerika abschob. Später wurde Afrika leider als „Verbannungsländ“ modern und so ergoß sich auch nach Südwest ein Tref solcher Abgeschobenen. Es war zwar nur ein kleiner Nebenarm des breiten, nimmer aufhörenden Stromes der Ueberbordgehenden, doch genigte er, um dem Südwestervolk sein Gepräge in mancher Hinsicht zu geben.

Die afrikanische Großzügigkeit und Bereitwilligkeit, menschliche Fehler und Schwächen, die noch dazu oft nur in der Einbildung der verblödeten „Normalen“ bestanden, zu übersehen oder wenigstens zu entschuldigen, erfand eine Formel, mit der alle Absonderlichkeiten bemängelt wurden; man sagte: „Das macht die afrikanische Luft!“

Es war also die besagte afrikanische Luft, die einen Richter — er hat später noch in einer ostpreussischen Stadt gewohnt — einst dazu veranlaßte, einen von einem Neuling verklagten alten Afrikaner von der Anklage schwerer Beleidigung freizusprechen. Das weltbekannte Zitat aus dem unsterblichen Odys von Verklagungen war Gegenstand der Klage. Der weise Südwestler Kabi beehrte den Neuling, daß das angelegene Zitat in Afrika durchaus keine Beleidigung darstelle; es sei vielmehr eine „landesübliche Aufforderung“, der jedoch niemand nachzulommen ernstlich verpflichtet sei.

Die unheilvolle Wirkung der afrikanischen Luft tat sich auch im Wesen und in den in der mündlichen Ueberlieferung noch erhaltenen Aussprüchen eines Windhuler Gastwirts — eines wortreichen Ueberlebenden — kund. Obwohl er das vornehmste Gasthaus der Hauptstadt innehatte, besaß er sich keineswegs eines feinen Hause und seinem Beruf geziemenden höflichen Wesens, sondern gab sich groß und ungehobelt. Abgesehen hatte er es besonders auf die Neulinge, die seiner Ansicht nach nur ins Land kamen, um die afrikanische Ruhe — auch die hat es einmal gegeben — zu kören. So wird folgendes von ihm berichtet: Eines Tages kam in das Hotel „Stadt Windhul“ ein Neuer, frisch von Europa kam er, geschniegelt und gebügelt. „Neh, Herr Wirt, kann ich mal etwas Vernünftiges zu essen bekommen?“ Der also schneidig Angeredete gab zunächst keine Antwort, sondern knurrte nur grimmig wie ein sprunghafter Leopard. So fuhr der Gast fort: „Nicht ein paar Spiegeleier...“ Jetzt nickte der Wirt beäugelt und griffte: „Jamoll, jamoll, können Sie haben.“ — „Es muß mich aber ein wenig rasch gehen“ näselte der noch europäisch Ungebildete. „So, so“, brumnte der Wirt, „also ein wenig rasch...“ und dann mit erhobener Stimme, „aber iogense mal, junger Mann, wollen Sie die Eier in die Pfanne geschlagen haben, oder in die Freise!“

Es gab noch mehr solcher aufrichtiger Männer, die ein hartes Wort nicht scheuten, im Lande. Ein Schulmeister, ein durch nichts aus der Ruhe zu bringender Diener, hat einmal einem vornehmlichen Herrn, der ihn anführte: „Sie wissen wohl gar nicht, wer ich bin — ich bin der kaiserliche Bezirksamtmann...“ kühn zurück erwidert: „Donnerwetter, da haben Sie aber Schwein gehabt.“

Doch nicht alle Originale waren groß und breit; es gab auch andere, die bescheiden und still auftraten. — Eine Art Uebergangstyp bildete ein Frachtfahrer, von dem folgendes Geschichtchen berichtet wird.

Ein einsamer Buschreiter traf ihn eines Abends an einem steilen Berghang. Unten am Fuß der Felsberge stand ein hochbeladener Wagen, in dessen Schutz eine Kaffernbande am Lagerfeuer hockte. Die Tredackchen grasten behäbig in der Runde. Der Eigentümer des Gespanns aber schloß nicht, noch sah er rauchend oder kaffertrenkend am Feuer, sondern er war den steilen Berg hinauf gesteuert. Da stand er nun oben, reichte keine behaarte Faust gen Himmel und schimpfte und wettelte graulich. Als er erschöpft schwieg und mühselig den Gang hinabkletterte, gewahrte er den Reitersmann. Er entschuldigte sich und erklärte, daß er nicht den Reiter, noch seine Bambusen ausgezankt habe, aber er habe es nicht unterdrücken können, dem Gouverneur drüben in Windhul, die Richter der fernen Stadt könne man vom Berg noch deutlich sehen, seine Meinung einmal gehörig zu sagen. Aber der hohe Herr würde genügt sein Wort der Zurechtweisung gehört haben, bezweifelte der Reiter bescheiden den Wert der Feinkritik, doch der Frachtfahrer erklärte, das sei auch nicht vonnöten, er habe sein Herz erleichtert und zudem sei er ein einfacher Mann, der einem hohen

Beamten seine Grobheiten auch niemals direkt ins Gesicht sagen würde.

Ein vornehmer Mann — sozusagen ein weltlicher Mann von Welt — war ein Ueberall- und Nirgendsmensch, der unter dem Namen „Graf Del von Sardinien“ in ganz Südwest bekannt war. Hinter diesem selbstgewählten Spottnamen verbarg sich ein uralter guter Adelsname. Seine hohe Verwandtschaft — man munkelte von sehr hoher Verwandtschaft — hatte ihn eines Tages mit viel Geld ausgerüstet und ihm eine Fahrkarte nach Afrika in die Hand gedrückt. Angetan mit einem schwarzen, langschößigen Frack, darüber eine kurze weiße Tropenjacke, lustwandelte er in den Straßen Swakopmunds; auch liebte er es, einen schwarzen Regenschirm bei grellem Sonnenschein zu tragen. Da er nicht bescheiden lebte, hatte er viele Freunde. Dieser Umstand hatte wieder zur Folge, daß unser Graf recht oft nach Hause telegraphierte, man möge ihm Geld schicken. Auf diese Weise kamen Betriebsmittel ins Land und sein Dasein hatte etwas Gutes. Als Mittelstörer wurde Graf Del von Sardinien nach Kriegsschluss in die alte Heimat abgeschoben, aber vorher spielte er den Engländern noch einen Streich, für den sie ihn nicht einmal bestrafen konnten — Auf schaumbedecktem Roß erschien er eines Tages vor einer Militär-Polizeiwache und alarmierte die Besatzung: Ein Engländer sei in seinen Farmbrunnen gefallen. — In fliegender Eile fesselten die Engländer ihre Pferde, rafften Striche und Stangen zusammen und jagten mit ihm davon.

Die Sonnenflecken und ihr Entdecker

Zum 350. Geburtstag von Johann Fabricius.

otz. Kaum ein Beobachtungsobjekt am Sternhimmel erfreut sich bei Laien und Berufsastronomen einer so großen Anteilnahme wie die Sonnenflecken. Von den Laien mögen nur wenige sie mit eigenen Augen gesehen haben; dafür ist die Spekulation um so eifriger um sie bemüht und es gibt wohl wenig außergewöhnliche Ereignisse auf Erden, an denen die Sonnenflecken nicht schuldig sein sollen. Aber, wie gesagt, auch dem Astronomen haben sie viel zu sagen. Bereits ihr Entdecker, der Magister Johann Fabricius, schloß aus ihrer genauen Beobachtung auf die Umdrehung der Sonne und fand so eine Behauptung seiner Zeitgenossen Giordano Bruno und Johannes Kepler bestätigt. Die folgenden zwei Jahrhunderte bemühten sich vor allem um die Ursachen dieser merkwürdigen Flecken, doch scheint es, als habe die Unregelmäßigkeit in der Zahl und im Auftreten der Sonnenflecken vor einer näheren Beschäftigung mit ihnen abgesehen. Erst im Jahre 1843, als Heinrich Schwabe auf Grund einer zehnjährigen Beobachtung nachwies, daß die Flecken mit einer Periode von zehn Jahren auftreten, wandte man sich ihnen wieder mehr zu. Außer zahlreichen Nebenperioden gilt jetzt eine Hauptperiode der Fleckenhäufigkeit von etwas mehr als elf Jahren. Auch die Zusammenhänge zwischen den Sonnenflecken und dem Erdmagnetismus wurden eifrig untersucht bis die Spektralanalyse das Hilfsmittel zu einer genaueren Erforschung der Vorgänge innerhalb der Flecken lieferte.

Der Magister Fabricius

Johann Fabricius wurde am 8. Januar 1587 in Nesterhane bei Dornum in Ostfriesland geboren. Sein Vater, der protestantische Pfarrer in Disteel David Fabricius, beschäftigte sich eingehend mit Astronomie und Astrologie und gilt als einer der hervorragenden Beobachter des Sternhimmels. Er entdeckte den ersten periodisch veränderlichen Stern, die sogenannte Mira Ceti und stand mit Kepler und anderen bedeutenden Astronomen seinerzeit in regem Briefwechsel. Der Sohn Johann Fabricius erhielt durch seinen Landesherren, Graf Enno III. von Ostfriesland die Möglichkeit zu einem mehrjährigen Medizinstudium, das ihn an verschiedene Universitäten führte. 1611 promovierte er zum Magister der Philosophie, setzte darauf seine Studien fort und ist zwischen dem 9. März 1616 und dem 7. Mai 1617 auf einer Reise verstorben.

Die Entdeckung der Sonnenflecken.

Die Entdeckung, durch die sich Johann Fabricius in das Buch der Wissenschaft eingetragen hat machte er am 9. März 1611 im elterlichen Hause zu Disteel bei Norden mit einem aus Holland mitgebrachten Fernrohr. Bereits zur Herbst-

Mes mögliche fördern die Tommes dann aus dem tiefen Schacht jutage und schließlich auch den „Engländer“ einen jener Schrauben-schlüssel, die man auch wohl als Deuchler bezeichnet. Vom Oranje zum Runene ging damals ein schadenfrohes Gelächter durch den Busch.

Gleich nach dem Dorlog 1904-1906 gab es eine schlimme Zeit, in der viel gestohlen wurde, auch am Joffhai am Swakopmunder Strand. Als Nachtwächter dang die Behörde damals einen heuerlosen ostfriesischen Seemann. Der Wächter bezog seinen Posten, aber es wurde — wie war es nur möglich — nach wie vor gestohlen. — Auf einem Kontrollrundgang bemerkte ein Vorgehender, daß der Wächter auf einem Haufen leerer Eide lag und — — schlief. Während erhob er seinen Steden und hieb dem Pflichtvergessenen gewaltig ein auf die Kehre. Doch der also hart Gestrafte zeigte sich als Mann, der weiß, was er will, der auch in schwierigen Lagen den Mut und die Besonnenheit nicht verliert. Er schimpfte nicht, noch tobte er, sondern sagte nur leise: „Wst, Hinlegen!“ Als dann sein Vorgehender neben ihm lauerte, bemerkte er vorwurfsvoll: „Minsch, mal doch nei so'n Laam — id ligg doch up be Luur!“ ... Kaum bekannt dürfte es sein, daß Südwest auch einmal einen „Seelord“ gehabt hat. Dieser Mann erbaute sich im Weltkrieg aus zwei Wellblechplatten ein kolossalliches Boot, um davon zu ahren. Doch als er sich kühn damit auf den Ozean hinaus wagte, verlor sein Fahrzeug in der Küstenbrandung pflöcklich unter ihm. Infolge dieses Erlebnis wurde er maffischer und zwar, wie glaubwürdige Leute berichten, in solchem Maße, daß er sogar Whisky in Zukunft nur noch ohne Soda-Wasser trank. —

messe 1611 hat er darüber einen in Wittenberg gedruckten Bericht veröffentlicht, der in lateinischer Sprache mit dem lebendigen Schwung jugendlicher Entdeckerfreude von dem Sonnenflecken erzählt. Offenbar durch Galileis Triumphe angeregt, hatte auch er mit dem neuen Fernrohr Entdeckungen machen wollen und es zuerst auf die Sonne gerichtet. Da sein Vater ihm gesagt hatte, sie sei auf den Mäandern Unbeherrschten und Narheiten auf, die eine genauere Untersuchung verdienen. Aber während er diesen Rand beobachtete, bemerkte er plötzlich einen schwarzen Fleck von ziemlicher Größe. Lange wollte er seinen Augen nicht trauen, holte Fernrohre verschiedener Größen herbei, bis er sich überzeugt hatte, daß der Fleck von keiner Wolke herührten könne. Dann rief er seinen Vater, und trotzdem sich beide der Gefährlichkeit solcher Beobachtungen für das Auge bewußt waren, setzten sie diese bis Sonnenuntergang fort. Die Nacht über konnte Johann kaum schlafen vor gespannter Erwartung und früh am nächsten Morgen stand er wieder am Fernrohr. Der Fleck war immer noch da, nur schien er sich ein wenig verschoben zu haben. Da die Beobachtung die Augen nun doch stark angriff, verunkeltem Vater und Sohn ein Zimmer, in dem sie das durch eine enge Oeffnung einfallende Sonnenlicht auf einem Schirm auffingen und so ein deutliches Bild der Sonne erhielten. Eine gewissenhafte Untersuchung der Erscheinung begann nun und es zeigte sich, was Johann Fabricius in seiner Schrift mit aller Ausführlichkeit schildert, daß der Fleck wanderte und daß ihm zwei andere, später aufgetauchte Flecken folgten, die mit dem ersten und größten langsam über die Sonnenfläche zogen. Am westlichen Sonnenrande verschwanden die Flecken, bis nach zehn langen Tagen der erste am östlichen Rande wieder auftauchte. Vorsichtig äußert Fabricius in seinem Bericht die Vermutung, daß diese Flecken auf der Sonnenoberfläche haften und daß sie mit der Sonne rotieren. Ungenügend berührt dabei seine Mitte an die Fischenoffen um eigene Prüfung der Erscheinung und um Aufklärung des Volkes, daß es an diese wunderbare Entdeckung glaube. Mit der ungeklärten Sprache des wissenschaftlichen Neulings gibt der Magister Fabricius seinen Bericht. Kein Wunder, daß so angelegene Persönlichkeiten der wissenschaftlichen Welt wie Galilei und Scheiner ihn ohne große Mühe ausstechen konnten; der Außenleiter der Wissenschaft geriet nur zu leicht in Vergeßlichkeit und von seiner Mahnung zur Zusammenarbeit blieb nichts übrig als ein häßlicher Gelehrtenstreit.

Am übrigen wissen wir heute, daß die Sonnenflecken schon in früherer Zeit mehrfach beobachtet wurden. Aus China haben wir aus den Jahren 301-1205 n. Chr. nicht weniger als 45 verschiedene Angaben über Beobachtungen von Sonnenflecken.

Rund um die Erde

Erinnerungen aus sechs Jahrzehnten Seefahrtzeit

von Kapitän Meente Baumann, Neermoorer-Kolonie.

Die Reise von Le Havre nach der Westküste Amerikas.

Anfang Dezember 1884 wurden wir von Le Havre aus nach See geschleppt, durchließen ziemlich schnell den Kanal, und befanden uns zu Neujahr 1885 querab von Gibraltar im Atlantischen Ozean. Gefördert von einem günstigen Wind, erreichten wir bald den Südost-Passat, d. i. ein beständiger Wind, der ohne Aufhören aus ein und derselben Richtung weht. Auf der „Linie“ (Equator), beim Uebergang von der nördlichen auf die südliche Breite, wurden wir nicht weniger als 10 Tage aufgehalten, und das bei Gewitter und böstiger Windstille. Man mußte Angst und Bange werden, zumal das Schiff Pulver und leicht brennbare Flüssigkeiten geladen hatte. Wohl besaßen wir an jedem Mast einen Blitzableiter; aber ob der immer beim Rollen des Schiffes funktionierte, war fraglich. Endlich brachte uns der Ostwind durch den Nafpassat, wie er in der Seemannssprache genannt wird. Auf der nun folgenden Strecke bis zum Kap Horn boten sich für die Schiffsmannschaft allerlei Zerstreuungen; bald waren es Delfine oder Schweinsfische, die mit einer Harpun gefangen wurden, bald sah man fliegende Fische, die des Nachts, gebildet durch die am Mast angebrachte Laterne, gegen die Segel flogen und sich nicht wieder erheben konnten, oder bei Windstille die Schildkröten, die man dann greifen konnte. Alles trug zum Vertreiben der Langeweile bei. Aber auch bei uns änderte sich das Bild mit jedem Tag bei wolkenfreiem Himmel und helleuchtendem Mondenschein. Endlich war Kap Horn auf 50 Seemeilen Entfernung erreicht, aber volle 45 Tage gebraucht wir noch, um das Kap zu umsegeln. Sturm folgte auf Sturm, bald liefen wir Gefahr, in die jüdischen Eisfelder zu geraten, dann ein anores

Mal wieder an die mit Schnee bedeckten Felsen geworfen zu werden, so daß es wirklich eine Erholung bedeutete, als wir endlich im Stillen Ozean vor Anker gehen konnten. 175 Tage waren verstrichen, seitdem wir Le Havre verlassen hatten, und nun endlich hinter einer Insel an der Küste von Panama vor Anker gingen. Hier war der erste Hafen, in dem gelächelt werden mußte, ihm folgten noch 13 andere. Beim Deffnen der Luken entdeckten wir, daß im Schiffsraum unzählige Ratten waren, die einen unermesslichen Schaden an der Ladung angerichtet hatten, so daß wir fast bei allen Löffelplätzen den entstandenen Schaden erleben mußten. Unsere beiden Ragen waren zu Beginn der Reise eingegangen, weil sie zuviel Ratten gefressen hatten. Am nächsten Hafen, La Union, wurde die Ladung an einer Brücke gelichtet. Dieses Löschan an der Brücke kostete stündlich ein Pfund, also nach dem alten Kurs 20 Reichsmark. Daher wurde soviel als möglich von der Ladung an Deck geschafft, dann die Uhrzeit notiert, und sobald alles eiligst an Land befördert. Wir hatten für diesen Hafen viele große Kisten, in denen wiederum 20 kleinere Kisten verpackt waren, zu löschten. Auf Kosten und auf Wunsch des Empfängers wurden die großen Kisten mittels schwerer Hammer auseinander geschlagen. Hierdurch wurde ein nordmänniger Spedatler verurteilt, daß alle Ratten sich während der Nacht aus dem Staube machten. Der Wachtsmann erzählte, daß die Ratten zu hunderten über den Reeling auf die Brücke gesprungen seien. Wir waren sie glücklich los. Welchen Schaden diese Rager angerichtet hatten, ersieht man daraus, daß in 50 Fässern, in denen dicke Kerzen verpackt waren, die einen Durchmesser von 2 m und eine Länge von einem halben Meter hatten, nichts mehr zu finden war als nur die Dochte. Wir fanden eine Korbflechte voll Sirup, in der eine Ratte erloschen war, ein Faß Wein war vollständig leer. Wie würde das wohl geendet haben, wenn wir die Vießer nicht los geworden wären. Von hier aus ging es nun die Küste entlang nach Peru, Chile, Guatemala, San José und Corinto. In der Nähe Pe-

rus, im Stillen Ozean, erteilte uns eine vollkommene Windstille. Wir ankerten in etwa 3 Seemeilen Abstand von der Küste und hatten hier eine wundervolle Ansicht von vulkanischen Ausbrüchen. Manchmal schoß die Lava wie eine Rakete empor; durch einen größeren Ausbruch wurde der ganze Horizont erleuchtet. Es war ein wunderschönes Feuerwerk. Ich habe auch auf den nördlichen Breiten das Nordlicht mit seinen mannigfaltigen Farben bewundern können; aber hier war es noch bunter und wilder. In unserer Nähe, an der Stelle, an der wir vor Anker lagen, gab es viele Sand- und Seeschildkröten. Wir haben hier mehrere Schildkröten gefangen im Gewicht von etwa 20 Pfund, aus deren Fleisch unser Koch uns eine wohlschmeckende Suppe bereiteite.

Nachdem wir mehrere Löffel angekauft hatten, erleichteten wir endlich den Küstenhöpplach von Guatemala. Hier lagen wir längere Zeit, weil hier ein Drittel der Ladung gelichtet werden mußte. Die Stadt Guatemala liegt auf einem sehr hohen Berg und bietet eine herrliche Ansicht. Die hier vorherrschende spanische Sprache erinnert noch heute daran, daß einst die Inlas von den Spaniern geblüht und vertrieben worden sind. Erwähnen will ich hier noch nachträglich etwas von der Umgebung San José. Diese schöne Stadt mit einer herrlichen Badeeinrichtung liegt an einer schönen Einbuchtung zwischen den Felsen. Die Seefahrt zum Hafen ist sehr schön. Zwei Tage lang haben wir unter Führung eines Loten verweilt, in die Bucht zu kommen; es wollte aber nicht gelingen. Dann gab es Befehl, so nahe wie möglich am Strande beide Anker zugleich zu werfen, weil die Wassertiefe nach See so rapide zunahm, daß die Anker keinen Halt fanden, und so trieb das Schiff mit beiden Ankern um langer Kette nach See. Am Abend hatten wir glücklich die Ladung mit unseren eigenen Booten an Land gebracht und es galt nun, beide Anker mit den schweren Ketten wieder hochzuwinden, woran die ganze Mannschaft die Nacht hindurch arbeiten mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Paragraph als Freund und Helfer

(7. Fortsetzung)



Friehens Vater stirbt:

Wenige Monate nach der Hochzeit wurde das Glück der jungen Leute durch einen Todesfall jäh verdunkelt: Friehens Vater, Ernst Amann, verunglückte auf einer Autofahrt schwer und erlag nach drei Tagen den Verletzungen. Am Grabe traf Frieh seinen Bruder Manfred, den er seit einer Reihe von Jahren nicht gesehen hatte, da der andere in Königsberg wohnte. Ulrich, der dritte Sohn des alten Amann, war schon 1930 in die Ewigkeit eingegangen und hatte seine Frau, Agnes Amann geb. Lent und zwei Mädchen im Alter von vier und sechs Jahren, Hildegard und Brunhilde, verlassen müssen. Sie war ebenfalls zur Trauerfeier erschienen, während die Witwe des toten Ernst Amann, Ella Amann geb. Vogt, wegen eines langwierigen Leidens das Bett zu hüten gezwungen war.

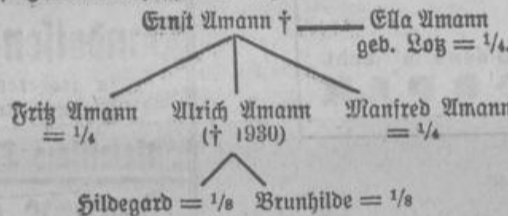
Wie nun einmal der Gang der Dinge zu sein pflegt, konnte man kurze Zeit, nachdem sich die Erde auf den so plötzlich dem Leben entzogenen niedergelegt hatte, nicht umhin, auf das profanische und nüchterne Thema der Regelung des Erbes überzugehen. Ernst Amann hatte es im Laufe der Jahre zu etwas gebracht und ein recht ansehnliches Vermögen gesammelt. Ein Testament hatte er nicht gemacht; mehrere Stunden vor dem Ableben wollte er augenscheinlich noch letzte Verfügungen treffen; allein das rasch und unerbittlich fortschreitende Geschick ließ seinen Wunsch nicht mehr zur Ausführung kommen.

Es liegt kein Testament vor:

Unter diesen Umständen trat das gesetzliche Erbrecht in Geltung, d. h. diejenigen Bestimmungen, welche der Gesetzgeber vorzugsweise getroffen hat für den Fall, daß kein Testament vorliegt. Das Bürgerliche Recht sichert aus wohlgegründeten Erwägungen den Kindern des Verstorbenen in erster Linie die Erbfolge, stellt diesen die Enkel, Urenkel usw. gleich, sofern zwischen ihnen und dem Erblasser kein noch lebender Abstammungsvorhanden ist. Der überlebende Ehegatte soll ebenfalls wenig zu kurz kommen.

Die Verteilung des Erbes:

Demnach treten in unserem Beispiel als Erben auf: Die Söhne Frieh und Manfred, die Enkel Hildegard und Brunhilde (als Töchter des schon vor fünf Jahren verstorbenen Sohnes Ulrich) und schließlich die Witwe des heimgegangenen Ernst Amann, Ella geb. Vogt; und zwar erhalten Frieh, Manfred und die beiden Mädchen zusammen $\frac{3}{4}$ ($= \frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{4}$), die Witwe Ella geb. Vogt $\frac{1}{4}$, da gesetzlich der erberechtigte Ehegatte neben Kindern und Enkeln auf $\frac{1}{2}$ des nachlasses Anspruch erheben darf. Die Auseinanderlegung ging also nach folgendem Schema vor sich:



Ein ungültiges Testament:

Frieh schilderte nach Erledigung aller Formalitäten gelegentlich im Hause seiner Schwiegereltern den Vorgang und erzählte, er wolle freiwillig zu Lasten seines eigenen Erbteils den zwei Töchtern des früher verstorbenen Bruders Ulrich eine gewisse Summe zuwenden, um ihnen eine sorgfältige Schulbildung zu ermöglichen. Dieser sympatische Zug gab indes seiner Schwiegermutter, Frau Müller, Anlaß zu der Ueberlegung, wie für die Zukunft ihres leiblichen Sohnes, des Max Müller, gesorgt werden könne, den sie trotz mancher Extratouren, die er sich geleistet hatte (man erinnere sich des bereits an dieser Stelle besprochenen eigenmächtigen Kaufes eines teuren Radioapparates), sehr gern hatte und der im allgemeinen tatsächlich ein braver Kerl war. Erna war „untergebracht“; nun galt es eben zunächst, das Studium des Jungen sicherzustellen.

Als Frau Müller darob ihren Mann ansprach, zeigte er sich ohne Widerrede geneigt, das Nötige testamentarisch festzulegen, und kramte zur Vorbereitung im Schreibtisch herum, weil er sich an Hand des Sparbuchs von der Höhe des Bankguthabens genau überzeugen wollte. Dabei ließ er einen Auf der Ueberlegung aus und zog ein Schriftstück ans Licht, das er, wie er gleich darauf erklärte, vor achtzehn Jahren angefertigt, aber dessen Vorhandensein er inzwischen vollends vergessen hatte. Damals war es ihm gesundheitlich schlecht ergangen; und dieser Zustand war ihm Veranlassung gewesen, seiner Tochter — der jetzt sechzehnjährige Sohn war noch nicht geboren — und seiner Frau sein Eigentum zu vermahnen, damit für den schlimmsten Fall alles in Ordnung sei.

Familie Müller wußte nun nicht recht Bescheid, ob sie ohne Schwierigkeiten das frühere Testament umstoßen dürfte. Glücklicherweise trat gerade ein Freund des Hauses, seines Berufs Amtsgerichtsrat, ein, um Herrn Müller zum Stababend abzuholen. Ihm war es ein leichtes, die beiden zu beruhigen und ihnen klarzumachen, daß das Gesetz den Erblasser ermächtigt, seine letztwilligen Verfügungen jederzeit ganz oder teilweise zu widerrufen. Außerdem, so fuhr er unter Betrachtung des Bogens fort, „ist dieses Skriptum überhaupt nicht als Testament gültig. Ein solches Privattestament muß von A bis Z eigenhändig niedergeschrieben sein; Sie haben jedoch Schreibe-maschine verwendet und damit das Dokument selbst entwertet.“

„Wie wäre nach dieser Entdeckung die Rechtslage, wenn ich jetzt kein wirklich gültiges Testament errichtete?“ fragte Müller. „Mangels einer letztwilligen Verfügung träte gesetzliche Erbfolge ein; Ihrer Frau käme $\frac{1}{4}$ zu; Sohn und Tochter würden sich zusammen auf $\frac{3}{4}$, einzeln je $\frac{3}{8}$, gefaßt machen können. Ausgezeichnet würde sich folgendes Bild ergeben:

$$\text{Herr Müller} \quad \text{Frau Müller} = \frac{1}{4}$$

$$\text{Tochter Erna} = \frac{3}{8} \quad \text{Sohn Max} = \frac{3}{8}$$

Es steht Ihnen jetzt frei, dem Max testamentarisch für sein Studium einen größeren Anteil zuzurechnen, wobei Sie allerdings das Pflichtteilsrecht der übrigen nicht außer Acht lassen dürfen.“

Der Pflichtteilsanspruch:

Das Stichwort „Pflichtteil“ gab sofort Anlaß zu einer Ausprache über diesen Begriff: Das Gesetz möchte willkürliche, übertriebene, lediglich aus zeitbedingtem Verdruß und wegen eines unbedeutenden Grundes ausgesprochene „Enterbung“ ausschließen und hat deshalb der freien Entschliebung des Erblassers über seinen Nachlaß eine Schranke vorgelegt, wonach er nur über einen Teil seiner Habe unbeschränkt verfügen darf. Ein zahlenmäßig begrenzter Prozentsatz muß den Abstammungen, bei deren Fehlen den Eltern, daneben dem Ehegatten des Testierenden, soweit sie am Leben sind, zugute kommen.

Damit fiel der Lieblingsplan der Frau Müller, die ihrem Sohne möglichst alles zugewendet hätte auf Kosten der Erna, mit der sie sich in letzter Zeit nicht gut vertragen hatte, ins Wasser. Die Tochter hat, ebenso wie ihre Mutter selbst und der Sohn, einen Pflichtteilsanspruch, sofern der Vater sterben sollte; und zwar beträgt der Pflichtteil regelmäßig die Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils. Somit wären von vornherein zugesprochen der überlebenden Frau $\frac{1}{8}$, der Erna $\frac{3}{16}$, dem Max $\frac{3}{16}$. Die übrigen lebende Hälfte kann Herr Müller nun testamentarisch aufspalten und zuschreiben, wie es ihm beliebt. Er entschloß sich in der Richtung, daß davon wieder $\frac{2}{3}$ (also $\frac{1}{8}$ vom ganzen Nachlaß) der Sohn und $\frac{1}{16}$ ($= \frac{2}{32}$ des Gesamterbes) die Tochter sollte einstecken dürfen, wodurch folgende Aufgliederung entstehen würde:

$$\text{Herr Müller} \quad \text{Frau Müller} \quad \frac{1}{8} \text{ (Pflichtteil)}$$

$$\text{Tochter Erna} \quad \text{Sohn Max}$$

$$\frac{3}{16} = \frac{3}{16} \text{ (Pflichtteil)} + \frac{1}{16} \quad \frac{3}{16} = \frac{3}{16} \text{ (Pflichtteil)} + \frac{1}{16}$$

Testieren, aber richtig!

Vor der Standhaftigkeit des Mannes, der somit seiner Tochter über den Pflichtteil hinaus noch etwas zugestanden hatte, wich die Frau zurück und erklärte sich mit dem Modus einverstanden. Gleich brachte sie Tinte und Feder herbei sowie einen Briefbogen, auf dem in der rechten oberen Ecke

Bei den Wachtunden der Reichsbahn

von Oskar S. Reiner

Wütendes Hundegebell häßt uns entgegen. Warum? Weshalb? Was haben wir getan? Hier liegt der Grund: Wir keuern zu zügellos auf ein kleines Holzgestell zu, und das können die Hunde anscheinend nicht vertragen. Merkwürdig, äußerlich ist dem wackeligen Holzhäuschen mit dem leeren Fensterrahmen überhaupt nichts anmerken. Was mag wohl die Abneigung der Hunde erweckt haben?

„Ich will es Ihnen sagen“, tritt einer der diensthabenden Beamten hinzu, „Sie sehen vor sich die Nachbildung eines Kassenschalters der Eisenbahn, und augenblicklich werden die Tiere darauf dressiert, jeden zu fesseln, der sich nach Feierabend oder sonstwie verdächtig diesem Schalter nähert. Das haben Sie getan. Also Vorsicht, meine Herren!“

Wir befinden uns in Königsberg bei Berlin. Vor uns ein rund fünfzig Morgen großer Dressurplatz für die Diensthunde der Reichsbahn.

„Wieviel Hunde entfallen auf alle deutschen Eisenbahndirektionen?“ ist unsere Frage.

„Nun, so an die 600!“ lautet die Antwort. „Wir zählen immerhin 27 Direktionsbezirke im Reich. Berlin allein hat mehr als fünfzig Hunde.“

Alle Achtung! Bei dieser Gelegenheit übrigens eine Frage: „Hat die Eisenbahn schon immer Diensthunde besessen?“ „Nein, wir fingen erst in der zweiten Hälfte des Krieges damit an. Im Jahre 1917 kam der planmäßig eingeführte Streifen-dienst auf.“

Die Dressur eines Reichsbahn-Wachhundes ist keine Kleinigkeit. Dazu ist das Tiermaterial auch nicht einheitlich genug. Ein Teil der Hunde wird von der Bahn selbst gezüchtet, der andere Teil muß zufällig durch Kauf erworben werden. Jede andere Teil muß zufällig durch Kauf erworben werden. Jede andere Teil muß zufällig durch Kauf erworben werden. Jede andere Teil muß zufällig durch Kauf erworben werden.

Mitten auf dem Hof findet sich der bereits erwähnte Neben-Kassenschalter. Die Hunde lernen durch das Fenster springen, auf Eindringlinge losgehen und was dergleichen mehr ist.

Aber alles muß nach Kommando gehen. „Thyras, faß an!“

Kaum fällt dieser Befehl, so springt der Wachhund auch schon die ausgestopfte Puppe an, die am Schalter lehnt, und bearbeitet sie mit den Zähnen. Die Kunst ist nun, den Hund so zu erziehen, daß er beim geringsten Gegenbefehl seines Herrn sofort zu einer etwa gewünschten anderen Taktik überspringt. Ein wirklich gut dressierter Diensthund spürt auch diejenigen Befehle, die nicht ausgesprochen, sondern sozusagen nur „scharf“ gedacht oder durch Bewegungen, die dem Laien nicht auffallen, angedeutet werden.

Selbstverständlich läßt sich das nur erreichen, wenn der Hund Schläue besitzt, außerdem Ausdauer, Hartnäckigkeit, Spürsinn, Lebendigkeit und Kiechvermögen“, erklärt uns einer der Dressure.

die Worte den 193 eingedruckt standen. Als aber Herr Müller daran ging, Tag, Monats- und Jahresangabe auszufüllen, fiel der noch immer geduldig wartende Amtsgerichtsrat ein und machte darauf aufmerksam, daß man abermals auf dem Wege sei, einen Fehler zu begehen: Die als Testament anzusehende Erklärung muß in allen Bestandteilen vom Erblasser eigenhändig geschrieben und gleichzeitig von ihm unterzeichnet sein. Dies trifft auch auf Ort und Datum zu; Benutzung eines Vordrucks macht das ganze Testament unwirksam.

Schließlich war es so weit, daß Herr Müller folgendes zu Papier brachte:

Ich, Werner Müller, bestimme hiermit, daß von meinem Vermögen erben sollen meine Tochter Erna Amann geb. Müller fünf Sechstel, mein Sohn Max Müller neun Sechstel, während meine überlebende Ehegattin Frau Maria geb. Langbein den Pflichtteil erhalten soll.

(Ort, Tag, Monat, Jahr)

Werner Müller.

Obwohl das Gesetz nichts über den Aufbewahrungsort eines Testaments vorschreibt und Herr Müller es daher unbedenklich auch zu Hause behalten durfte, zog er es doch vor, das Dokument dem Amtsgericht zur Verwahrung zu geben.

Wenn kann der Pflichtteil entzogen werden:

Wenn auch Frau Müller äußerlich die Zufriedene spielte, so konnte sie sich doch nicht verkneifen, heimlich im Gehebuch nachzuschlagen, welche Bewandnis es mit der Entziehung und Beschränkung des Pflichtteils hat. Sie lernte daraus den Grund, daß der Erblasser einem Pflichtteilsberechtigten den Pflichtteil nur wegen einer schweren Verfehlung und nur in den Fällen entziehen kann, die im Gesetz erschöpfend bestimmt sind, und überzeugte sich von nachstehenden Einzelheiten:

Der Erblasser kann einem Abstammungsvorhanden, wenn der Abstammungsvorhanden dem Erblasser, dem Ehegatten oder einem anderen Abstammungsvorhanden des Erblassers nach dem Leben trachtet.

wenn der Abstammungsvorhanden sich einer vorfälligen körperlichen Mißhandlung des Erblassers oder seines Ehegatten, von dem der Abstammungsvorhanden abstammt, schuldig macht, wenn der Abstammungsvorhanden sich eines Verbrechens oder eines schweren vorfälligen Vergehens gegen den Erblasser oder dessen Ehegatten schuldig macht,

wenn der Abstammungsvorhanden die ihm dem Erblasser gegenüber gesetzlich obliegende Unterhaltspflicht böswillig verlegt, wenn der Abstammungsvorhanden einen ehelichen oder unehelichen Lebenswandel wider den Willen des Erblassers führt.

Der Erblasser kann den Eltern den Pflichtteil entziehen, wenn diese sich in gleicher Weise wie ein Abstammungsvorhanden der Lebensnachsstellung, eines Verbrechens oder Vergehens oder der Verletzung der Unterhaltspflicht schuldig machen.

Der Erblasser kann dem Ehegatten den Pflichtteil entziehen, wenn der Ehegatte sich einer Verfehlung schuldig macht, auf Grund deren der Erblasser auf Scheidung zu klagen berechtigt ist.

Beifähmt klappte Frau Müller den Band wieder zu, war ihr doch klar geworden, daß aus Kleinigkeiten erwachsene Verurteilung nicht dazu führen darf, einen so folgenschweren Schritt zu tun, wie ihn die Enterbung zweifellos darstellt. (Fortsetzung folgt.)

„Wenn der Hund nicht blindlings gehorcht, ist er nicht zu gebrauchen.“

„Wie lange dauert die Abrihtung so eines Wachhundes?“ fragen wir weiter.

„In der Regel zwei Monate“, lautet die Antwort. „Das Ganze wird von den sogenannten ‚Abrihtwarten‘ vorgenommen, die auch für die Betreuung der Tiere verantwortlich sind.“

„Und dann?“

„Dann schulen wir sie noch eine Zeitlang mit ihren eigentlichen Führern, die Tag und Nacht mit ihnen arbeiten sollen. Diese Aufgabe ist nicht immer ganz leicht, denn Mensch und Tier müssen sich erst aneinander gewöhnen, aber wenn dann die richtige Einstellung zueinander gefunden ist, kann nichts mehr schief gehen.“

Stundenlang werden die Hunde auf dem Hof dressiert und scharf herangenanommen. Schließlich sollen sie ja nicht nur einzelne Kassenschalter bewachen und etwaigen Banditen, die Absichten auf den Kassenschatz haben, an die Kehle fahren, sondern sie sollen auch mit auf Patrouille gehen — manchmal vierzig bis fünfzig Kilometer hintereinander, acht bis neun Stunden lang —, außerdem als Fährtenhunde bei Diebstahls-ermittlungen arbeiten große Stationsstellen bewachen und blinde Passagiere in den Güterwagen auf den Abstellgleisen aufspüren. „Tramp“-spielen wie in Amerika, ist beim Diensthund-Ueberwachungssystem der deutschen Eisenbahnen ausgeschlossen.

„Was leisten die Hunde noch?“ ist unsere Frage.

„Nun, da ist noch die Aufführung von Güterräubern!“ wird uns zur Antwort. „Sie können sich denken, daß wir nicht die Zeit dazu haben, erst die Polizei zu alarmieren und zu warten, bis die mit ihren Spürhunden eintrifft. Sofort nach Bekanntwerden eines Güterdiebstahls sehen wir unseren eigenen Diensthund auf die frischen Fährten. Wir haben schon große und schnelle Erfolge dadurch erzielt.“ Ansonsten können aber die Dressurhunde auch sehr gemühtlich sein. Oft müssen sie beim harmlosen Abperdient Hilfe leisten, und dann sind sie die Biederkeit selber.

„Gibt es auch Hunde, die sich für eine solche Tätigkeit niemals eignen?“ fragen wir, als wir uns von den Leitern der Diensthund-Schule verabschieden.

„Gewiß“, antwortet uns der Beamte. „Sie kennen doch die Redensart: ‚Kalt wie Hundeschnauze‘? Nun, genau so müssen unsere Diensthunde sein: Sie dürfen nicht vor Gräueln den Schwanz einziehen, nicht vor Angst zittern oder ‚frieren‘, wie die Dressure dazu sagen, keine Furcht vor Revolverknallen zeigen, auch nicht zurückweichen, wenn dicht neben ihnen ein D-Zug donnernd über die Schienen rattert. Mit einem Satz: ‚Kalt wie Hundeschnauze!‘ Das ist gerade für unsere Tiere die richtige Parole — — —“



... nicht weiß man Perfil benutzen?

Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Perfil viel mehr Nutzen haben als andere. Perfil entwickelt bei diesen klugen Frauen ganz erstaunliche Eigenschaften, und zwar einfach dadurch, weil es richtig ausgenutzt, d. h. genau nach Vorschrift gebraucht wird. — Lassen Sie Perfil nur richtig arbeiten — dann sollen Sie mal sehen, was selbsttätiges Waschen eigentlich heißt!



Beginn: 25. Januar

Das Stadtgespräch:

Und mit Recht, denn unsere W.-S.-V.-Angebote beweisen, wie gewaltig die Preise für alle zugelassenen Waren herabgesetzt sind — und dabei nur gute Qualitäten, wie man sie bei uns zu finden gewöhnt ist. Schneller Kauf bietet Ihnen die großen Vorteile — also bitte, kommen Sie sofort.

der WINTER-SCHLUSS-VERKAUF bei

von Montag, den 25. Januar bis zum 6. Februar

Wie immer, so halten wir auch in diesem Jahre unsere großen Posten reeller Waren für unsere Kundschaft zu stark verbilligten Preisen bereit!

12 Tage lang die billigen Sparpreise

bedeutet:

12 Freudentage für alle Sparsamen

Einige Warengruppen aus der Fülle der Angebote:

Herrenmäntel, Damenmäntel, Knaben- und Mädchen-Mäntel, Herren-Anzüge, Jünglings- und Knabenanzüge, Damen- und Mädchen-Kleider, Pullover, Strickwesten, Kleiderstoffe in jeder Art, Oberhemden, Sporthemden, Binder, Gamaschen, Handschuhe, Hüte, Mützen, Gummimäntel, Lodenjoppen, Stutzer, Strümpfe, Socken, Schals, Woldecken, Schlafdecken, Tischdecken, Schürzen, Unterzeuge, Wäsche usw.

Ca. 2000 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe und -Stiefel, darunter hochwertige Fabrikate wie Mercedes, Chassalla, Liebelle und Elefantenmarke. Hierzu sämtliche noch vorrätigen Hausschuhe, Ueberschuhe, Gummistiefel usw. kommen zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

T. F. Damm

Norden

Mein Winter-Schluß-Verkauf beginnt am 25. Januar

T.M.Sassen, Hage

Mein Winter-Schluß-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

ist die günstige Gelegenheit, sich einzudecken. Versäumen auch Sie nicht, sich mein Lager anzusehen.

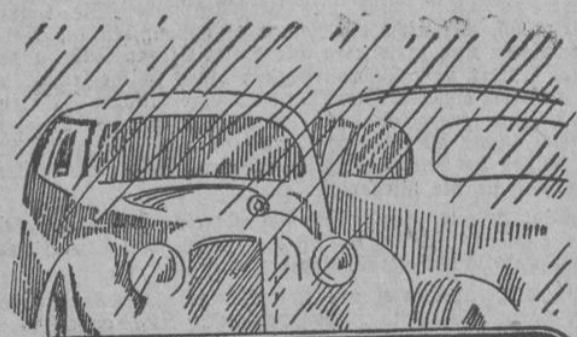
Joh. Edenhuizen * Marienhaf

Zum Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis zum 6. Februar finden Sie in allen Abteilungen herabgesetzte Preise. Wie: Damen-Regenmäntel, Regenschirme, Pullover, Strümpfe und Mützen; Herren-Regenmäntel, Hemden, Unterzeuge und Schuhwaren.

W. Adelman, Norden

Adolt-Hitler-Straße 17



Das Auto als Sorgenkind!

Die ersten Sorgen eines neugebackenen Autobesitzers beginnen meist mit der Beschaffung einer geeigneten Garage, denn man glaubt, nun eine zeitraubende Besichtigung aller Unterstellräume vornehmen zu müssen, die durch gute Freunde empfohlen wurden.

Ist es da nicht viel sicherer u. bequemer, eine Kleinanzeige in der OTZ. auf die Suche zu schicken? Auf Kleinanzeigen in der OTZ. kann man sich verlassen, sie

bringen schnell, was Du Dir wünschst!

GARAGEN

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar

Große Posten moderner Mäntel und Kleider sowie alle zum Verkauf zugelassenen Waren sind im Preise bedeutend ermäßigt

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster — es lohnt —

H. G. Koch Claus Oldewurtel Nacht. NORDEN

Winter-Schluß-Verkauf

die Zeit froher Käufer, die wissen, daß sie Gutes billiger kaufen.



GROSSE POSTEN

Damen-Mäntel
Damen-Kleider
Blusen, Pullover, Röcke
zu enorm billigen Preisen.

Ferner:

Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Burschen- und Knaben-Mäntel, -Anzüge

Kleiderstoffe, Mantelstoffe
Damenwäsche, Strümpfe
Socken

Vorhangstoffe, Gardinen
Tischdecken, Divandecken

Alles zu weit herabgesetzten Preisen

Dauer vom 25. 1. bis 6. 2.

B. H. Bührmann

J. G. Rose Nacht.
NORDEN, Westerstr. 91

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar

Mein Lager in sämtlichen Saison-Artikeln soll unbedingt geräumt werden. Daher sind die Preise bedeutend herabgesetzt. Nutzen Sie daher die günstige Einkaufsgelegenheit!

E. M. Janssen, Hage

Bei Rheuma
Hexenschuss, Kreuz-,
Kopf-, Zahn-Schmerz
mit **Caemol.** Preis 1,35

Werbung schafft Arbeit!

Im Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Jan. bis 6. Febr.

kauten Sie Manufakturwaren aller Art zu niedrigen Preisen

bei **Emil Hasbargen** Norden.

Bandessen

in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

Ökumenische Ingeborgzeitung

Deutsche Christen Hage

Deutsch-christliche Versammlung (zu Beginn kurze Feierstunde) am Montag, 25. Jan., abends 8 Uhr, in Hage bei Martini.

Es spricht
Pastor Meyer-Aurich.
Geladene Gäste willkommen.

Probieren Sie den guten östfriesischen Frühstücks-

Zwainbrot

in der Feilshalle-Bäckung
Bäckerei Dreyer, Norden

Autospeziallackierung

Fr. Krieger

Ausbesserung einzelner Teile

NORDEN

GROSS-NEUSTR. TELF. 2509

Evangelisation
in der Baptistenkavalle
zu Jennelt

von Sonntag, d. 24., bis Mitt-
woch, d. 27. Januar 1937.

Prediger: A. Truderung-Bremen.

Anfang 7.30 Uhr abends.

Jedermann ist herzl. eingeladen.

Sonntag

BALL

Gerdes, Pilsun

Nicht mehr Fett als vor dem Kriege gebrauchen!

Der Sinn der Fettbezugs-Regelung

07. In letzter Zeit hört man oft von Seiten der Verbraucher, daß es doch unnötig gewesen sei, ab 1. Januar 1937 beim Buttereinzelnhandel und Fleischerhandwerk Kundenlisten für Fett einzuführen und darüber hinaus die Verbilligungsaktion für Margarine zu erweitern. Fett aller Art sei doch nach wie vor in allen Geschäften in dem gewünschten Umfang zu haben.

Diese Feststellung ist zwar richtig, sie geht aber nur von dem augenblicklichen Zustand aus. Tatsache ist, daß die Fettversorgung zur Zeit aus mehreren Gründen wesentlich erleichtert wird. Die Buttererzeugung ist dank der Erzeugungsschlacht weiter gestiegen und liegt heute erheblich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Hinzu kommt, daß wir in diesem Jahre viel mehr Schweine und damit mehr Speck und Schmalz zur Verfügung haben als im vergangenen Jahre. Schließlich ist im Januar erfahrungsgemäß die Kaufkraft der Verbraucher durch das Weihnachtsgeld gewachsen und infolgedessen der Fettbedarf geringer als im Dezember.

Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß diese günstige Lage sich nur dann voll erhalten läßt, wenn das deutsche Volk in wachsendem Maße zu einer Ernährungsweise übergeht, die Fett spart. Die Möglichkeiten hierzu dürfen in keiner Weise unterschätzt werden. In Süddeutschland ist der Fettverbrauch teilweise nur halb so groß wie in Norddeutschland. Insbesondere wird es möglich sein, den Fettverbrauch durch Uebergang zum warmen Abendbrot und auch zum warmen Mittagessen (Ausbau der Kantinen in den Betrieben) an Stelle des Verzehrs von Butter- und Fettbrot einzuschränken und dadurch Fett zu sparen.

Die weitgehende Einführung der durchgehenden Arbeitszeit nach dem Krieg ist eine der Hauptursachen für die Steigerung des Fettverbrauchs in der Nachkriegszeit. Im Jahre 1913 wurden je Kopf der Bevölkerung 18,4 Kilogramm Fett, 1935 dagegen 22,9 Kilogramm verzehrt. Die Steigerung entfällt fast ausschließlich auf Margarine und Kunstspeisefett, deren Verbrauch im Jahre 1934 um vier Kilogramm je Kopf höher war als im Jahre 1913. Gerade die Margarine ist aber in unserer jetzigen Devisenlage sehr schwer zu beschaffen, denn sie wird fast ausschließlich aus ausländischen Rohstoffen, die sogar meist mit Bardevisen bezahlt werden müssen, hergestellt.

Da wir andererseits vordringlich Devisen zur Beschaffung von Rohstoffen für den nationalen Aufbau benötigen, ist es vom deutschen Volk nicht zurecht verlangt, wenn es aufgefördert wird, seinen Fettverbrauch wieder auf den niedrigen Vorkriegsstand zu bringen. Wenn jeder seinen Fettverbrauch freiwillig um etwa 25 v. H. einschränkt, ist die Versorgung gesichert und können Störungen nicht eintreten.

Im übrigen bietet die durchgeführte Fettbezugsregelung die Gewähr, daß auch dann eine gerechte Fettverteilung erfolgt, wenn einmal die Versorgung weniger reichlich im Verhältnis zur Nachfrage ist als jetzt. Insbesondere war die neue Regelung notwendig, um zu verhindern, daß in knapperen Zeiten die sozial bessergestellten Schichten beliebig viel Fettmengen kaufen können und die minder bemittelte, meist schwerarbeitende Bevölkerung dadurch nicht mehr in der Lage ist, ihren notwendigen Bedarf zu decken.

Ausbau des Heimatschutzes

Bereinbarung zwischen dem Gemeindegang und dem „Bund Heimatschutz“

07. Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages und der Vorsitzende des Deutschen Bundes Heimatschutz haben in diesen Tagen eine Vereinbarung abgeschlossen, die für die künftige Gestaltung der Heimatpflege von großer Bedeutung ist und auf einen Ausbau des Heimatschutzes abzielt.

In der Einleitung des Abkommens wird festgestellt, daß Heimatpflege und Heimatschutz im nationalsozialistischen Staat wesentliche Bestandteile an der landschaftlichen und stammesgebundenen Kulturpflege sind. Im einzelnen wird vorgelesen, daß die Provinzialverbände die landschaftlichen Verbände des Deutschen Bundes Heimatschutz betreuen und sich dieser Gliederungen bei der Durchführung ihrer Volkstumspflegearbeiten bedienen. Die landschaftlichen Verbände führen ihre Arbeit in enger Fühlungnahme mit den Provinzialverbänden durch, insbesondere bei der Bestellung von Leitung und Geschäftsführung. In gleicher Weise arbeiten die Untergliederungen und Vereinigungen der landschaftlichen Verbände in enger Fühlung mit den Selbstverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Deutsche Gemeindegang und die Provinzialverbände selbst werden ferner in enger Fühlung mit all den Stellen und Vereinigungen bleiben, die sich der Volkstums- und Heimatpflege widmen.

Im Zusammenhang hiermit wird darauf hingewiesen, daß schon vor längerer Zeit eine ähnliche Vereinbarung zwischen der Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde und der Leitung des Deutschen Bundes Heimatschutz über eine gemeinsame Zusammenarbeit an gemeinsamen Aufgaben geschlossen worden ist.

Das neue Abkommen mit dem Deutschen Gemeindegang wird zu einer Vertiefung der Basis des Wirkens der Heimatschutzgliederungen führen und den weiteren Ausbau der Volkstumspflege wesentlich erleichtern.

Neue Form für einen kleinen Geschirrschrank

Nicht Launenhaftigkeit und modischer Wandelmut haben diese neue Form eines kleinen Geschirrschranks entstehen lassen, sondern die Einsicht, daß es an der heutigen niedrigen Büfettform noch manches zu verbessern gibt. Das tiefe Büfett bei der Benutzung eines niedrigen Büfetts ist ein Beweis, daß die endgültige Lösung schiebender Nachteile und der Beobachtungen nicht gefunden ist.

Unsere beiden Abbildungen zeigen einen Geschirrschrank, in dem das Aufbewahrungsgut in Augen- und Reichhöhe untergebracht ist. Seine Höhe hält ungefähr die Mitte zwischen den Büfetts, wie man sie vor etwa dreißig Jahren benutzte, die höher waren als ein Arm reichen konnte, und denen von heute, die so viel tiefer sind, als ein Arm reicht.

Dabei kann dieser Schrank ehrlich beurteilt wirklich nicht nur zweckentsprechend und praktisch genannt werden; er zeigt eine glückliche Verbindung formaler und praktischer Vorzüge. Er ist aus deutschem Buchenholz geschnitten, diesem überaus sympathischen Baume vor und nach seinem Tode, die Türen und die drei in der Mitte befindlichen Klappen sind aus Kirschbaumholz mit eingelegeten ganz hellen Ahornstreifen. Ahorn ist auch der Werkstoff für die Innenwände, das den reinsten und wirkungsvollsten Hintergrund für die Kannen, Krüge und Karaffen abgibt, das zudem noch derb behandelt, also richtig abgeschwemmt werden kann, wenn vielleicht von einer Saftflasse oder einer Zitrusflasche ein oder länger Tropfen herabgefallen ist und das Holz beneht hat. Wer etwas von Holz und seiner Verarbeitung versteht, wird es selbstverständlich finden, daß das Außenholz des Schrankes nicht gefärbt — gebeizt — ist, da keine chemische Beize auch nur annähernd jenen schönen lebendig warmen Ton zu treffen wüßte, den ein naturfarbig belassenes Möbel im Laufe der Zeit von selbst annimmt. Dieser natürlichen reizvollen Verfärbung sollte man nicht grob zuvorkommen.

Unser besprochener Schrank will nur ein kleiner Geschirrschrank sein, er ist nicht als vollwertiges einziges Büfett zu werten, sondern als Ergänzungsmöbel neben diesem, als solches natürlich auch ganz unentbehrlich. Denn sei es, daß man aus seinem Vorratgut an Kannen, Gläsern, Tassen und Vasen bequemer kostbarer herausnehmen möchte, um es im Gedränge eines größeren Schrankes nicht zu verlieren, sei es, daß in einem Haushalt immer öfter der Wunsch aufsteigt, ein Sammelplättchen zu befeigen für Trink- und Rauchentzünden, so ist dieser

Achtung, Hitlerjugendlager für die Landjugend!

07. Erntearbeit fesselt jede Kraft auf dem Lande, so daß die Landjugend nicht an den Zeltlagern im vergangenen Sommer teilnehmen konnte. Für die Landjugenden sollen daher zwölfwöchige Winterlager eingerichtet werden. Die Winterlager werden im Sinne der Erziehungsidee der Hitlerjugend ausgerichtet sein. Die besten Jugendherbergen des Gebietes Nordsee in der Nähe der größeren Städte sind für die Lager ausgesucht worden, so daß die Möglichkeit besteht, Theater- und Filmbezüge und Besichtigungen von Fabriken, Anlagen und Museen durchzuführen. Auf diese Weise soll der Junge vom Lande die Welt des Städters kennenlernen und das Verständnis zwischen Land und Stadt vertieft werden. Die Pflege der verschiedensten Sportarten wird durch die Nähe der Städte sichergestellt. Weltanschauliche und berufliche Schulung und die Leibesübungen stehen im Vordergrund der Lagererziehung gemäß dem Erziehungsziel der Hitlerjugend: Formung zum politischen Menschen.

Sing- und Musikstunden sind ebenfalls in den Lagerplan eingerechnet.

Das Winterlager für die Landjugenden des Bannes 191 findet erstmalig in diesem Jahre vom 25. Februar bis zum 7. März, 1937 in Wilhelmshaven statt.

Landjugenden, meldet euch für das Winterlager.

Jeder trägt die Blafette der Heimat!

Straßensammlung der Beamten am Sonnabend und Sonntag

Große Strafkammer Aurich

Rückfälliger Dieb

Die Große Strafkammer begab sich am 19. Januar nach Wilhelmshaven und verhandelte dort in zwei Strafsachen. Zunächst wurde auf dem Amtsgericht verhandelt gegen einen Einwohner aus Rüttingen, zur Zeit in Hameln in Strafhaft. Er ist wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Die Anklage legte ihm zur Last, in der Zeit vom 9. November 1935 bis April 1936 in fünf Fällen sich des Diebstahls schuldig gemacht zu haben, und zwar als rückfälliger Dieb. Der Angeklagte hat ferner bei einem Diebstahlsversuch die im Bett liegende und sich aufrichtende zweijährige Tochter mit einer mitgebrachten Latte geworfen, und hierdurch das Kind schwer körperlich mißhandelt.

Der Angeklagte ist in allen Fällen geständig. Er verbüßt zur Zeit eine längere Zuchthausstrafe. Durch Urteil des Schöffengerichts Wilhelmshaven vom 23. Dezember 1936 ist der Angeklagte wegen dreier Einbruchsdiebstähle, zweier einfacher Diebstähle, sämtlich im wiederholten Rückfalle, und wegen einer gefährlichen Körperverletzung zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und in die Kosten der Berufung verurteilt.

Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung erging folgendes Urteil:

Die Berufung des Angeklagten wird mit der Maßgabe verworfen, daß er unter Einbeziehung einer anderen Sache gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe von 2 Jahren 1 Monat zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 7 Monaten verurteilt wird. Bei Anrechnung der Unteruchungshaft behält es sein Bewenden.

Freigeiprochen

Sodann wurde verhandelt gegen einen Einwohner aus Wilhelmshaven wegen fahrlässiger Körperverletzung. Der Tatbestand ist folgender: Ein früherer, in erster Instanz freigeiprochener Mitangeklagter fuhr in Wilhelmshaven am 19. Juli 1936 mit seinem Personentransportwagen die Bismarckstraße in östlicher Richtung hinunter. Kurz vor der Einmündung der Bülowstraße verfuhr er einen vor ihm fahrenden Kraftwagen noch zu überholen, wobei er völlig auf die linke Straßenseite geriet, während im gleichen Augenblick der heutige Angeklagte mit einem Personentransportwagen aus der Bülowstraße in die Bismarckstraße einbog, ohne sich vorher zu vergewissern, ob ihm ein anderer Kraftwagen auf der Bismarckstraße entgegenkommen würde und ohne das Vorfahrtsrecht des von rechts kommenden Autos zu beachten. Hierdurch kam es zu einem Zusammenstoß.

In erster Instanz vor dem Schöffengericht Wilhelmshaven wurde der Angeklagte wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 200 RM., hilfsweise 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde er unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils auf Kosten der Staatskasse freigeiprochen.

Herbert Norius

Mein Herz brennt heiß um Deine fahle Hand und Deine Stille stört mir jede Stunde, und Deine Augen, die ich nie gekannt, sind stets vor mir. Ich bin von Dir gebannt, Du Ewiger. Du sprichst mit stummem Munde.

O bleib mit mir, Geläuterter, im Bunde und quäle mich, daß ich nichts andres weiß, als Deine Größe bis zum tiefsten Grunde in Wort und Kampf und mit der Todeswunde. Und was ich tue, sei auf Dein Geheiß... (Balbur von Schirach) auf „Die Fahne der Verfolgten“

07. Am 24. Januar fährt der Todestag des Hitlerjugenden Herbert Norius zum vierten Male. Ein Aufschrei ging durch ganz Deutschland beim Bekanntwerden der unmenschlichen kommunistischen Mordtat von Berlin-Moabit, die den jungen Herbert Norius mitten im Dienst für eine große heilige Sache aus den Reihen seiner Kameraden riß. Noch nicht 16 Jahre alt stand er schon in vorderster Linie des Kampfes Schulter an Schulter mit den HJ-Kameraden aus dem roten Berlin als furchtloser und von seiner Pflicht erfüllter Kämpfer der Bewegung. Die Hitlerjugend verlor in ihm einen ihrer Besten. Freiwillig, aus dem Gefühl innerlicher Verpflichtung heraus kam er zur Bewegung und setzte bedenkenlos sein Leben für die große Idee des Führers ein als einer der ewig Freiwilligen der Nation, die da nicht nach Lohn und Profit fragen, sondern schweigend ihre Pflicht tun, auch wenn sie wissen, daß sie zu der Rote der Verlorenen gehören.

Herbert Norius ist in die unsterbliche Gefolgschaft der Hitlerjugend eingegangen. Sein Name ruft, so oft er genannt wird, die Erinnerung an die 21 Blutzugenden der jüngsten Kämpferschaft Adolf Hitlers wach. Sein Leben und Sterben verfinnbilicht das Wesen der Hitlerjugend: Treudienst bis in den Tod.

Fast noch war er ein Kind und doch schon Soldat seines Führers, erfüllt von dessen Geist und Willen.

Herbert Norius fiel. Doch an seine Stelle sprangen tausend andere, ergriffen die Fahne und führten sie zum Siege. — Herbert Norius aber marschierte in ihrem Geiste mit. So können wir Nationalsozialisten mit Hans Schemm stolz sagen: An unseren Gräbern steht das Leben. Herbert Norius ist nicht gestorben, er lebt in der deutschen Jugend weiter als unsterbliches Vorbild. Ein schöneres Denkmal konnte ihm nicht gesetzt werden.

Die junge Garde des Führers schwört heute am 24. Januar erneut im Geiste auf das Bahrtuch dieses Helden:

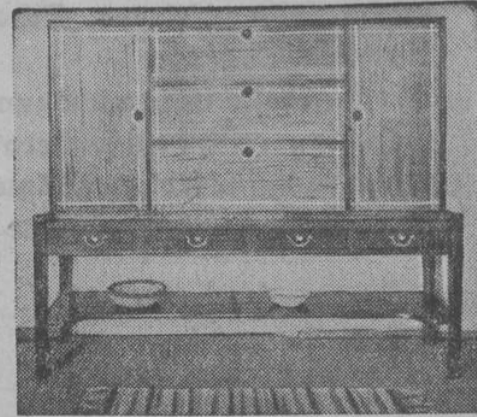
Wir wollen ebenso gläubig und stark und opferbereit sein wie du, Herbert Norius, im Herzen die ewige Wahrheit tragend: Stirb und werde!

Neue Kleinmünzen werden geprägt

07. Das Reichsfinanzministerium läßt gegenwärtig neue Kleinmünzen zu eins, zwei, fünf und zehn Pfennig prägen. Die neuen Geldstücke werden im Gewicht, Durchmesser und Stärke den bis jetzt im Umlauf befindlichen Münzen genau entsprechen, so daß sie für alle Automaten verwendet werden können.



Architekt Professor Nothelfer schlägt diese Lösung zur Unterbringung von Geschirr vor (Seite 11)



Der gleiche Schrank geschlossen (Seite 11)

kleine liebevoll vom Entwerfer durchgearbeitete Schrank seines Erfolges sicher.

Winter-Schlul3-Verkauf

Beginn: 26. Januar
Ende: 6. Februar

Diedr. Borchers
Manufaktur- u. Modewaren / Boltenorstraße

Winter-Schlul3-Verkauf

Beginn Montag, den 25. Januar
bis 6. Februar

A. G. Cramer, EMDEN
Neutorstr. 37



Mutter war heute
den neuen luno-
Dauerbrandherd
anschen Mutter war
ganz begeistert. Der
luno ist »Klasse«.



Man kann ihn
so regulieren,
daß er gerade
noch glimmt.
Ob wir ihn wohl
kaufen bei

Jentsch & Zwickert

Annahmestelle von
Bedarfsdeckungsscheinen
für Ehestandsdarlehen und
Kinderreiche

Wallsaal Emden Sonntag Tanz

Wie stets im Winter-Schlul3-Verkauf

vom 26. Januar bis 6. Februar 1937
wieder große Vorteile

Ich bin gerüstet für jeden Ansturm und habe
meine Preise für jeden Geldbeutel gestaltet.
Vergleichen Sie meine Preise!

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Anzüge..... 32.- 28.- 22.- 14.- 9.75
Mäntel..... 28.- 24.- 18.- 16.- 12.50
Oberhemde 3.50 2.78 1.98 1.48 0.98
Joppen..... 9.50 8.50 7.50 6.50 5.50
D.-Mäntel 28.- 22.- 19.- 16.- 12.50
Kleider... 17.50 15.- 12.50 8.50 7.50

sowie sämtliche zugelassenen Artikel in großer
Auswahl zu den bekannt niedrigen Preisen!



H. W. Janssen

Emden - Neutorstr. 2/3 - Tel. 2731

Winter-Schlul3-Verkauf

vom 25. Jan. bis 6. Febr.

Rest- und Einzelpaare

im Preise
bedeutend herabgesetzt

Paul Scheinert

vorm. C. Möllerferlich, Emden
Neutorstraße 16/17.

Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM.
versichern wir Sie,
Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche
Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl

Emden, Am Delt 37
Vertreter allerorts gesucht.

„Sauferig“

Das bewährte Viehstreu-
pulver gegen Viehläuse bei allen Tieren.
„Es sprach die Laus zu ihrem Kind,
Laus schnell, verduite jetzt geschwind,
Denn „Sauferig“ hat man gestreut,
Es sterben alle Läuse heut“.

Niederl. i. Emden:
Foto-Drogerie Alfred Müller
Medizinal-Drogerie
Johann Bruns

Überflüssig Inzwischen!

im Winter-Schlul3-Verkauf

Vom 25. Januar bis 6. Februar.

Damen-Mäntel Serie I II III IV V
ohne Pelz 12.50 17.50 23.- 25.- 29.50

Damen-Mäntel Serie I II III IV
mit Pelz 24.- 29.- 34.- 42.-

Damen-Kleider Serie I II III IV V
Wolle und Seide 12.50 15.- 19.50 24.- 27.-

Morgensröcke Serie I II III
4.75 7.90 10.90

Elegante Blusen Serie I II III
6.50 8.50 11.90

MODEHAUS

Egonis Schmidt

Emden, Wilhelmstraße 22. Fernsprecher 3061.

Winter-Schlul3-Verkauf

Beginn am Montag, dem 25. Januar 1937

Die während der Inventur
zurückgesetzten Waren
werden zu sehr niedrigen
Preisen verkauft.

Backhaus

in Emden.

gut

und billig ...

Kindermützen von 0.50 RM an
Baskenmützen „ 1.35 „ „
Damenkappen „ 2.50 „ „
Damenhüte „ 3.50 „ „
Plüschkragen „ 2.75 „ „
Schals, Handschuhe, Strümpfe etc.

Swindor Wandlin / Ludau

Zwischen beiden Sielen 26

Framo-Lieferwagen fabrikneue DKW.-Wagen sowie Wellblechgaragen

liefern prompt

Jakobs - Ihnen

Zentral-Garagen, Emden, Am Sandpfad

Winter-Schlul3-Verkauf

vom 25. Januar 1937 bis 6. Februar 1937

G. ter Vehn Nachf.

Inhaber: **August Dähn**, EMDEN
Wilhelmstr. 46

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis zum 6. Februar

Gebr. Barghoorn, Emden

Basalt- u. Betonplatten
sowie alle Zementwaren
liefert

E. Feldmann, Emden

Aluminium- Waren

Preiswert und gut
Wasserkessel . . von 1.25 RM. an
Flötenkessel 0.95 RM. an
1 1/2 Liter

Stiel-Kasserollen . . 0.45 RM. an
Schmortöpfe, 20 cm
1.50 1.75 2.00 2.65 RM.
Maschinenöpfe von 0.45 RM. an
Schäumer, 12 cm 0.40 RM.
Schöpfhöffel, 10 cm . . . 0.50 RM.
flache Schlüssel, 32 cm 1.00 RM.
Becher, 7 cm 0.25 RM.
Essenträger, 2 Ltr. . . . 1.60 RM.
Milchhöffel, 6 cm 0.15 RM.
Teekannen, 3/4 Ltr. . . . 2.00 RM.

Johann Noosten

Emden, Große Faldernstraße 22

Habe mich als
Damen Schneidermeisterin
Emden, Cirkens-Str. 14 I,
niedergelassen. Schillerinnen
finden noch Aufnahme.
Frau Vogt.

Lesit die D.T.Z.

Im Winter-Schlul3-Verkauf
von Montag, 25. Januar bis Sonnabend, 6. Februar
biete ich sehr preiswert an:

Damen-Pullover, Handschuhe
Herren-Oberhemden, Sporthemden
Kinder-Mäntel, Pullover usw.

J. Vandenberg, Ludau

Kleine Faldernstraße 7

Beachten Sie bitte auch meine Ausstellung Kl. Faldernstr. 11

Der Winterverkauf beginnt!
Jetzt können Sie sparen.
Winter-Schluss-Verkauf vom 25. I. bis 6. II.

Damenstrümpfe, plattiert auch Mattseide künstl. **0.98**
Herrensocken viele gute Einzelpaare Schlüpfer oder Hemdchen weich wie Wolle

Damenstrümpfe, etwas besonderes, feinmaschig **1.18**
Herrensocken, schwere Qualitäten, Einzelpaare

Unterkleider, Charmeuse mit Motiv oder Spitze **1.98**
Damenstrümpfe, Wolle auch Wolle/Seide künstl.

Stulpenhandschuhe Stoff gute Qualitäten **0.58 0.98**

Laura Galunke
Olneif Bismarckstraße 2

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Jan. bis 6. Febr. zu bedeutend ermäßig. Preisen!

Kleiderstoffe einfarbig und gemustert zum Teil reine Wolle

Serie	1	2	3	4	5
Meter	0.65	0.95	1.10	1.50	1.75

Wintermantelstoffe für Damen und Mädchen

schwarz, marine, gemustert, Meter 8.50, 5.50, 3.80, 2.90

Verschied. Damen-Strickkleider, Strickblusen, Kostümröcke ferner Mädchen-Wintermäntel zu herabgesetzten Preisen

Sa. 100 Stück Mädchen-Kleider, Bullover, Westen, (Gr. 50-100) zum Teil reine Wolle

Serie	1	2	3	4	5
	1.50	1.85	2.50	3.-	4.-

Verschied. Posten Bettwäsche, Damenwäsche, Herren-Sport- und Oberhemden, Knaben-Sporthemden, Poloblusen, Unterzeuge aller Art, darunter große Posten Damen-Winter-schlüpfer, Größen 42-48 zu 0.75 0.95 1.10

Große Posten Kniehosen und Hosen, Schürzenstoffe, Schürzen-satin, Trachtenstoffe, Sporthemdenstoffe, Flanelle und vorjährige Sommerkleiderstoffe zu ganz niedrigen Preisen.

Peter de Loewe
Manufakturwaren
Spezialerzeugnisse

von Emden's Möbelspedition
Aurich Telef. 272

Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen

Winter-Verkauf

beginnt am Montag, 25. Januar, morgens 1/9 Uhr in allen Abteilungen unserer Verkaufsbücherei
Am Markt 32 und Wilhelmstraße 10

Alle die großen Überreste in Damen- und Kinderkleidung, Kleiderstoffen und sämtlichen Modestoffenwaren, sowie diese für den Verkauf zugänglich sind, möge ich besonders aufmerksam machen.
Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie die exorbitant Galaxianen wahren und Ihren Bedarf an guten Qualitätswaren jetzt decken.
Sowie Sie kaufen, wollen Sie meine Verkaufsbücherei besuchen.

J. O. Krüger - Olneif

Winter-Schluss-Verkauf!
25. Januar bis 6. Februar

Zirka 500 Paar Damen-Schuhe zum Ausschauen auf Einzeltischen
RM. 2.90 3.90 4.90 5.90
darunter große Posten Salamander-Schuhe
RM. 5.90 RM. 6.90 RM. 7.90

Lange Gummistiefel Größe 36-42, von 3.25 an	Ueberziehstiefel von 2.90 an	Ia Leder-Gamaschen (kleine Größen) 2.95	Herren-Tuch-Gamaschen .. 0.75
---	------------------------------	--	-------------------------------

H. Bocksfiegel, Aurich
Verkauf nur gegen bar! Keine Auswahlendung!

Unterhaltungsmusik
ab 4 Uhr
Gesellschaftsabend
ab 6 Uhr

Eintritt und Tanz frei!

Die Kriegerkameradschaft Moordorf veranstaltet am Sonntag, dem 24. und 31. Januar, ein **öffentliches Breischießen** zugunsten des WSV.
Beginn morgens 9 Uhr. Der Stand ist geheizt.
Um rege Beteiligung bittet der Kameradschaftsführer.

Werbeturnen, Ball
bei Gastwirt Br. Bohlen, Voßbarg

NSG. „Kraft durch Freude“
Kreis Aurich Ortsgruppe Niddels
veranstaltet in Verbindung mit dem Arbeitsamt am Sonntag, dem 24. ds. Mts. bei Gastwirt Gessel, Ogenbargen einen **Dorfgemeinschaftsabend**
Theater - Verlosung - Schießstand - Tanz
Anfang 7 Uhr.

Städtische Mittelschule für Mädchen und Knaben, Aurich.
Anmeldung von Mädchen und Knaben für die Aufnahme zu Ostern 1937 von Montag (25. 1.) bis Mittwoch (27. 1.) von 12-13 Uhr im Rektorzimmer der Schule. Dazu sind erforderlich: der Geburtschein, der Impfchein, das letzte Zeugnis der bislang besuchten Schule.
Der Rektor.

Winter-Schluss-Verkauf
besonders günstige Preise
bei **H. MOLTER**
AURICH, Wilhelmstraße 18. Beginn Montag den 25. Januar.

Winter-Schluss-Verkauf
wieder ganz groß!
Beginn Montag

Gerhard Silomon Aurich

Damen-Wintermäntel 29.- 25.- 18.- mit Pelz besetzt . . . 35.- 30.-
Kleider in Cloque und Mattkrepp 18.- 15.- 12.- 9.- 6.-

Bunte Kleiderstoffe
in Wollmusselin m 1.25 -.95
Vistra m -.95, Trachtenstoffe m-.75
Bunte Mattkrepps m 1.75 1.45
Einf. Mattkrepp und Cloque m 3.- 2.25 1.75

Es gibt außerdem RESTE über Reste und in allen Abteilungen viele Artikel, die raus müssen, daher sehr billig sind.

Gute Herrenanzüge für 39.- 35.-
Winter-Mäntel für 39.- 32.-
Posten Hosen für 4.50

Die billige Kaufgelegenheit ist da!
Montag, den 25. Januar, beginnt unser **Winter-Schluss-Verkauf**
mit zahlreichen, überaus preiswerten Angeboten in **Damen-Mänteln, -Kleidern Herren-Üstern, -Anzügen**
Viele Belegenheitsposten auf Tischen ausgelegt!

Gebr. Dreesen
Aurich / Hafenstraße 4

Wollen Sie
billige und schöne Gardinen kaufen, dann besuchen Sie während des Winter-Schluss-Verkaufs (25.1.-6.2.) **Alfred Henning, Aurich**
Norderstraße 23.

Öffentliches Breischießen der Kriegerkameradschaft Holtrop
vom 23. bis 31. Januar
Gastwirtschaft Bauer in Holtrop
zugunsten des Winterhilfswerks. - Preisverteilung 10 Uhr.

Rundfunk-Programm

Ausschneiden.

Für fünf Tage!

Zufbewahren!

Reichsfender Hamburg

331.9. Zwischenfender: Hannover, Bremen, Flensburg, Magdeburg, Stettin (225.6)

Gleichbleibende Wertags-Sendungen: 6.15: Wehr, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Morgenkonzert. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Fortsetzung des Morgenkonzertes. 8.00: Wetter; allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.30: Glückwünsche. 10.45 (außer Fr.): So zwischen elf und zwölf. 11.40 (außer Fr.): Eisbericht. 11.45 (außer Fr.): Meldungen der Binnen-Schiffahrt: Binnenlands- und Seewetterbericht. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00 (So. 15.30): Schiffsahrtfunk. 15.50: Eisbericht. 18.40 (außer So.): Bauer und Ernährung. 18.50 (außer So.): Wetter, Seefahrt. 20.00 u. 22.00: Nachrichten.

Hamburg: Sonnabend, 23. Januar

6.50: Landwirtschaftliche Veranstaltungen. 10.00: München: Der erste Diener seines Staates. Zwei Anekdoten von dem großen Preußenkönig. 12.00: Stettin: Musik zur Wertpause. 13.15: Breslau: Musik am Mittag. 15.00: Wer bastelt mit? Ein Fensterbild entsteht! 15.20: Ruf der Jugend. 16.00: Königsberg: Froher Funke für alt und jung. In buntem Gewimmel zum liebsten Himmel. 18.00: Schöne Musik - gern gehört. Schallplatten. 19.00: Arbeiter, Bauern, Soldaten. Es singt und spielt die Rundfunkchor der RFB. 19.25: Unsere Wehrmacht: Das Heer. 19.45: Wetter. 19.50: Funkschau. 20.10: Die unsterbliche Sehnsucht. Oberette von Oskar Felix. Musik von Franz Grothe. 22.30: München: Wer tanzt mit? 24.00: Tanzmusik der Kapelle Gaudriot.

Hamburg: Sonntag, 24. Januar

Niederländischer Heimat-Tag

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Wetter, Nachr., Seefahrt. 8.20: Gymnastik. 8.40: Kunstspiegel. 9.00: Braunschweig: Braunschweiger Morgenruf. 10.15: Sendepause. 10.30: Hannover: Wir wollen frei bewahren den Boden, der uns trug. Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 11.00: Aus alten Wolfenbütteler Handschriften. 11.30: Leipzig: Badantante. Mein liebster Jesus ist verloren. 12.00: Hannover: 1. Hannoverische Komponisten dirigieren eigene Werke. 2. Neue Unterhaltungsmusik in Niedersachsen. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Kinder, hört zu! Der kluge Bauer von Wiedenabst. Ein Märchen. 14.30: Hannover: Seidlers Sündtag-Nachmittag. 15.00: Braunschweig: Jugend in Niedersachsen. 15.30: Im Schützenhaus ist Tana. Schallplatten. 16.00: Kibeland-Nachr.: Es grünte die Tanne - Es wachte das Erz. 17.00: 1. Concerto grosso Nr. 4 V-Moll von G. F. Händel. 2. Neue Kameradschaft. Chorchoral. Aufn. 17.40: Wilhelm Raabe. 1. Gespräch im „Raabeneck“. Aufn. 2. Wilhelm Raabe im Kreis der Kleiberfelder. 18.10: Wolfenbüttel: Sausmusik bei Kallmeier. 18.35: Walter Gieseking spielt: Franz Liszt. Aufn. 19.00: Aus Braunschweig: Ausflug im Dom zu Braunschweig. Vom Werden einer Wallfahrtsstätte der Nation. 19.30: Sportschau am Sonntagabend. 19.45: Sport. 19.55: Wetter. 20.00: Vom Deutschlandsender: Großes Unterhaltungskonzert. Davon: Internationale Sportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Funkebericht vom Vierländerturnier im Eisbodey. 2. Spiel. Es spielen: Deutschland, Italien, Dösterreich, Schweiz. 22.00: Nachr. 22.30: Tanzmusik.

Hamburg: Montag, 25. Januar

6.45: Wocheneingangs-Druck. 10.00: Der Mann am Zopf. Ein Münchhausen-Abenteuer. 12.00: Hannover: Schloßkonzert. 15.20: Kleine Kammermusik. Hugo Herrmann. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Der mecklenburgische „Volksprediger“ Richard Bossido. Die Arbeit eines Menschenlebens für das plattdeutsche Volkstum. 17.45: Der Veridenbund. - Singe und spiele, Guadagni. Zwei Anekdoten von Robert Walter. 18.00: Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 19.00: Schwing, mein Hammer, schwing! Rieder und Verje im Abtismus der Arbeit. Ein Klangbild. 19.45: Leipzig: Deutschland baut auf. 20.10: Eht Cure deutschen Meiner! „Die Bachs“. Ein deutsches Musikergesicht. 21.30: Wort wird Klang. Szenen aus Schillers Dramen. Gesprochen von großen Schauspielern. Schallaufnahmen. 22.20: München: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Das Vierländerturnier im Eisbodey. 22.35: Köln: Nachtmusik.

Hamburg: Dienstag, 26. Januar

6.50: Landwirtschaftliche Berichte. 10.00: Königsberg: Stein befreit die Bauern. Hörspiel. 12.00: Bremen: Musik zur Wertpause. 13.15: München: Musik am Mittag. 15.20: Zeitgenössische Lieder. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - 17.00: Das wertvolle deutsche Buch: Deutsche Seiden - deutsche Jugend. 17.15: Auf den Flügeln des Regens. Von Dichtern, Poeten und Schriftstellern. 18.00: Königsberg: Konzert. 19.00: Bunte allerlei. Schallplatten. 19.45: Funkschau. 20.10: Die Gärtnerin aus Liebe. Komische Oper von W. A. Mozart. 22.30: Tanz- und Volksmusik.

Hamburg: Mittwoch, 27. Januar

6.50: Mitteilungen über Tierzucht. 10.00: Breslau: Klingende Schritte. Märche und ihre Geschichte. 12.00: Kiel: Musik zur Wertpause. 13.15: Stuttgart: „Sina mir das Lied - lang, lang ist's her... Eine bunte Liederdienfolge. 15.20: Ein heiterer Melodienfranz. Schallpl. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - 17.00: Glückwunsch allen Kinderreichen. 17.15: Zwischen spiel von der Platte. 17.25: Junge Dichter der Nordmark! Lieder, Gedichte und Geschichten unserer Zeit. 17.45: Hannover: Festlicher Feierabend. „Schlag zu, du triffst des Volkes Not mit deinem Hammer.“ Eine Liedfolge der Arbeit. 19.00: Der tote Ritter. Eine heimege unbeimliche Angelegenheit, die ein Liebespaar erlebt. - 19.15: Hannover: Mozart-Bach. Klaviermusik. 19.45: Maisanbau auch in Norddeutschland. 20.15: Stuttgart: Reichsfender: Stunde der jungen Nation: Wer kennt den Dienst der Hitler-Jugend? 20.45: Erna Sad linat. Schallplatten. 21.10: Klingende Landschaft. 22.20: München: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Vierländerturnier im Eisbodey. 22.35: München: Weltpolitische Monatsbericht. 22.55: Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Kalte Hände nicht an den warmen Ofen!

Ueber kalte Hände klagen vor allem die Hausfrauen. Wenn sie vom Einholen zurückkehren oder nach dem Hantieren in kaltem Wasser, verfallen sie oft in den Fehler, die kalten Hände an den warmen Ofen zu pressen. Es ist aber nötig, um die Hände nicht zu schädigen, sie in diesem Falle nach und nach durch Reiben und durch die mildere Stubentemperatur erwärmen zu lassen. Kalte Hände gehören nicht an den warmen Ofen.

Reichsfender Köln

Welle 455,9 m

Gleichbleibende Wertags-Sendungen: 6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Leibesübungen. 6.30: Frühkonzert; dazw.: 7.00: Nachr.; anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt, Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 11.50 (außer Fr. u. So.): Bauer merkt auf. 13.00 (So. 12.45), 14.00, 20.00 (So. 19.40), 22.00: Meldungen. 15.45: Wirtschaftsmeldg.

Köln: Sonnabend, 23. Januar

10.00: München: Der erste Diener seines Staates. Zwei Anekdoten von dem großen Preußenkönig. 10.30: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. 11.00: Was ist los im Sport? 11.10: Sendepause. 12.00: Breslau: Mittagskonzert. 14.15: Wochenendkonzert. (Schallplatten). 15.15: Von seltsamen Geisigen und warum man sein Herz nicht an ein Staubtuch hängen soll. 16.00: Bunte Melodien. - Darin 17.00: Und was meinen Sie? Gespräche zur Zeit. 18.00: Der neue Funplan. 18.05: Baden: Männerchorkonzert. 19.00: Ernst und heiter und so weiter. 19.45: Wenn's schneit! Westdeutsche Skimeisterschaften in Winterberg. - 20.10: Der frohe Samstagabend mit dem lustigen Kleblatt. 22.15: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Funkebericht vom Abfahrtslauf für Männer und Frauen. 22.30: München: Wer tanzt mit?

Köln: Sonntag, 24. Januar

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.05: Das Leben sagt ja! Gedichte von Kurt Heynke. 8.15: Unterhaltungskonzert. 9.15: Die christliche Morgenfeier. 9.45: Sendepause. 10.00: Musik am Sonntagmorgen. Schallplatten. 11.00: Wilm Wettermover. Eine Erzählung von Richard Furringer. 11.20: Beethovens: Trio F-Dur Werk 97. 12.00: Leipzig: Mittagskonzert. Davon: Oberhof: Funkeberichte von den Entscheidungsläufen um die Biere-Bobmeisterschaften Deutschlands. 13.00: Ein Wort an die Söher. 13.10: Glückwünsche. 13.15: München: Mittagskonzert. Davon: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Funkeberichte vom Torlauf für Männer und Frauen. Aufn. 14.00: Kleine Musik. 14.30: Der Kiebereiter bakt aus. Fröhlicher Rat für Stadt u. Land. 15.10: Fanat das Spinnen lüftig an... Altes und Neues rund um den Spinnraden. 15.40: Deutsch für Deutsche. Die Sprache als lebendes Wesen. 16.00: Rette Sagen aus Köln. Einlage: Kürtung des Brinzen Karneval der Stadt Düsseldorf. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funkschau alter Frontsoldaten. 18.30: Kammermusik. 18.45: Zur Unterhaltung. 19.30: Winterberg: Wenn's schneit! Westdeutsche Skimeisterschaften. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: Der Wildschütz. Seitere Oper von Albert Dörking. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Vom Deutschlandsender: Oskar Zopf spielt zum Tanz.

Köln: Montag, 25. Januar

10.00: Hamburg: Der Mann am Zopf. Ein Münchhausen-Abenteuer. 10.30: Was brachte der Sportsonntag? 10.40: Sendepause. 12.00: Die Wertpause. 13.15: Hamburg: Schloßkonzert. 14.15: Lustiger Rätselstunt. 14.45: Wirtschaftsmeldungen. 15.00: Für große und kleine Kinder: Allerlei Neues von unseren Tierfreunden. 15.30: Sendepause. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 16.50: Wälder aus der deutschen Geschichte und Legende. Balladeske Gedichte von Rainer Maria Rilke. 17.05: Robert Schumann: Quartett F-Dur Werk 41, Nr. 2. 17.35: Im Serzen des Lipper Landes. Besuch bei dem letzten westfälischen Blandrunder in Schwabensberg. 18.00: Musik zum Feierabend. Darin: 18.50: Und was meinen Sie? Gespräche zur Zeit. 19.45: Die Bühne. 20.10: Die Westdeutsche Wochenchau. 21.00: Konzertstunde. 22.30: Nachtmusik.

Köln: Dienstag, 26. Januar

10.00: Von Pflanzen und Tieren und vom Brauchtum im Monat Februar. Eine Vorfchau. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 12.00: Die Wertpause. 13.15: München: Mittagskonzert. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - In der Pause 17.00: Bild in die Zeitschriften. 17.40: Meine Vaterstadt Aresfeld. Schilderung von Otto Bries. 18.00: Sja Witschloff spielt. Schallpl. 18.20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau. 18.40: Musik zum Feierabend. Schallpl. 19.45: Momentaufnahme. 20.10: Ach häßlich ich, ach häßlich ich, ach wenn es doch wäre. Von trächtigen Wünschen und anderem mehr. Aufn.: Tanzmusik. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.50: Hamburg: Tanz- und Volksmusik.

Köln: Mittwoch, 27. Januar

10.00: Frankfurt: Das kämpferische Wort des Deutschen. Hörfolge von Wolfgang Brodmeier. 10.30: Sendepause. 12.00: Die Wertpause. 13.15: Mittagskonzert. 15.00: Selbst ist der Mann. Wir basteln lustige Köpfe für unser Kaisertheater. 15.30: Sendepause. 16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Essen: Nachmittagskonzert. 17.30: Keine Kunstchronik, Unterhaltung und guter Rat. 18.30: Schöne Stimmen auf Schallplatten: Julius Raaf. 19.00: Wuppertal-Eberfeld: Männerchorkonzert. 19.45: Momentaufnahme. 20.15: Stuttgart: Reichsfender: Stunde d. jungen Nation: Wer kennt den Dienst der Hitler-Jugend? 20.45: Unterhaltungskonzert. 22.20: Wo fehlt Facharbeiternachwuchs? Hinweise zur Berufswahl der Schulklassen. 22.30: Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Bücherschau

Hans Grägen, Derfflinger. Mit Bildern von Fritz Kredel. R. Thieme's Verlag, Stuttgart.

otz. Hans Grägen hat ein gutes, echtes Knabenbuch geschrieben. Sein „Derfflinger“ gehört in die Hand jedes deutschen Jungen. Grägens Sprache ist hier soldatisch in der Haltung und vorwärtsstürmend zugleich. Seine Darstellung mischt Anekdotisches ins Geschichtliche hinein, um die prächtige Gestalt des alten Haubegens gehörend ins helle Licht zu rücken. Und das ist gut so. Wenn man noch die ausgezeichneten Federzeichnungen Fritz Kredels hinzunimmt, die übrigens die Jungen noch nicht in ihrem getrafften Können ganz nach Verdienst würdigen können, dann weiß man, daß mancher ernste Vater verstopfen und freudig das Büchlein ebenfalls mit fliegendem Atem lesen wird. Das Buch in seiner Kernigkeit hat nichts mit den fast- und kraftlosen Büchern eines albernen Hurra-

Deutschlandsender

Welle 1571

Gleichbleibende Wertags-Sendungen: 6.00: Glodenspiel, Morgenruf, Wetter; anshl.: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert; dazw.: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sberzeit. 11.15: Seewetterbericht. 11.30 (Mo., Di., Mi. 11.40): Der Bauer spricht - Der Bauer hört; anshl.: Wetter. 12.55 (außer Fr.): Zeitzeichen. 13.00 (außer So.): Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 19.45 (außer Do., So.): Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter, Kurznachr. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandecho (außer Mo., Mi., Do.). 22.45: Seewetterbericht.

Deutschlandsender: Sonnabend, 23. Januar

9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Fredericus Rex. Gedenkstunde zu seinem 225. Geburtstag. - 10.30: Fröhlicher Kindergarten. - 11.00: Sendepause. 11.30: Ernährungslehre für die Hausfrau. 12.00: Leipzig: Musik am Mittag. - Davon: Deutsche Bobmeisterschaften. Funkeberichte von den Entscheidungsläufen um die deutsche Biere-Bobmeisterschaft. 15.10: Ruf der Jugend. 15.15: Reklamebüro National. Kurzspiel von Hans Roeder. 15.30: Wirtschaftswissenschaften. 15.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. 16.00: Seiter und bunt! (Schallplatten). 18.00: Garmisch-Bobmeisterschaften. Funkebericht vom Abfahrtslauf für Männer und Frauen. 19.00: Bunte Reibe. 20.10: Alle Kamellen - beliebte Kapellen. 23.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Egon Kaiser.

Deutschlandsender: Sonntag, 24. Januar

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Wasmusik. Davon: München: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. Funkeberichte vom Torlauf für Männer und Frauen. 11.45: Seewetterbericht. 12.00: Leipzig: Musik am Mittag. Davon: Oberhof: Deutsche Bobmeisterschaften. Funkeberichte von den Entscheidungsläufen um die Biere-Bobmeisterschaften Deutschlands. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: Vom Internationalen Programmataustausch. Berlin: Musik am Mittag. 14.00: Kindergarten. Der Schneemann. 14.30: Meister ihres Faches. Schallpl. 15.00: München: Unterhaltungskonzert. Davon: Garmisch-Partenkirchen: Funkebericht vom Vierländerturnier im Eisbodey. 1. Spiel. Es spielen: Deutschland, Dösterreich, Schweden, Ungarn. 16.30: Seiter und bunt zur Nachmittagsstunde. Schallpl. 17.30: Duell über den Balken. Ausschnitte aus Ernst Udet „Mein Fliegerleben“. 18.00: Melodie u. Abtismus. Frederik Hippmann spielt. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Großes Unterhaltungskonzert. Davon: München: Aus Garmisch-Partenkirchen: Funkebericht vom Vierländerturnier im Eisbodey. 2. Spiel. Es spielen: Deutschland, Dösterreich, Schweden, Ungarn. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Oskar Zopf spielt zum Tanz. Davon. 22.45: Seewetterbericht.

Deutschlandsender: Montag, 25. Januar

9.40: Sendepause. 10.00: Grundschulfunk: Alle Kinder singen mit! 10.30: Sendepause. 11.30: Sendepause. 12.00: Leipzig: Musik am Mittag. 15.15: Faro Mikael spielt. 15.45: Von neuen Büchern. Zwei Künstler des Mittelalters. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Dortheater. Aus d. Bagariner Tagebuch v. K. S. Bagarier. 18.00: Junge Dichtung. „Der Winter.“ 18.20: Erni Ritter singt irische Lieder. Aufnahme. 18.40: Zeitfunk. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! 20.10: Eduard Erdmann spielt: Brahms. 20.50: Stuttgart: Wie es Euch gefällt... Das töneude Skizzenbuch. 22.20: München: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. Vierländerturnier im Eisbodey. 23.00: Witzleben: Es meldet sich zur Stelle, die ultraturge Welle!

Deutschlandsender: Dienstag, 26. Januar

10.00: Königsberg: Stein befreit die Bauern. Hörspiel. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.30: Ernährungslehre für die Hausfrau. 12.00: Mannheim: Musik am Mittag. 15.15: Mitter tauchen ihre Erfahrungen aus. 15.40: Lieder altenglischer Gesellschaft von Henry Purcell. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Unter Salonlöwe. Heiteres aus dem Seemannsleben. 17.50: Adriano Quadi: Sonate G-Dur. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Das französische Lied. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! 19.55: Die Ahnentafel. Wir fordern nach Sippen und Geschlechtern. 20.10: Wir bitten um Tanz! Melodien aus Nord u. Süd. Davon: Garmisch-Partenkirchen: Funkeberichte v. Nachbringern an der kleinen Olympia-Schneise und vom Vierländerturnier im Eisbodey. 22.30: Dittersdorf: Streichquartett G-Dur. 23.00: Simmliche Klänge. Schallpl.

Deutschlandsender: Mittwoch, 27. Januar

9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Eine kleine Folge über die Aufklärungsaktion „Volksgemeinschaft - Blutsgemeinschaft.“ Aufn. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.30: Sendepause. 12.00: Breslau: Musik am Mittag. 15.15: Wilhelm Bachhaus - Toti dal Monte. Schallplatten. 15.45: Die Stimme Kapplands. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Zustände am Westpol. Schwindeleien eines Dinkels von Werner Vergengruen. 17.50: Jungvolk, hör zu! Das Forellententent. Eine belauschte Kammermusikprobe. Aufnahme. 18.20: Otto Faust liest aus seinem Roman „Nation in Not.“ 18.40: Sportfunk. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! 20.10: Das deutsche Lied. 20.45: Stunde der jungen Nation: Wer kennt den Dienst der Hitler-Jugend? Aufn. 21.15: Beliebte Melodien. Schallplatten. 22.00: Garmisch-Partenkirchen: Vierländerturnier im Eisbodey. 23.00: Oskar Zopf spielt zum Tanz.

Deutschlandsender: Donnerstag, 28. Januar

9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Eine kleine Folge über die Aufklärungsaktion „Volksgemeinschaft - Blutsgemeinschaft.“ Aufn. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.30: Sendepause. 12.00: Breslau: Musik am Mittag. 15.15: Wilhelm Bachhaus - Toti dal Monte. Schallplatten. 15.45: Die Stimme Kapplands. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Zustände am Westpol. Schwindeleien eines Dinkels von Werner Vergengruen. 17.50: Jungvolk, hör zu! Das Forellententent. Eine belauschte Kammermusikprobe. Aufnahme. 18.20: Otto Faust liest aus seinem Roman „Nation in Not.“ 18.40: Sportfunk. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! 20.10: Das deutsche Lied. 20.45: Stunde der jungen Nation: Wer kennt den Dienst der Hitler-Jugend? Aufn. 21.15: Beliebte Melodien. Schallplatten. 22.00: Garmisch-Partenkirchen: Vierländerturnier im Eisbodey. 23.00: Oskar Zopf spielt zum Tanz.

patriotismus zu tun. Knabenbücher wie den „Derfflinger“ brauchen wir.

Land zwischen Wejer und Ems. Eine Auswahl aus der Heimatdichtung. Herausgegeben von der NS-Kulturgemeinde E. B., Abteilung Volkstum und Heimat. Gaudienstelle Wejer-Ems. Otto Meißners Verlag, Hamburg.

otz. Der Gauvorkstumswart Wilhelm Stöltling hat dieses 45 Seiten umfassende Heftchen mit Proben folgender Heimatdichter: Blüthlager, Bunje, Diers, Engelles, Lindemann, Maria Stöltling, Wilhelm Stöltling und Uphoff herausgegeben. Die Proben sind kurz, geben aber einen klaren Querschnitt. Ebenfalls kurze Hinweise auf den Werdegang und das bisherige Schaffen der ostfriesischen, oldenburgischen, emsländischen und breimischen Dichter beschließen die kleine Auswahl.

Dr. Emil Kritzer

Club Gön und Provinz

Von grausamen Eltern mißhandelt

Unter der schweren Anklage der Kindesmißhandlung stand vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Verden die 23jährige Ehefrau Marie Schabader aus Nienburg. Das Schöffengericht hatte sie seinerzeit zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte ihren 1933 außerehelich geborenen Sohn wiederholt erheblich mißhandelt. So wurde das Kind in der unbarmherzigsten Weise von den Eltern geschlagen. Der Vater brachte es sogar fertig, das ungeschuldige Kind in einen fensterlosen Keller und in einen Hühnerauslauf zu stecken. Im April 1936 wurde den Eltern das Erziehungsrecht an dem Kinde genommen, nachdem eine amtsärztliche Untersuchung zahlreiche Verletzungen am Körper des Kindes ergeben hatte. Der Ehemann wurde damals wegen Kindesmißhandlung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau erklärte jetzt vor dem Berufungsgericht, daß nicht sie, sondern ihr Ehemann das Kind mißhandelt habe. Der Staatsanwalt beantragte Verwertung der Berufung. Das Gericht hob jedoch das erste Urteil auf und setzte die Strafe auf drei Monate Gefängnis herab. In der Urteilsbegründung hieß es, die Sch. habe gegen die einfachsten Mutterpflichten verstoßen. Sie habe das Treiben ihres Mannes bemerkt unterstützt und sich damit in hohem Maße mitschuldig gemacht.

Frauenmord in Hamburg

Am Donnerstagsabend wurde in einer Wohnung in Hamburg die 24jährige Ehefrau Minna Kaiser ermordet aufgefunden. Die näheren Ermittlungen sind zur Zeit noch im Gange. Als der Ehemann gegen 18.20 Uhr von seiner Arbeitsstelle heimkehrte, fand er die Ermordete in ihrem Blut liegend auf. Er erstattete sofort Anzeige. Kaiser gab an, daß er morgens die Wohnung verlassen habe, um seine Arbeitsstelle aufzusuchen. Vorher habe er noch mit seiner Frau den Morgentee eingenommen und sie gesund verlassen. Die Frau wurde in der Wohnung auf einem Liegestuhl mit einem tiefen Halschnitt aufgefunden. Die linke Brustseite wies mehrere Messerfische auf. Am Hals wurden Würgemale festgestellt. Es wurden keine Merkmale an der Leiche beobachtet, die auf einen Kampf des Täters mit seinem Opfer schließen lassen.

Die Ermordete dürfte, nachdem ihr Ehemann die Wohnung verlassen hatte, Herrenbesuch gehabt haben, dem sie Tee und Kuchen vorsetzte.

Der Mord an der 24jährigen Ehefrau Minna Kaiser konnte verhältnismäßig schnell aufgeklärt werden. Als Täter wurde der achtzehnjährige Kurt Dose, wohnhaft in der Viktoriastraße, von der Polizei ermittelt und festgenommen.

Nach anfänglichem Leugnen legte der Täter ein Geständnis ab, wonach er die Frau Kaiser, mit der er nach eigenen Angaben seit Monaten ein harmloses Freundschaftsverhältnis unterhielt, mit einem Band erdrosselt und ihr dann noch Stich- und Schnittverletzungen an der Brust und am Hals beigebracht hat. Dose gab im Verhör weiter an, daß er über den Begriff der Freundschaft durch diese Frau betört enttäuscht worden wäre, daß er sich in einem Wutanfall zu der Tat habe hinreißen lassen.

Dreifacher Raubüberfall im Brotladen

Am Freitagmorgen wurde in Hamburg eine 73jährige Frau in ihrem Brotladen von drei Männern überfallen. Einer dieser Männer hatte ein Paket Seifenpulver verlangt, das die alte Frau mit einer Trittleiter von einem Bort holen mußte. In diesem Augenblick berieten die beiden anderen Männer den Laden, rissen die Frau zu Boden und würgten sie am Hals, während der zuerst erschienene Mann aus der Ladentasse dreißig Mark raubte. Durch die Hilferufe der Frau waren vorübergehende Personen aufmerksam geworden. Die Täter ließen von ihrem Opfer ab und versuchten zu entkommen. Einer von ihnen konnte im Laden, der andere im gleichen Hause von Beamten der Schutzpolizei festgenommen werden, während der dritte durch die Flucht entkommen ist. Die Ueberfallene hat keine Verletzungen erlitten und kam mit dem Schrecken davon. Bei den Festgenommenen handelt es sich um junge Burschen im Alter von achtzehn bis einundzwanzig Jahren.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 17. 1. v. Narvik in Emden. Godfried Bueren 21. 1. v. Emden n. Dzelßfund. Johann Bessels 21. 1. v. Dzelßfund n. Emden. Elise Schulte 15. 1. v. Rotterdam n. Melilla. Wien 22. 1. ladet in Amorgos. Europa 20. 1. v. Hamburg n. Rotterdam. Konsul Schulte 9. 1. v. Konstanz n. Bremen. Nord 23. 1. v. Emden n. Marin. Patria 17. 1. v. Rotterdam in Melilla. Postel 19. 1. v. Vigo in Huelva. Lübe 21. 1. v. Setubal in Rotterdam. Gravenstein 22. 1. v. Hamburg n. Dzelßfund. Deutsche Afrika-Linien. Muanja 20. 1. ab Rotterdam. Ingo 20. 1. ab Antwerpen. Wolfram 20. 1. ab Antwerpen. Wigbert 20. 1. ab Montrovia. Tanganjika 20. 1. ab Uden. Pretoria 20. 1. an Durban. Usaramo 21. 1. an Port Said. Usambata 21. 1. ab Las Palmas. Umar 21. 1. ab Rotterdam. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Bremen 21. 1. Cherbourg. Düsseldorf 20. 1. Antwerpen nach Nordenham. Elbe 20. 1. Hamburg nach Cristobal. Erfurt 18. 1. Para. Franken 21. 1. Saigon nach Singapur. Frankfurt 19. 1. Philadelphia nach Boca Grande. Havel 21. 1. Dairen. Har 21. 1. Hamburg. Köln 20. 1. Port Said nach Koffet. Lahn 19. 1. Djibouti nach Port Said. Main 21. 1. Hamburg. Minden 20. 1. Antwerpen n. Savanna. Nienburg 20. 1. Santa Cruz del Sur nach Neuorleans. Potsdam 20. 1. Rube. Spree 20. 1. Le Havre nach Dänkirchen. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Falkenfels 19. 1. Duesant pass. Geiersfels 20. 1. von Rotterdam. Lahned 19. 1. Portimao nach Vigo. Lauterfels 20. 1. Antwerpen. Olbers 20. 1. Vigo nach Oporto. Rheinfels 20. 1. Duesant pass. Rotenfels 20. 1. Gibraltar pass. Wartenfels 20. 1. von Malta. Werdenfels 21. 1. von Otha. Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Bachus 20. 1. Rotterdam nach Köln. Egeria 21. 1. Stettin. Electra 21. 1. Kopenhagen. Elin 21. 1. Lofth pass. nach Rotterdam. Fortuna 21. 1. Rotterdam nach Koffet. Gauß 20. 1. Cadix nach Sevilla. Hans Carl 21. 1. Köln nach Rotterdam. Hercules 20. 1. Villagarcia. Hero 20. 1. Sevilla nach Cadix. Iris 21. 1. Königsberg. Jalon 21. 1. Landskrona. Jupiter 20. 1. Riga n. Bremen. Kepler 20. 1. Villagarcia. Leander 20. 1. Pasajes n. Hamburg. Repler 20. 1. Rotterdam nach Bremerhaven. Minos 21. 1. Kōlunga 21. 1. Rotterdam nach Bremerhaven. Minos 21. 1. Königsberg. Neptun 20. 1. Koffet. Nire 21. 1. Riga. Orest 21. 1. Emmerich pass. nach Köln. Pluto 20. 1. La Corona. Themis 21. 1. Köln nach Rotterdam. Triton 20. 1. Sevilla nach Cadix. Venus 21. 1. Köln nach Rotterdam. Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 20. 1. Hamburg nach Hull. Drossel 21. 1. Middlesbrough. Falan 21. 1. London. Forelle 21. 1. Hull. Ganter 21. 1. Hoel v. Holland pass. Greif 20. 1. Hull nach Hamburg. Meise 20. 1. Boston. Möwe 20. 1. London nach Bremen. Optima 21. 1. Raumo nach Bremen. Birjuris 20. 1. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Unterweiser Reederei AG., Bremen. Felsenheim 20. 1. von Narvik. Gönzenheim 20. 1. von Hamburg. Griesheim 22. 1. Narvik fällig. Eshersheim 21. 1. Rotterdam fällig. F. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 20. 1. ab Santa Fé. Varied Tankship Reederei GmbH. Josiah Macy 21. 1. an Rotterdam. J. H. Senior 20. 1. an Baltimore. Clio 21. 1. an

Newport. Wilh. A. Riedemann 20. 1. an Guiria. Victor Koh 20. 1. v. Aruba n. Newport. Niobe 21. 1. v. Providence n. Guiria und Caripito.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Alfa 21. 1. v. Casablanca n. Lissabon. Las Palmas 21. 1. v. Lissabon n. Vigo. Calablanca 21. 1. v. Casablanca n. Port Lyautey. Melilla 21. 1. v. Saffi n. Casablanca. Odenburg 21. 1. in Gdingen. Sebu 21. 1. in Huelva. August Schulte 21. 1. in Antwerpen. Porto 21. 1. Duesant p. Palos 21. 1. Duesant p. Tenerife 21. 1. Duesant p. Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 21. 1. Gibraltar p. Andros 21. 1. Istanbul p. Arkadia 21. 1. Gibraltar p. Cairo 21. 1. v. Alexandrette n. Merfin. Cavalla 21. 1. Gibraltar p. Eridano 21. 1. v. Fiume n. Triest. Jihata 20. 1. v. Catacolo n. Oran. Manissa 21. 1. in Saloniki. Planet 21. 1. Gibraltar p. Anita L. M. Ruß 21. 1. v. Saffi n. Oran. Clara L. M. Ruß 21. 1. v. Burgas n. Istanbul. Ilse L. M. Ruß 21. 1. Finisterre p. Lily L. M. Ruß 21. 1. in Saloniki. Smirna 21. 1. v. Alexandrien n. Oran. Spezia 22. 1. Duesant p. Valenzia 21. 1. Malta p.

Hamburg-Amerika-Linie. Seattle 21. 1. Wiffingen p. n. Antwerpen. Dalland 21. 1. v. Balboa n. Puntarenas. Vancouver 19. 1. v. Los Angeles n. Vancouver. Tacoma 21. 1. v. Vancouver n. Los Angeles. Whirgria 21. 1. Uzoen p. n. Trinidad. Palatia 21. 1. in Antwerpen. Phoenicia 21. 1. v. Cristobal n. Hamburg. Teodofia 21. 1. in Bremen. Uadia 20. 1. v. La Guayra n. Trinidad. Troja 21. 1. in Antwerpen. Sefofris 21. 1. in Antwerpen. Kurmark 22. 1. v. Makassar. Udermar 21. 1. Duesant p. n. Port Said. Freiburg 20. 1. v. Colombo n. Suez. Cassel 21. 1. in Kapstadt. Lüneburg 21. 1. v. Marjeille n. Le Havre. Wuppertal 21. 1. in Sydney. Sauerland 21. 1. v. Colombo n. Port Sudan. Friesland 21. 1. v. Port Said n. Genua. Rheinland 21. 1. Berim p. n. Suez. Ramjes 21. 1. v. Shanghai n. Kobe. Mecklenburg 20. 1. in Ofa. Nordmark 21. 1. v. Suez n. Colombo.

Unterweiser-Reederei AG. Felsenheim 20. 1. v. Narvik heimt. Schwanheim 22. 1. in Hamburg. Gönzenheim 20. 1. v. Hamburg ausg. Bodenheim 15. 1. v. Koffet ausg. Hedderheim 15. 1. v. Brate ausg. Kellheim 24. 1. Geffe fällig, ausg. Griesheim 22. 1. Narvik fällig, ausg. Eshersheim 15. 1. von Thamschaon heimt.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 21. Januar. Von Island: Bonn, Adolf Hitler, H. Hohnholz; von der norwegischen Küste: Martin Donandt, Ostmar, Spreuser, Holflein; von der Nordsee: Hochkamp. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Island, Georg Kobbert; von der norwegischen Küste: Kofemarie, Weikensfels, Dr. Rudolf Wahrendorf, Arthur Duncker, Grönland; von der Nordsee: Menstedten, Erfurt, Plauen. — In See gegangene Dampfer, 20. Januar. Zur norwegischen Küste: Glücksburg, Bullard, 21. Januar. Nach Island: Ernst Gröschel; zur norwegischen Küste: Präsident Muckenbecher, Johann Hinrichs, 22. Januar. Zur norwegischen Küste: München, Odenburg, Hinrich Fröhle, Martin Donandt, Ostmar; nach Island: Ferdinand Niedermeyer, Bonn, zur Nordsee: Hochkamp.

Fischdampfer „Otto Krogmann“ wieder freigekommen

Fischdampfer „Otto Krogmann“ der „Nordsee“, Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven, der an der norwegischen Küste infolge des Sturmes auf Grund geraten war, ist mit eigener Kraft wieder freigekommen.

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 22. Januar

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht. Der Auftrieb betrug 250 Schweine und Ferkel. Der Handel war mäßig. Es bedangen: Läuferfleisch 20-28 RM., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 6.50-8.50 RM.

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 22. Januar

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1.30 RM., Deutsche feine Molkereibutter 1.27 RM., Deutsche Molkereibutter 1.23 RM., Deutsche Landbutter 1.18 RM., Deutsche Kochbutter 1.10 RM.

Unausgekauftes Gollond

Zahlreiche Autounfälle

Auffallend viele Autounfälle ereignen sich augenblicklich in Holland. Fast jeden Tag wissen die Zeitungen in unserem Nachbarland darüber zu berichten. So wurden vorgestern zwei Arbeiter in Beek, die von ihrer Arbeitsstelle nach Hause gehen wollten, beim Verlassen des Fabrikgeländes der Firma van Thiel und Söhne von einem Lastauto angefahren und zu Boden geworfen. Der eine ist den schweren Verletzungen, die er erlitt, erlegen. Der zweite wurde leicht verletzt. — In der Nähe von Dordrecht wurde ein 30jähriger Mann auf einer Straßenkreuzung von einem Auto erfasst und schwer am Kopf verletzt. 24 Stunden nach dem Unfall hatte er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. — In Dedemswart wurde ein Landwirt, der neben seinem Pferde ging, von einem Auto, das heimlich überholte, ins Gleiten kam, zu Boden geworfen. Der Mann wurde schwer verletzt. Das Pferd war so übel zugerichtet worden, daß es sofort geschlachtet werden mußte.

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise Volle Garantie



Die Fortschrittlichen in der Konstruktion!
Die Sparsamen im Betrieb!
Die Zuverlässigen im Gebrauch!

DKW

Die neuesten Modelle sofort ab Lager lieferbar

Außerdem große Auswahl in

DKW- und BMW-Motorräder

J. Oltmanns / Emden
Kraftfahrzeuge Fernsprecher 2238

Wirtschaftlich fahren -
das Gebot der Stunde



ADLER TRUMPF JUNIOR 1 Ltr.
ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT - FRANKFURT AM MAIN
Probefahrt jederzeit unverbindlich

Vertreter: **Gottlieb Symens**
Emden - Wilhelmstraße 79 - Fernruf 2030

ENTLASTUNG Inhaber: Emil Schubert

Reinigungsbetrieb

für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung!
Emden, Skagerrakstraße 34.

EMDEN-WOLTHUSEN

Sonntag abend ab 7 Uhr Tanz

Heute abend und von Sonntag nachmittag an

Preis-Schiessen

... in Emden ein interessantes, um so bekannter wird Ihr Geschäft!

Verbrauch nur 7,5 Liter
für 100 Kilometer offiziell bei
50.000 Kilometer Dauerfahrt
durch Berlin.
Das ist der Wagen für Sie!

Einmalige Bestelle

mit Matraze zu verkaufen.
Emden, Wilhelmstraße 95.

Auch für die Parole
„Kampf dem Verderb“

Aurich

Staatl. Gymnasium in Aurich.

Anmeldungen für die Sexta werden in der Zeit vom 25.-30. Januar angenommen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Sprechstunde: 11-12 Uhr.
Sandmann.



Cramers-Patent-Mühlen, Rübenschneider in mehreren Größen und Ausführungen, Drillmaschinen „Sazonia“, Dingerstreuer Schieferstein und S. D. G., Jauchefässer „Drig. Nette“, Jauchepumpen „Hannibal“, „Siegerle“, „Dia“, Misa-Futterdämpfer, Buttermaschinen, Diesel-Motoren, Sägemaschinen usw., usw.
Aurich. Koole Janßen
1 geb. Rübenschneider f. Scheid., 1 kleine Walzenmühle, 1 Steinmahlgang, 75 cm Steindurchmesser. D. O.

Boquard, 22. Januar 1937.

Gestern abend um 7 Uhr nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit unser heißgeliebtes Söhnchen, unsern lieben Bruder

Jakob Johannes Eytel

im 3. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer

Arend Eytel und Frau
Jannette, geb. Gerjema

Großeltern und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, 25. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Kirche aus statt.

Der **WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**

unter dem Motto:

Leistung in Preis und Qualität

von Montag, 25. Januar bis 6. Februar 1937

Damen-Mäntel
in großer Auswahl zu niedrigen Preisen
Damen-Kleider, Pullover

Habe alles auf den Winter-Schluss-Verkauf eingestellt. — Auf Extra-Tischen ausgelegt finden Sie alle zugelassenen Artikel.

Herren-Mäntel, Anzüge, Pullover u. Westen
Kleiderstoffe — soweit zugelassen — im Preise ermäßigt

H. CASSENS / EMDEN

Kleine Brückstraße 26
Manufaktur — Trikotagen — Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Jan. b. 6. Febr.

Eine gute Gelegenheit, seine Kleidung billig zu ergänzen — meine Herren. Die Preise sind so niedrig gestellt, daß Sie für wenig Geld haltbare, tragfähige Ware kaufen können. — — —

Herren-Anzüge, schwarz, weiße u. graue Streifen
39.— 48.— 52.— 58.— 62.— 72.—

Herren-Anzugstoffe besonders preiswert

Herren-Mäntel und Sportanzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Hosen, Pullover, Strickwesten, Unterzeuge, Sport- und Oberhemden, Handschuhe

Knaben-Anzüge u. Mäntel, Kletterwesten und Hosen, Strickanzüge

Franz Blumowski

EMDEN — Neutorstraße
Das zuverlässige Fachgeschäft!

Mein

Winter-Tyflüß-Verkauf

beginnt am Montag
am 25. Januar und
endet am 6. Februar

Tyflüß-Verkauf

Die große Auswahl, die ich in sämtlichen Lägern biete, machen Ihnen die Wahl leicht

Ich weise besonders auf folgende Artikel hin

Damen-Mäntel mit und ohne Pelz
Damen-Kostüme, -Blusen, -Kostümröcke
Damen-Kleider in Wolle und Seide
Plüsch- und Krimmer-Jacken
Strickkleider, Pullover, Westen
Kindermäntel, Kinderkleider

Herren-Anzüge aus prima Stoffen und bester Verarbeitung
Herren-Paletots / Herren-Mäntel / Knaben-Mäntel / Winterjoppen / Kleiderstoffe / Mantelstoffe
Kunstseidendrucks / Schotten / Waschsamtdrucks / Schuhwaren

Während des Winter-Schluss-Verkaufs werden keine Auswahlendungen gemacht
Verkauf nur gegen bar!

Peter Eilts Emden

Winter-Schluss-Verkauf bei Schostek

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Das ganze Haus wimmelt von winzigen Preisen !

Alle für den Winter-Schluss-Verkauf in Frage kommenden Abteilungen sind geradezu überschwemmt!

Eine Fundgrube für alle, die gut kaufen und dennoch sparen möchten !

Kommen Sie gleich am Montagmorgen, damit Sie aus unsrer großen Auswahl nach Herzenslust wählen können

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

Marmorplatten

als Heizkörperabdeckungen, Fensterbänke und für jeden anderen Zweck nur aus dem Fachgeschäft

Heinrich Kleemann, Marmorschleiferei,
Emden, Wilhelmstr. Fernruf 2608.

Winter-Schluss-Verkauf von Porzellan • Glas

vom 25. Januar bis 6. Februar

J. Graepel jr.

Mein Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937.

Gardinen, Stores, Dekorations- und Vorhangstoffe, Tischdecken, zu weit herabgesetzten Preisen in nur guten Qualitäten.

Johann G. Schmidt Fachgeschäft f. Innendekoration, Emden, Norderstr. 7
Bitte, beachten Sie mein Schauenster.

zum Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Gute Ware zu niedrigen Preisen

Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenscheine

Heinz KAUFHAUS
de Wall & Co
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Das am Sonntag

Beilage zur Osterrösischen Tageszeitung vom 23. Januar 1937

Deutsche Städtebaukunst in der Türkei

Von Professor Hermann Jansen

Der Verfasser unseres Artikels hat vor einigen Jahren im internationalen Wettbewerb zur Erlangung eines Generalplans für Ankara den ersten Preis erhalten. Nun hat die türkische Regierung dem bekannten deutschen Städtebauer neuerdings den Auftrag erteilt, auch die Pläne zur Ausgestaltung der Umgebung der neuen türkischen Hauptstadt zu entwerfen.

Seit der Eroberung Kleinasiens durch die Osmanen hat die Türkei keine geschichtliche Stunde von so einschneidender Bedeutung erlebt wie ihren Befreiungskampf im Jahre 1922. Die äußere Sicherstellung löste dann eine innere Entfaltung des türkischen Volkes in nie geahntem Umfang aus. Der Fortschritt des Abendlandes sollte in kürzester Zeit nachgeholt werden. In diesem Prozeß der Neugründung mußte auch der Bau von Städten eine bedeutende Stellung einnehmen. Seit fünf Jahrhunderten galt Konstantinopel allein als Verkörperung türkischer Städtebaukunst. Alle Mittel wurden vorwiegend zur Ausschmückung dieser unvergleichlichen Stadt am Goldenen Horn aufgewandt. Mit dem Entschluß des Staatspräsidenten Atatürk, sie als Hauptstadt aufzugeben und das im geographischen Mittelpunkt des Landes gelegene Ankara, das Hauptquartier während der Befreiungskämpfe, den unbekanntesten Ort in der trostlosen anatolischen Steppe, zur neuen Reichshauptstadt zu erheben, begann für die türkische Städtebaukunst ein kraftvoller Auftrieb.

Die Stokkraft, mit der man begann, war gewaltig: Ueber Nacht gewissermaßen sollte Lebensraum geschaffen werden für Regierung, Beamte und Bürgerschaft, sollte die Lebensmittellieferung geregelt sein, sollten Wohnviertel und öffentliche Bauten entstehen.

Ein Kulturzentrum wächst aus dem Boden

Wir kennen aus der jüngsten Geschichte unserer Städte nur allzu gut den verheerenden Einfluß eines ungehinderten und überhäufigen, planlosen Wachstums. Die Gefahr lag nahe, daß Ankara demselben Schicksal verfallen würde. Ansätze dazu zeigten sich bald genug. Die türkische Staatsregierung griff selbst ein, klärte durch einen allgemeinen Wettbewerb die Grundgedanken des Städtebaues und unterstützte seit dieser Zeit die praktische Durchführung der Wettbewerbsideen mit großer Tatkraft. Seit sieben Jahren vollzieht sich der Aufbau, wandelt sich das Gesicht des uralten Ankyra. Die Burg, Stadtkrone und Zufluchtsstätte seit Jahrtausenden, und die sie anstehende umgebende materielle Altstadt bleiben nicht nur erhalten, sondern werden darüber hinaus in ihrer Bedeutung als Urzelle nationalen Wiederaufstiegs wirksam gestaltet. Die städtebauliche Hauptarbeit jedoch gilt der Stadterweiterung, der Neuschaffung von Wohngebieten, Handels- und Verkehrsbezirken, Gemeinschaftsanlagen, Sport- und Erholungsflächen.

Dem entscheidenden Schritt der Regierung, ihre gesamte Tätigkeit nach Ankara zu verlegen, werden die Einrichtungen für Kunst und Wissenschaft folgen. Ebenso ausschließlich, wie das zum Teil fertiggestellte Regierungsviertel alle Reichsbehörden und diplomatischen Vertretungen birgt, wird es in Zukunft auch nur noch eine Universität, eine Musik- und Kunsthochschule geben, nämlich die Einrichtungen des Hochschulviertels von Ankara. Durch die starke Zusammenziehung wird es möglich, diese Gemeinschaftsbauten unter sich zu großzügigen Bauanlagen zu vereinigen, denen städtebaulich und architektonisch größte Bedeutung zukommt.

Den architektonischen Kern aller Fragen stellt die Wasserversorgung dar. Wer sich nicht durch Anschauung ein Bild von dem früheren scheinbar hoffnungslosen Zustand anatolischer Erde machen konnte, wird nie die Bedeutung dieser Frage begreifen. Stundenlang reißt man durch staubfarbene Landschaft, ohne einen Wasserlauf, einen Baum oder ein Dorf zu erblicken. Alle uns so vertrauten Naturwerke, die uns Heimat bedeuten, Wä-

der, Getreidefelder, Wiesen und Auen, fehlen in der anatolischen Hochebene. Durch die Vegetationslosigkeit sind die Unterschiede zwischen Tag und Nacht, Sommer und Winter ausgesprochen hart geworden.

Parkanlagen auf Steppenland

Der Bau von Talsperren steht deshalb am Anfang des türkischen Städtebaues. Das kostbare Wasser, das bisher in kurzen Wochen der Schneeschmelze in breiten gelben Strömen unausgenutzt in die Meere rann, wird weitgehend gespeichert und für Trinkwasserversorgung bzw. Bewässerung des larten Bodens verwandt. Die Errichtung der Cubuk-Talsperre, etwa 12 Kilometer oberhalb von Ankara, hat die Stadt unabhängig von Zeiten der Trockenheit gemacht und dem Städtebauer erst die Möglichkeit verschafft, die auf dem Papier geplanten Grünstreifen und Parkanlagen auch wirklich entstehen zu lassen. Selbstverständlich wird man den ausgemergelten Boden nur ganz allmählich wieder wachstumsaufnahme-



Aus Alt-Frankfurt

Holzschnitt von Carl Thiemann (Deife, M.)

fähig machen, und nur anspruchslose Baumarten können vorläufig zur Neuanpflanzung benutzt werden, zumeist die Kugelakazien. Weite Rasenflächen nach westeuropäischem System mit ihrem starken Wasserbedarf sind als ungeeignet auszuschalten, da sie der sengenden Sonne doch bald zum Opfer fallen müßten. An ihre Stelle treten schattenspendende Baum- und Gebüschpflanzungen, die den Boden und seine Pflanzen vor weiterem Ausdörren schützen und den Menschen in den heißen Sommermonaten Kühlung spenden.

Selbstverständlich haben alle städtebaulichen Erkenntnisse unserer Zeit in dem Generalbebauungsplan von Ankara ihren Niederschlag gefunden. Es galt, die ganz besonderen Bedingungen aus Landschaft und Klima, türkischer Eigenart und Geschichte mit den vielfältigen Forderungen unserer Zeit: Wirtschaft und Siedlung, Verkehr, Erholung, Industrie und dergleichen, in Einklang zu bringen und daraus frei und selbstverständlich das Gesicht der neuen Reichshauptstadt zu formen.

Die Grundlagen dazu sind gelegt. Es entstanden gesunde Wohngebiete für mehr als 100000 Menschen. Es wurde das Netz der Hauptverkehrsstraßen geschaffen, ebenso das Netz der Eisenbahnen, Schulen und Krankenhäuser, Banken und Geschäftsstätten wuchsen an den im Stadtplan ausgewiesenen Stellen empor. Die Grünanlagen für Rennbahn und Stadion inmitten der Stadt sind im Ausbau. Der Taurus-Ezpreß verbindet in 14 Stunden Istanbul mit Ankara; nach Fertigstellung des in Vorbereitung befindlichen Zentralflughafens wird ein Fünftel der Zeit genügen.

Grognard und das Trockendock

Seltene Geschichte einer großen Erfindung

Von Stefan Andres

Das erste Trockendock in Toulon, das gegen Ende des 18. Jahrhunderts von einem Ingenieur namens Grognard erbaut wurde, verdankte einer merkwürdigen Begebenheit seinen Ursprung, deren Schauplatz das sich in diesem Hafen befindende Seearsenal, im eigentlichen Sinne aber das Gesicht eines Galeerensträflings darstellte, das Antlitz nämlich eines für einen Augenblick auf seine Freiheit verzweifelt hoffenden Menschen. Denn es war Brauch, bevor es den von Grognard erbauten Wasserbehälter gab, der mit seinem steigenden Spiegel das Schiff in den freien Hafen hinaushob, daß ein Galeerensträfling die letzten Hemmtüzen des vom Stapel laufenden Schiffes, freilich unter großer Lebensgefahr, weggeschlug, worauf dann im gleichen Augenblick der Kolof donnernd und mit funtenstiebendem Kiel ins Wasser schoß. Gelang es nun dem die Stützen fortzuschlagenden gefangenen Manne, nicht nur dem Schiff die erste Bewegung zu geben, sondern auch sich selber mit einem gebantenchnellen und riefigen Satz aus der Nachbarschaft des herabstürzenden hölzernen Berges zu bringen, dann war er im gleichen Augenblick in seine Freiheit und in ein neues Leben geprungen, gelang es ihm jedoch nicht, so blieb von seinem Körper nichts übrig als eine Blutspur an den Planken droben und drunten.

Der Ingenieur Grognard nun, der sich erstmalig zu einem solchen Stapellauf eingekunden hatte, ergöhte seine Augen an den übrigen festlichen Gärten auf den Tribünen und ließ, ganz dem düstern und ehernen Wandern des Arsenal's hingegeben, den Silbernauf seines Stodes zu den immer neuen Märchen der Militärtapellen auf die hölzerne Balustrade fallen, wo er sich mit anderen Ehrengästen befand. Die Kommandos der Werkbeamteten gingen in die Musik unter.

Grognard hatte als Ehrengast einen der besten Plätze, er stand feuerberds dem Bug gerade gegenüber auf etwa fünfzig Schritt entfernt, und obwohl er vom Hörensagen wußte, auf welcher gefährlichen Weise man das Schiff flott machte und ins Wasser ließ, so hatte er sich, wie es dem Menschen eigentümlich ist, den Vorgang nicht aus den Worten in eine deutliche Vorstellung gehoben. Ja, er war sogar der allgemeinen Ansicht, daß es menschlich und gut sei, wenn ein Leben, ohnehin verwirrt, durch einen kühnen Einfall sich entweder für die Allgemeinheit nützlich verbrachte oder für sich selber neu beginnen könne.

Nun aber, als plötzlich die Musik mit ihren in die Weite schreitenden Tönen abbrach und nur ein dumpfer Wirbel kurz und knöchern hinterherrollte und dann auch noch verstummte, als alles getan und die Stützen bis auf die am Bug entfernt und die übrigen Arbeiter zurückkommandiert, die Matrosen aber an Bord waren, da kam ein einzelner Mann in seiner roten Jacke mit den schweren hufnagelbeschlagenen Schuhen über

das Pflaster gegen das Schiff geschlüft. Er trug einen riesigen Zuschlaghammer in der Hand, der zuerst herabhing, dann, je näher der Mann dem schweren Schiffsbau kam, sich zögernd hob und nun, als seine winzige Gestalt der Fregatte so nahe war, daß ihr gewölbter Rumpf ihn wie ein schwarzer Fittig überhüllte, einmal pfeifend und pochend eine Stütze berührte, dann wieder in der Hand des Mannes auf dieselbe Weise herabging. Es lag eine gefährliche Stille über der Fregatte und den Zuschauern, und Grognard bemerkte, daß er zitterte und mit dem Silbernauf seines Stodes die vorichtig anstehende Bewegung des Zuschlaghammers mitgetan hatte. Ob es dies winzige Geräusch seines Stodes oder einfach der Zufall bewirkte — der Sträfling wandte sich kurz um, Grognard konnte die Nummer an der grünfarbigen Mütze des lebenslänglich Verurteilten lesen — es war die Nummer 3222 —, und zugleich mit der Zahl und wie durch sie hindurch, sah er das kurze Lächeln, in welchem der Sträfling seine Zähne entblöhte und einmal die Augen verdrehte, als verschlinge er damit Schiff, Zuschauer, Mauern und Himmel zugleich in einer gierigen Bewegung. Dann kehrte er sich ab mit einem Rud, so, als könne die Fregatte etwa hinter ihm arglistig ohne sein Zutun entronnen sein, und jetzt dem Schiff zugewandt, blieb er einen Atemzug lang stehen, noch den Hammer gefenkt; dann hob er ihn langsam, es ging ein Stöhnen über den Platz, man wußte nicht, kam es aus dem ächzenden Gebälk des Schiffes oder den Rippen des Mannes, der jetzt zuschlug — einmal, zweimal, hin und herpringend, gefenkt wie ein Wiesel und wild wie ein Stier — und dreimal zuschlug und viermal — man zählte nicht mehr — das Schiff knackte, mischte seine erwachende Stimme, vom Hammer gewenkt, darein, lauerte; und da, als noch ein Schlag kam, sprang es mit einem Satz vor, und auch der Mann sprang, den Hammer wie ein Gerät des Entschlusses und zugleich wie eine Waffe der Abwehr gegen den Schiffsrumpf werfend, sprang, aber dann, da alles jäh aufschrie, blieb er stehen, wie ein Mensch im Traum, der nicht weiter kann, und der Schiffsrumpf ging über ihn fort. . . .

Friedrich der Große und der Sultan

Eine Emdener Geschichte von Arthur von Riga

Im Frühjahr 1779 segelte die preussische Brigg „Sturmvogel“, Kapitän Jan Klok, von Emden nach den Kanarischen Inseln, wurde aber von einem schweren Sturm entmastet und auf die atlantische Küste Marokkos geworfen.

Der Kapitän und 14 Mann der Besatzung wurden von der Brandung an Land geschleudert, hier aber sofort von Marokkanern gefangen genommen und nach Mogador gebracht. Mit Ketten schwer belastet, schmachteten sie hier wochenlang im Gefängnis und sahen sich schon für den Rest des Lebens in elender Sklaverei.

Da änderte sich plötzlich ganz unversehrt ihre Lage. Sie wurden aus dem entsetzlichen Gefängnis in ein gutes Haus gebracht, wo man ihnen reichlich Nahrung und alle landesübliche Bequemlichkeit bot. Außerdem konnten sie nach Belieben das Haus verlassen und spazieren gehen. Allerdings wurden sie dabei stets von Wächtern beschattet, die um so weniger den Gedanken an eine Flucht aufkommen ließen, als es ohnehin keine Fahrgelegenheit zum Entkommen nach Europa gab.

Nachdem sich die Schiffbrüchigen von den Entbehrungen im früheren Gefängnis erholt hatten, wurden sie mit einer bewaffneten Karawane nach der Hauptstadt Fez geschickt, in der Muley Ismael, wohl der grausamste aller marokkanischen Sultane, regierte.

Die deutschen Seeleute waren daher auf das übelste bei ihrer Ankunft in Fez gefaßt. Ihre Stimmung war um so trüber, als sie von ihren Begleitern nicht die geringste Auskunft erhalten konnten. Auf alle Fragen über den Zweck ihrer Beförderung nach Fez erhielten sie bloß immer die kurze Antwort, daß es auf Befehl des Sultans geschähe.

Da sie schon genug über die Untaten des grausamen Sultans gehört hatten, kamen sie naturgemäß zu der Ansicht, daß man sie jetzt nur so gut behandeln und verpflegen, um dann auf dem Sklavenmarkt bessere Verkaufspreise für sie erzielen zu können.

In Marokko führte man sie jedoch geradewegs in den Palast des Sultans, der sie zu ihrer freudigsten Ueberraschung mit der größten Freundlichkeit empfing. Ein

griechischer Kaufmann, der deutsch sprach, diente als Dolmetscher und sagte ihnen, daß der Sultan ihre gute Behandlung in Mogador und ihre Ueberführung nach Fez angeordnet hatte, als man ihm die schwarz-weiße Flagge des „Sturmvogels“ brachte, die beim Stranden des Schiffes an Land geschwemmt worden war.

„Der Sultan ist der größte Verehrer Ihres großen Königs“, sagte der Dolmetscher. „Er liebt ihn, wie er immer wieder sagt, wie einen Bruder.“

Dann überlegte er die Rede, die der Sultan den 15 deutschen Seeleuten hielt: „Ihr seid Untertanen des großen Heerführers, dessen Waffenruhm das Abend- und Morgenland überstrahlt. Seine Feinde sind meine Feinde, seine Freunde sind meine Freunde. Deshalb habe ich allen marokkanischen Schiffen jeden Angriff auf Schiffe mit der weiß-schwarzen Flagge verboten. Es war nur ein Irrtum, daß man Euch nicht gleich nach der Strandung als meine liebsten Gäste empfing, aber das soll jetzt nachgeholt werden. Verfügt über meinen Palast wie über Euer eigenes Haus, und der Friede des Herrn sei mit Euch.“

Kapitän Klok bedankte sich im Namen der Besatzung, und dann führte er mit seinen Leuten durch zwei Monate das herrliche Sklavenleben als Gast im Sultanspalast. Täglich lud ihn der Sultan zu seiner Abendmahlzeit und wurde da nicht müde, immer wieder die Schilderungen Klocks über das Leben Friedrichs des Großen zu hören.

Aber endlich erschöpfte da auch die ausgiebigste Erzählerkunst, und als der Sultan endlich begriff, daß der Kapitän ihm nichts neues mehr über den großen König zu sagen wußte, teilte er ihm mit, daß er ihn mit seinen Leuten nach Lissabon senden wollte, wo sie eine Fahrgelegenheit nach der deutschen Heimat finden konnten.

In Lissabon lag gerade Joachim Nettelbed — der später berühmt gewordene Verteidiger Kolbergs — mit seinem Dreimaster vor Anker und nahm Klok und seine neun Begleiter an Bord. Er brachte sie nach Amsterdam, wo sie eine Fahrgelegenheit nach ihrem Heimathafen Emden fanden.

Die Amsterdamer Seebehörde nahm den Bericht Klocks über sein Erlebnis in Marokko zu Protokoll, und der preussische Gesandte im Haag sandte davon eine Abschrift an Friedrich den Großen, der den Abdruck in allen preussischen Zeitungen anbefahl.

Dieser Vorgang, der nur wenige Atemzüge lang gedauert hatte, löste einen allgemeinen, inbrünstigen Schrei aus, der hinter der Fregatte in einem wilden, ausgelassenen und teuflischen Jubel herzhob, über die blutige Spur fort, die alsbald einige Sträflinge mit Hobbelpänen zu tilgen kamen.

Auch Grogard hatte im allgemeinen Jubel einen Schrei getan und mit dem Schrei zugleich einen Schwur. Und dieser Schwur enthielt im ersten Augenblick seines Entstehens ein Bild in sich als Kern: das Bild des Trokendoaks! Und als habe er gewußt, daß seine Lächerlichkeit damit besiegelt sei, wenn er die eigentliche Triebkraft zu diesem großen Plan enthüllte: er führte nur Beweggründe ins Feld, die das öffentliche Wohl und den Fortschritt betrafen. Es begann nun sein Kampf mit den karrsinnigen Behörden, mit den mißgünstigen Nebenbuhlern, und als trotz aller Widerstände das Werk gediehen war, von seinem Urheber mit einer Belesenheit, Umsicht und Ausdauer geleitet, die ihn für die Jahre des Baues allem menschlichen Umgang entzogen, da geschah es, kurz nachdem das Werk dem Gebrauch übergeben worden war, daß der Urheber, der sich nun von jenem zwischen Hoffnung und Todesangst verzerrten Lächeln des Sträflings erlöst glaubte, von einem Galeerensträfling niedergeschlagen wurde, da er eben den Nagel am Trokendoak überschritt. Der Gefangene trug die grüne Wollmütze und schleifte seine Ketten gemächlich hinter sich her. Als er dann dicht vor Grogard sich befand, der beim Anblick der Nummer wie über einer geheimnisvollen Zahl sich erstarrte und das gefährliche Gesicht darunter über sich sah, schrie der Mensch, seinen Hammer schwingend: „Das ist der Mann des Fortschritts, der uns den Weg zur Freiheit nahm! Zur Hölle mit dir!“ Die herbeienden Wachen, die sich des Sterbenden annahm, sahen, wie der noch einmal die Augen aufschlug und mit einer Stimme, die voller Bewunderung schien, riefte: „Ah, 3222, Verzeihung, ich habe mich geirrt!“

Anekdote

Diplomatischer Verkehr

Im Verlaufe der steten Eisernüchtereien, die zwischen Christian IV., Dänemarks großem Könige, und Karl IX. von Schweden herrschten, sandte der Schwedenkönig seinem Geener einst einen Korbbrief, in dem er ihn unter dem Stile geschraubter Höflichkeit in beleidigender Weise angriff. Christian IV. war weit davon entfernt, die Beschuldigungen ernst zu nehmen. Mit der ihm eigenen Offenherzigkeit verzichtete er auf jegliche diplomatische Höflichkeitsformeln, als er dem Better jenseits des Sunds ganz kurz erwiderte: „Ich tu Dir kund und zu wissen, daß Deine Beschuldigungen von Grund aus erlogen sind. Einen solchen Brief schreibt nur ein Narr. Ich rate Dir, Rieswurz zu nehmen.“

De Dartiende / Van Berend de Bries

König Karl de sä: „So kann 't neet gaan. To Boof sall dat freeste Recht mi staan!“

Van te twalf Richters int freesland Rögde geen eene darto de Hand.

Eppo Wiemda meend': „Up unse Grund Gung alltied dat Recht van Mund to Mund.“

Un so lauz, as de Wind ut de Mulken weit, Gekt Ding un Doom. Un' Recht bestett!“

Man Köning Karl seggt niks för blind, De will sien Will', de will geen Wind:

„Dann keest ju eens van disse Dree: Kopp of — de Galge — reddlos na See.“

Kopp of un Galge is kwader as kwaad. „Her mit dat Wrad!“ (Wi weten sachs Raat!)

Dar drieven de Twalf in Störm un Nood, Geen Mast, geen Keems, geen niks in de Boot.

So hargp se of kiesen na Land, ja Land: — Is niks as grosse See to Hand.

Do töppt Heer Eppo Wiemoda: „Nu, Dartiende, du bi uns sta!

Wies uns de Kurs na Land, ja Land; Stür du uns wiß döer Bred un Brand!“

Un eer' se wussen, wo et kwam, Gen Dartiende sien Stee innam.

Se kunn stuuf an dat Heekboordsrand, Gen Krumholt in sien sester Hand.

Se fürde dat Wrad döer Störm un Doof Un söchde Land un funn et of.

Se gleef hör allen van Gelaat, Was as se süßt un doch geen Maat.

Se smeet dat Krumholt up de Strand, Do sprung tomal een Quell ut't Sand.

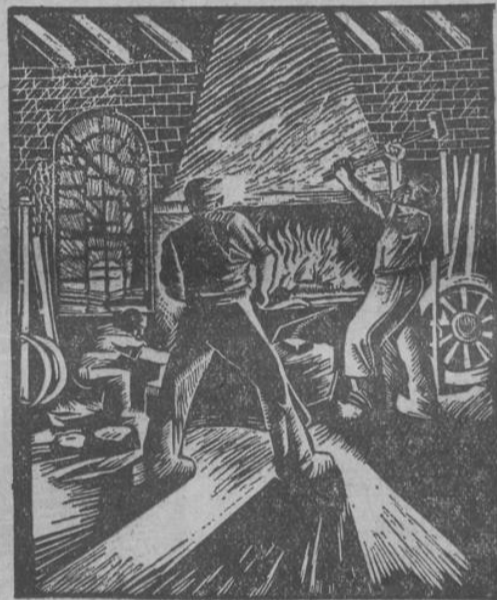
Se laanden süf. Se satten daal. Se leerde Recht un Rechtsens Laal.

Se nammen't an. Et kwam to Boof. De Dartiende verswunn as Roof.

Se gungen döer Köning Karl up Stee; De lövde se lauz al verloren up See.

Se leggden hum Küren un Landrechten döer, Un de Köning leest' bedaadig döer.

Un is tofre' — hangt sien Siegel daran. — Man nooit vergeet freesland de dartiende Mann!



In der Schmiede / Wilhelm Sommer (Deike M.)

Der Oberst von Sierotic

Von Robert Hohlbaum

Der tragische Kampf, den Preußen und Oesterreich in den ereignisreichen Jahren zwischen 1848 um die Verwirklichung der deutschen Einheit miteinander geführt haben, ist bisher noch kaum so lebendig und anschaulich dargestellt worden, wie in Robert Hohlbaums neuem Roman „Zweikampf um Deutschland“, dem wir den nachstehenden Auszug entnehmen.

Der Oberst von Sierotic, der den General Schirmer von Sturmtrou im Kommando der Garnison ablöste, war ein Grenzer. Soweit er seinen Stammbaum verfolgen konnte, waren alle seine Ahnen Grenzer gewesen. Vom Feinde durch die Mauer wilder Gegnerschaft, vom eigenen Hinterlande durch einen Wall der Fremdheit getrennt, war die alte österröichische Militärgrenze auf sich allein gestellt.

In diesem Gebiete herrschte nie ein bürgerlicher Friede. Von Krieg zu Krieg spannen sich Haß und ewige Kampfbereitschaft. Die Väter zeugten und die Mütter gebaren nicht für Familie, Heim und Glück, sondern für Heer, Kaiser, Dienst und Kampf, für Leben oder Sterben. Den immer Bedrohten, immer Streikbaren flossen die beiden Begriffe ineinander. Wenn einer siegreich zurückkehrte, feierte man ihn bei vollen Flaschen. Kam er nicht wieder, so wurde ohne Tränen und Klage sein Bild den anderen angereißt, die an der Wand hingen. Der Urahn, der gegen die Türken, der Ahn, der gegen die aufständischen Ungarn, der Großvater, der gegen den preussischen Friedrich gekämpft hatte, der Vater, der bei Leipzig gefallen war, sie hingen an der kahlen Wand des unwirtlichen Hauses, das die Sierotic bewohnten, und ein leerer Platz wartete schon auf Duljan von Sierotic, der es vorgezogen hatte, allein zu bleiben und einmal die Reihe seines Stammes zu schließen.

Wie alle seine Kameraden aus dem Grenzlande wußte er sehr viel von militärischer Tapferkeit, aber sehr wenig von militärischem Gehorsam. So oft er sich auszeichnete, so oft hatte er oben angefohlen. Nur eine Sonne leuchtete diesem harten, dunklen Leben: der Kaiser. Was in Sierotic an Liebe, Ehrfurcht und Wärme verborgen schlief, das erwachte, wenn dieses eine Wort sein hartes Herz traf.

Sie sahen ihn nicht, den Kaiser, sie hörten kaum von ihm, aber sie liebten ihn. Nicht um seiner Person willen, sein Name, sein Ruhm war ihnen einerlei. Ueber jedem Haupte, war es das des kalten Franz, war es das des schwachen Ferdinand, oder das starke, jugendliche des neuen Regenten, schwebte für sie derselbe Glanz. So stand es in ihrem Geise, das sich vererbte vom Urahn her bis auf den Letzten des Stammes.

Seit langem freilich war dieses Geise nicht mehr an den Ort gebunden. Seit die türkischen Nachbarn ihre Zuchtbarkeit verloren hatten, taten die Grenzer Dienst an allen Stellen. Aber der Wall, der sie vom eigenen Lande geschieden hatte, blieb. Es blieb immer etwas Trennendes zwischen den Kameraden, die doch irgendwie mit Land, Volk und Gesellschaft verbunden waren, und ihnen, den Einsamen, Unbeschwertem.

Sie fühlten es alle beim ersten Offiziersrapport, dieses Trennendes. Sie sahen es in dem harten Blick, der jeden, den der Oberst ansprach, griffig faßte und der dann wieder weit über ihn hinweglief. Sie hörten es aus der rauhen Stimme, aus den rücksichtslos jedem Klanggeise, jeder geistigen Anordnung Hohn sprechenden kurzgehaften Sätzen. Sie fühlten es aus der Atmosphäre, die er verbreitete, die gemengt schien aus wilder Bergluft, dampfendem Pferdegeruch und auch ein wenig Blutdunst.

„Hier ist viel verdorben worden“, sagte der Oberst. „Schwäche, Schlappheit! Muß anders werden! Dazu bin ich da! Dazu seid ihr alle da! Nie vergessen! Sind unter Todfeinden, die wir in die Knie zwingen müssen! Mißde ist falsch! Grundsätzlich! Werde sie bestrafen wie Feigheit vor dem Feinde! In diesem Sinne verbiete ich jeden Verkehr mit der Bevölkerung! Faktieren mit dem Feinde! Haben sich an die Kameraden zu halten, möglichst wenig auf die Straße gehen! Abtreten!“

Das Wort „Abtreten!“ traf die Offiziere wie ein Knüttelstieb. So kommandierte man nicht! Sogar Radetzky sagte „Danke“ zum jüngsten Leutnant. Dem Major Stefan stieg das Blut in die Stirn, er zwang den Zorn nieder, trat vor und hat gehoramt um ein paar Worte unter vier Augen. Der Oberst musterte ihn, der Blick fuhr die Gestalt nieder, dann nickte er unwillig kurz.

„Darf ich gehoramt“, begann der Major, „Herrn

Oberst darauf aufmerksam machen, daß das Kommando „Abtreten!“ Offizieren gegenüber nicht üblich ist?“

„So, nicht üblich. Dann werd ich's euch beibringen.“

„Darf ich darauf aufmerksam machen, daß unser Offizierskorps hier sich durch Bildung auszeichnet...“

„Bildung! Aha, die Herren von der Artillerie! Glauben, sie haben die Weisheit löffelweise gefressen! Weil sie eine Flugbahn berechnen können! Scheiß auf solche Dummheiten! Brauch keine Professoren, will Kerle zum Dreinhauen!“

„Herr Oberst, ich melde gehoramt, daß ich allein manches einstecke, daß ich aber jeden Angriff auf meine Waffe ebenso scharf zurückweisen muß, wie Herr Oberst das in meinem Falle tun würden.“

„Verbitte mir den Vergleiche!“ rief der Oberst. Aber er mußte die Stimme gewaltsam zum lauten Kommandoton zwingen. Der Teufel auch, so war ihm noch keiner begegnet, alle waren sie vor ihm gekrochen, so sehr er sich auch dagegen wehrte. Der Major gefiel ihm. Daß er nichts auf seine Waffe kommen ließ, das war schön, dagegen ließ sich eigentlich nichts sagen. Recht hatte er, Sierotic hätte es ebenso gemacht, er hatte es schon gemacht, oft und oft! Aber er unterdrückte diesen Gedanken und sagte:

„Abtreten, Herr Major!“

Der Oberst trat dicht an Stefan Maßke heran, immer dichter, Aug in Aug, einer spürte des anderen Atem.

„Ich melde gehoramt, Herr Oberst, daß wir Deutschböhmen denselben Dickschädel haben wie die Grenzer.“

Stefan Maßke wußte, in diesem Augenblick stand seine Existenz auf dem Spiele, vielleicht sein Leben. Vielleicht zog dieser wilde Kerl vor ihm den Säbel und schlug ihn nieder, ehe er selbst zur Waffe greifen konnte; und wenn er schneller war — so und so war er verloren.

Aber der Oberst trat zurück, brach in ein dröhnendes Gelächter aus, dann streckte er dem Major die Hand hin:

„Seruus, Maßke, du, du verfluchter Kerl du! Heut sehen wir uns zusammen auf einen Dejezener! Morgen, morgen reichst du dein Transferierungsgeisel ein, verstehtst? Wird es warm befürworten. Wirst nach oben fallen, Maßke. Aber weißt du, wir zwei zusammen, das wird auf die Länge nicht gehen. Abtreten, Herr Major!“

schloß er mit hallendem Lachen.

Bekanntmachung.

Durch Entscheid des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamtes Weser-Ems, Bremen, Devisenstelle, vom 16. Januar 1937 bin ich nach erfolgter Prüfung auf Grund der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die geschäftsmäßige Hilfeleistung in Devisensachen vom 29. Juni 1936 in Verbindung mit dem Runderlaß vom 29. Juni 1936 der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung als

Devisenberater

für den Bezirk des Gauwes Weser-Ems

zugelassen worden.

Die mir erteilte Zulassung berechtigt nicht nur zur Beratung, sondern darüber hinaus zum mündlichen und schriftlichen Auftreten vor den mit den devisenwirtschaftlichen Aufgaben betrauten Stellen, den Devisenstellen, den Reichsbankstellen, dem Reichsbankdirektorium und der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung. Als Devisensachen sind alle Tatbestände anzusehen, die von den Vorschriften des Devisengesetzes, seiner Durchführungsverordnungen, des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Auslande und des Gesetzes über die Errichtung einer Vorrechnungskasse unmittelbar oder mittelbar berührt werden.

Hiermit gebe ich der Bevölkerung sowie den öffentlich-rechtlichen Vertretungen und Organisationen der Wirtschaft von der Ausübung des Berufes Kenntnis und biete in allen devisenrechtlichen Fragen meine Hilfe an. Da nach den Grundzügen der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 29. 6. 1936 nur als Devisenberater zugelassen wird, wer eine hervorragende Kenntnis der Devisenvorschriften besitzt, besteht bei Inanspruchnahme meiner Tätigkeit Gewähr für gewissenhafte und reibungslose Erledigung.

Timmel, den 23. Januar 1937. Kreis Aurich. Fernsprecher 36.

Johannes Lucas,

Vertreter, Helfer in Steuerfragen, Buchstelle, Devisenberater.

Wir schließen

Flachsangebauverträge (Vermehrungsverträge)

zu den üblichen Bedingungen über Anbauflächen von möglichst mindestens 1 ha und mehr ab. Wir zahlen 5% Aufpreis auf den Erntewert.

Wilhelm Connemann, Leer i. Dstfr. Abteilung Flachsstraße.

Ev. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar Osnabrück - Lutherhaus

1-jähriger Lehrgang mit staatlicher Abschlussprüfung. Internat im Hause. Schulgeld 20 RM. Pension 50 RM. monatl. Beginn Ostern. Näheres durch Prospekt.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Reformierte Kirche

Sonntag, den 24. Januar: Vorm. 10 Uhr, Vikar Teelmann. Montag, den 25. Januar: Abends 8 1/2 Uhr, Jungmädchenverein.

Lutherische Gemeinde

Sonntag, den 24. Januar: Vorm. 10 Uhr, P. Schütt, Kollekte für die Kärntner Anstalten. Vorm. 11.15 Uhr, Kindergottesdienst, P. Friedrich, Mittags 12.15 Uhr, Laufen, P. Friedrich, Abends 5 Uhr, Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls, P. Müller.

Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Georgsfeld, P. Müller. Nachm. 2 Uhr, Gottesdienst in der Schule zu Wall (Missionsgabe) P. Schütt.

Nachm. 3.30 Uhr, Gottesdienst in Ezum (Missionsgabe), P. Schütt. Dienstag, den 26., bis 31. Januar: Volksmissionswoche. Jeden Abend 8 Uhr in der Kirche, Heimatsmissionar Goede. Bibelstunde am Mittwochabend fällt aus.

Eisen

Sonntag, den 24. Januar: 9.45 Uhr, Predigtgottesdienst S. Büning, 11 Uhr, Kindergottesdienst, 6 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Meyer.

Fulda

Sonntag, den 24. Jan.: 9 Uhr, Kinderlehre, 9.45 Uhr, P. Meyer.

Emden

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Sonntag, den 24. Januar: Große Kirche, vorm. 10 Uhr, Pastor Niedlin, 11.20 Uhr, Kindergottesdienst. Gasthauskirche, vorm. 10 Uhr, Pastor Zimmer. Abends 5 Uhr, Pastor Brungema. Neue Kirche, vorm. 10 Uhr, Pastor Weerba, 11.20 Uhr, Kindergottesdienst. In sämtlichen Gottesdiensten findet eine Kollekte für den Christlichen Verein junger Männer statt.

Donnerstag, den 28. Januar: Gasthauskirche, abends 8.15 Uhr, Hilfsprediger Wuth. Heideberger Katechismus. Sonntag 49. Jhr. 124.

Altreformierte Kirche

Sonntag, den 24. Januar: Vorm. 10 Uhr, Pastor Brint. Vorm. 11.15 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr, Pastor Brint.

Methodisten-Gemeinde Emden, Beulienstraße 4

Sonntag, den 24. Januar: 10 Uhr, Gottesdienst, Prediger Winkler, 11 Uhr, Sonntagsschule, 20.15 Uhr, Evangelisation. Dienstag: 20.15 Uhr, Bibelstunde, M. Schmidt, Leer. Donnerstag: 20 Uhr, Frauenverein.

Baptistenkirche

Sonntag, den 24. Januar: Vorm. 9.30 Uhr, Prediger Eisenblätter, 10.50 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr, Prediger Eisenblätter. Abends 8 Uhr, Gebetsstunde. Donnerstag: Abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

Anruf genügt! Wir zeigen Ihnen den neuen OPEL Kadett RM 2100 ab Werk. Ueberzeugen Sie sich von seinen Vorzügen. Die Probefahrt ist sein stärkstes Argument.

Vertretung und Dienststelle

- In Esens: Hans Janssen Tel. 172
In Hage: G. C. Cassens Tel. 2175
In Emden: I. Janssen Tel. 2508
In Wittmund: H. Wessels Tel. 141
In Leer: Martin Dirks Tel. 2792
In Aurich: Hippen & Romanchsen Tel. 624

Vermischtes

Pächter! Mieter! Erwerben Sie sich ein „Eigenheim“...

Darlehen (günstig und unbindend) auch zur Abkündigung von Zinshypotheken...

Hautklinik für Niederachsen Walter Goeck, Bremen, Sternstr. 13

Sie können mit dem altbewährten Spratin Auffallendes erreichen...

Schlüsselfachschlüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der D.Z., Aurich.

Der Bulle „Maibär“



Nr. 43 910 (Kall.-Nr. 71) aus der berühmten Kuhfamilie „Maiblume“...

Landwirt Ringena, Freepsum.

Angeförter Jungbulle „Leopold“ steht zum Decken. Leistung: Mutter: Durchschnitt 5630 Kg. Milch...

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futterkalkmischung Zwerg-Markke gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann



Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Zeifutters erklärt M. Brodmanns „Ratgeber“...

Bei Augenentzündung, chronisch und d. Erkt. aufgetr., hat sich Kooßenbooms homöop. Mönchönl. best. bewährt...

10 g tägl. zahlbar monatl. 1/5 Anzahl. Katalog frei. Ruckmarkt Gut-Billig Hans W. Müller Ohligs 329

Stahl-Betten Schlafsim. Kinderbetten. Stahlfedern-Aufhängematt. unalt. Preisbillig. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Tn.

Habe noch für 2-3 Entersfüllen beste Weide zu vergeben. Domänenpächter H. Weerba, Kloster-Uppingen bei Uttum.

Höhere Technische Lehranstalt für Hoch-Reichbauerkenntnis Semesterebeginn: 15. März Oldenburg i.O.

Leer Personen- u. Lastwagen 4 und 8 Zylinder sofort lieferbar. Autorisierte Ford-Verkaufsstelle. C.I. Hilgefert, Leer Telefon 210

Leinfapfelspreu vorzüglich als Rinder- und Schweinefutter, ca. 10% Protein und Fett, ca. 35% stickstoffreiche Extraktstoffe...

Kalk kalke richtig das ist wichtig, daher nur mit dem originalen gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Löschkalk)...

Dikum-Bunder Sielacht. Die zweite Hebung des Sielachses pro 1936/37 für die Dikumer Aukt., pro red. Hektar RM. 1,50, findet am Dienstag, dem 2. Februar 1937...

Jürgen Stralmann Tabakwaren-Großhandlung Leer, Vadekeberg 14 Fernruf 2385

Lebertran-Emulsion bei B. Popkes, Jhrhove

Der Sanitätshilfszug Neermoor hält einen Gehrgang über Erste Hilfe bei Unfallfällen ab (mit Lichtbildern) in 12 Doppelstunden...

Hohe Auflage und taufkräftige Leser aus allen Berufen! Diese Vorzüge bietet Ihnen die „D.Z.“, Ostfrieslands größtes Anzeigenblatt.

Habe ständiges Lager gummibereifter Fahrgestelle mit geraden Achsen. W. Wöfing, Stellmachermester, Leer.

Ihr Ofen? taugt nichts mehr. Versuchen Sie es einmal mit Anthrazit-Eierbriketts! Sie werden sich wundern, wie aus Ihrem verachteten Ofen ein tadelloser Dauerbrenner wird...



der Winterschluss Verkauf!

vom 25. Januar bis 6. Februar

Sie finden große Auswahl in allen zugelassenen Saisonartikeln, wie:

- gestickte Damengürtel
- Damenschleier
- Damenblusen
- Kinderkleider
- Damenschürzen
- Strümpfe, Socken

in guten Qualitäten zu stark herabgesetzten Preisen. Es lohnt sich, gleich zu kommen und zu kaufen.

Jeder Kauf wird Ihnen Freude machen, es sind immer dieselben guten Waren, die Sie zu Preisen kaufen können, wie sie nie zuvor möglich waren. Benutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit, deshalb zuerst zu

Wollweber Brand

Emden, Zwischenstr. 23

Beachten Sie meine Fenster, sowie meine Ausstellung in der Bismarckstraße 1, gegenüber der Emdener Bank.

Unsere Mitglieder und Interessenten laden wir hiermit zu folgenden

Veranstaltungen

ein:

1. Montag, den 25. Januar, 20 Uhr, Rademacher, Sandhorst.
2. Mittwoch, den 25. Januar: 18.30 Uhr, Janßen, Victorbur.
3. Mittwoch, den 27. Januar, 20 Uhr, Burmann, Münkeboe.
4. Freitag, den 29. Januar, 18 Uhr, Rahmann, Widdels.
5. Freitag, den 29. Januar, 19 Uhr, Wienholz, Regenmeerten.
6. Freitag, den 29. Januar, 20 Uhr, Thiem, Südarle. (Weitere Anzeigen folgen!) Wir bitten um vollständiges Erscheinen!

Stiftische Gartenbauvereinschaft
e. G. m. b. H.
Aurich.

Beerdigungs-Institut G. Hilgefort, Leer

Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen

Flechtenleiden

Hautausschlag. Wie schwer ist es oft sich von diesen unangenehmen das Leben verblühenden Leiden zu befreien. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das in vielen beglaubigten Mitteln schreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen auch bei hartnäckiger Schuppenflechte, völlige Heilung brachte. **Heilmittelvertrieb**
Max Müller, Dresden-Waas. Hirsch Db. 11



Krieger-Kameradschaft Norden

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kameraden, des Mitgründers u. Ehrenmitgliedes **Ackerbauschullehrer i. R. Heye Arjes**

zu Norden in Kenntnis zu setzen. Ehre seinem Andenken. Ansetzen zur Beerdigung am Montag, 25. Jan., nachmittags 3.30 Uhr, bei der Martinshalle.
Der Kameradschaftsführer.

sonntags- dienst der praktischen Aerzte
vom 23. Januar 12 Uhr bis 24. Januar 22 Uhr
Dr. med. Eiben
Wilhelmstr. 19/Hundepfad
Fernruf 3730

sonntags- und nachmittags- dienst der Apotheken
23. Januar bis 29. Januar
Lilien-Apotheke
Kleine Osterstraße
Fernruf 2418



Von der Justizverwaltung bin ich als **Rechtsbeistand**

zugelassen.
Johann Kettwig, Aurich, Kirhdorferweg 36

Quartier Marquardt

Ole Arnold's Traueranzeige ist da!

R. Arnolds und Frau
Karoline, geb. Strohdie.

Soltland, den 21. Januar 1937

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen dankbar und erfreut an

J. Rameckmann und Frau
geborene Böb

Rogum, den 20. Januar 1937.

Statt Karten!

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Luise von Olfen
Philipp Lindenberg

Heisfelde, z. St. Böhmerwold
23. Januar 1937

Böhmerwold

Ihre Verlobung geben bekannt

Hinerika Schmidt
Bertus Broers

Wiefens
z. St. Meerhausen

im Januar 1937

Klein-Gejel

Ihre Verlobung geben bekannt

Hinrike Hinrichs
Jann Janßen

Oster-Uppant
z. St. Aurich

Januar 1937

Aurich

Ihre Verlobung geben bekannt

Hedwig Renner
Wilhelm Biermann

Mannheim

23. Januar 1937.

Emden

Ihre Verlobung geben bekannt

Theda Zimmermann
Boje Manßen

Boetzelerlehn

Januar 1937.

Sattshauen

Heite Meenten
Woltert Saathoff

Verlobte

Kirhdorf II

Januar 1937.

Weiterjander

Als Verlobte grüßen
Frieda Huismann
Diedrich Eilers

Ochtelbur

Januar 1937

Riepe

Ihre Vermählung geben bekannt

Laurin Rößlaub
Galana Rößlaub geb. de Beer

Ritterhude / Bez. Bremen
Adolf-Hitler-Straße 90

Januar 1937

Emden
Neue Straße 7

Statt Karten.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt

Jubert Ogunidur
Sätz Ogunidur, geb. Jollunga
Leer/Emden, den 23. Januar 1937.



So Gott will, feiern unsere lieben Eltern und Großeltern **Riete Janßen und Frau Hinderika, geb. Bolinus**, am Sonnabend, dem 30. Januar 1937, das Fest der **Goldenen Hochzeit**.
Petrum, im Januar 1937.

Die dankbaren Kinder und Kindesinder.

Emden, den 22. Januar 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute morgen um 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Schriftsetzer

Franz Hugo Porsch

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Dies bringen, tiefbetrübt zur Anzeige

Frau Fekea Porsch

geb. Noordmann

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, von Freiligrath-Straße 27 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Großwolde, den 21. Januar 1937.

Heute entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe

des Landwirts Bernd Smidt
Mechel, geb. Janßen

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die Kinder.

Beerdigung findet statt am Dienstag, 26. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Norden, den 21. Januar 1937.
Norddeicherstraße 120

Statt besonderer Anzeige!

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Ackerbauschullehrer i. R.

Heye Thalen Arjes

entschlief heute sanft im gesegneten Alter von 88 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Arnold Arjes

Berlin-Wilmersdorf
Bingerstraße 15.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. Januar, nachmittags 3¹/₄ bzw. 3³/₄ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim- gange unserer lieben Mutter

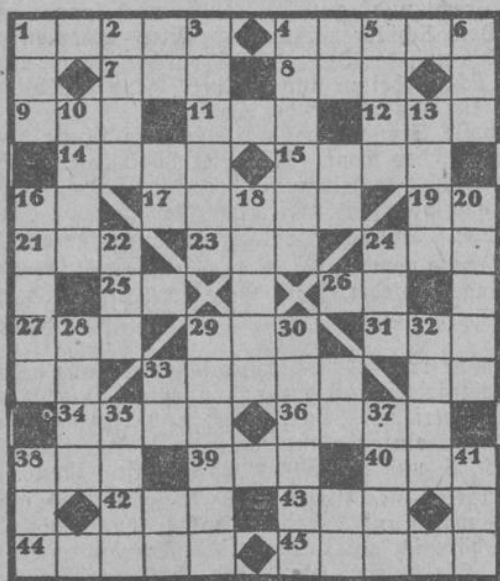
herzlichen Dank

Tönjes Fokken und Frau
Karl Fokken und Frau

Westeraccumersiel, Januar 1937.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Koffein, 4. Sternbild, 7. Fluß zum Aral-See, 8. Branntwein, 9. Fluß in Bayern, 11. Titel, 12. Zäpfchen, 14. Körperteil, 15. Stadt in Hannover, 16. Fluß in Italien, 17. türkisches Frauenhaus, 19. Fluß in Kurland, 21. Gewässer, 23. Fluß zum Tiber, 24. indische Münze, 25. Fluß in Sibirien, 26. Sonnengott, 27. Schicksal, 29. Naturprodukt, 31. französischer Schriftsteller, 33. Starrköpfigkeit, 34. Gewürz, 36. Vogel, 38. Fett, 39. Nachtvogel, 40. Raubvogel, 42. Fluß zum Rhein, 43. Kennzeichen, 44. Rat der Alten, 45. griechischer Sänger.

Senkrecht: 1. Fluß zur Weichsel, 2. Erziehung, 3. orientalische Kopfbedeckung, 4. Gebirgszug in Südtirol, 5. Insekt, 6. Glend, 10. Heilmittelpflanze, 13. seltenes Metall, 16. Widdellied, 18. Rundfunk, 20. Stadt in Württemberg, 22. Göttin der Morgenröte, 24. Tierleiche, 28. fruchtbares Land, 29. Stadt in der Provinz Sachsen, 30. Fluß in Bulgarien, 32. Stadt am botanischen Busen, 35. Schwung, 37. Sunda-Insel, 38. Fabrikort in Baden, 41. Hirschart.

Silberrätsel

Aus den Silben:
a - al - am - an - au - ba - bee - bis - be - de - da - de - del - dor - du - e - ee - ei - er - fer - ge - gel - gen - ha - hei - horn - hot - i - ing - ka - lä - kat - le - lu - lan - le - lein - meer - mie - na - nas - nat - ne - ne - neun - nie - ra - re - re - re - rich - rin - ro - ro - rum - sa - schu - se - sel - sen - set - spin - tel - ten - ter - tot - und - wa - wand - mer - wie - ze - at

find 29 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausdruck von Niesgehe nennen. Die Wörter bedeuten:

1. Krabbentier, 2. Nordsee-Insel, 3. russischer Fluß, 4. Wissenschaft, 5. Waldfrucht, 6. deutsche Universitätsstadt, 7. Insekt, 8. kleines Raubtier, 9. Storchvogel, 10. einheimische Schlange, 11. Stichwaffe, 12. Körperorgan, 13. norwegische Dichterin, 14. Unterrichtsanstalt, 15. spanischer Fluß, 16. Laubbau, 17. Wüste in Afrika, 18. Negervolk, 19. Frauennamen, 20. Gewebe, 21. Verwandte, 22. Indianerhäuptling, 23. südamerikanische Republik, 24. Gewürz, 25. Fisch, 26. Südfrucht, 27. Männername, 28. Dichtgüter, 29. Haustier.

Tafel

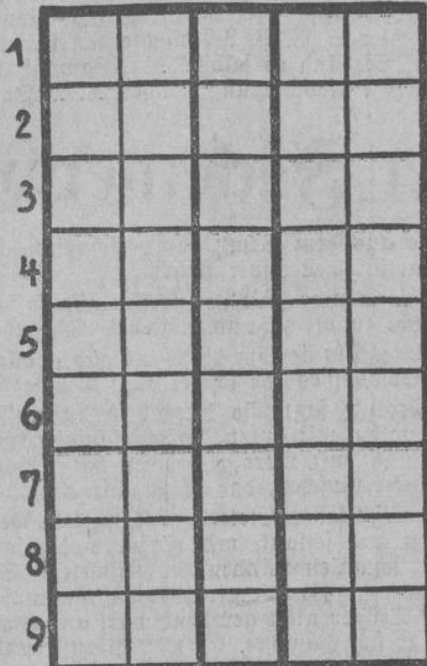
(Das neue Rätselbild)

Beseffenheit - Impefoven - Kanaille - Manneswürde
Möhrrüben - Nornenbrunnen - Nistabbl - Schweinskopf
Die Wörter sind ohne Rücksicht auf Trennung und Rechtschreibung so in die nachfolgenden Sätze einzufügen, daß sich ein Sinn ergibt.

1. Wenn Elka Geld hätte, würde sie sich ein Paar Seidenstrümpfe kaufen.
2. Der Huber trinkt so gern Bier, dem wird übel, wenn er nicht trinkt.
3. Die Feier war sehr ausgelassen, aber am nächsten Tag hatten alle Gäste infolge des vielen Ei - - - weis.
4. Hat deine Freundin sich so parfümiert, oder ist das der - - - ruck?
5. Max sagt, er kann bei dem Za - - - lige Waren liefern.
6. Der Einfluß eines rechtschaffenen - - - - den Evis-huben bessern.
7. Der Ernst hat ein schönes Auto - - - - haben sie's ihm gestohlen.
8. Hans und der - - - - sich im Voren.

Füllrätsel

aaaa b eeeee iiii kll mm nnn o rrr sfff
t u v



Obige Buchstaben sind in die Felder der Figur (mit Ausnahme der stark umrandeten Mittelfelder) derart einzufügen, daß vierbuchstellige Wörter nachfolgender Bedeutung entstehen:

1. Kleiderrand, 2. Fluß in Unteritalien, 3. der Erde amerrantes Gut, 4. Zahl, 5. Stachel, 6. Bruder Abels, 7. Sprenggeschloß, 8. Häuserwohnung, 9. malaisischer Dolch
- Wird in das freigebliebene Mittelfeld der richtig gefundenen Wörter je ein weiterer Buchstabe eingetragen, so entstehen neue Wörter folgender Bedeutung:
1. Wästenwind, 2. das Anterliche, 3. Koffein, 4. Schlange, 5. holländische Gemeinde, 6. Rauchfang, 7. Gesichtsausdruck, 8. Vorprung, 9. geometrische Figur.
- Wird man die Buchstaben der Mittelreife von oben nach unten so anreihen, so erheben sie den Namen einer Muse.

Rätselprüfung



Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Getz, 5. Ura, 9. Meide, 10. Beate, 12. Orkan, 13. Engen, 14. Finn, 15. Kabad, 19. Dohle, 23. Bos, 24. Sue, 25. Finte, 27. Steyr, 29. Jto, 30. Klraum, 34. Satan, 38. Salte, 39. Saale, 40. Saer, 41. Elle

Senkrecht: 1. Ger, 2. Ek, 3. Jda, 4. Semit, 5. Abend, 6. Sen, 7. Tag, 8. Ute, 9. Mohr, 11. Ents, 16. Ma, 17. Bon, 18. Ah, 20. Dt, 21. Sue, 22. Geh, 25. Tuff, 26. Cimer, 27. Sohe, 28. Kune, 31. Lab, 32. Ma, 33. Ute, 35. Hal, 36. Tal, 37. Me.

Auflösung zum Silberrätsel

1. Düsseldorf, 2. Indianer, 3. Elbe, 4. Margau, 5. Ungarn, 6. Ferdinand, 7. Galeere, 8. Edda, 9. Habel, 10. Epos, 11. Neufundland, 12. Delphid, 13. Eleonore, 14. Schreiberbau, 15. Oberon, 16. Kephaut, 17. Mäte, 18. Fluabor, 19. Hamburg, 20. Apfelsine, 21. Laßentuch, 22. Minute, 23. Erdbeben, 24. Safard, 25. Rofe. = Die aufgehende Sonne hat mehr Freunde als die untergehende.

Auflösung zum Rätselprüfung

Gesell dich einem Bessern zu, / Daß mit ihm deine Kräfte ringen, / Denn wer nicht besser ist als du, / Der kann dich nicht zur Höhe bringen. (Friedrich Rückert.)

Auflösung zur Bildaufgabe

Drei Liter. Der Schatten der Brägel.

Auflösung zu: Die überflüssigen Buchstaben

1. (Schwerin), 2. (Wacht), 3. (Med), 4. (Berka(n)), 5. (Geh(dt)), 6. (Sund), 7. (Nicht(e)), 8. (Welt), 9. (Ch(ar)), 10. (Str(um)), 11. (Ober), 12. (Laff(o)), 13. (Gänzlich(e)), 14. (Bel(gra)d), 15. (Wen(a)). = Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich bezagen.

Auflösung zum Hüllen-Rätsel

1-2 Rose, 1-8 Bern, 2-3 Lamm, 2-4 Leder, 2-9 Ente, 2-10 Lido, 3-4 Meer, 4-5 Reis, 6-4 Weser, 6-5 Wolf, 6-11 Oper, 6-12 Weis, 7-6 Urno, 8-2 Udi-ne, 8-6 Lemgo, 8-7 Luna, 8-9 Urne, 8-11 Laßt, 10-4 Ober, 12-4 Saar.

Vom Täter fehlt jede Spur

Ein spannender Kriminalroman

Von GERHARD ACHTERBERG

3) (Nachdruck verboten)

Die alte, gebrechliche Frau zitterte am ganzen Leibe; die Schreckensbotenschaft hatte sie wohl hieher getrieben. Sie wollte sich sofort zur Treppe begeben, doch Tarwich trat ihr in den Weg.

Die Frau schlug Lärm, sie begann laut, mit krächzender Stimme zu schreien. Es war dem Inspektor unmöglich, die Alte durch ruhige Worte zu beschwichtigen. Sie schien außer sich vor Erregung und überhörte die Worte des Inspektors.

Jetzt erst erinnerte sich Tarwich daran, daß der Mann selig hatte, die Wirtschafterin Barwins sei taub. Nur mit größter Mühe konnte er der Alten verständlich machen, daß sie sich nach Hause begeben solle, damit sie dort in Ruhe vernommen werden könne.

Währenddessen hatte Conning seine ganze Aufmerksamkeit dem Ermordeten zugewandt. Die blutumrandete Sitzwunde in der Brust betrachtete er nur ein einziges Mal. Es genügte vorläufig für ihn, wenn er wußte, daß die Wunde von einem Dolch herrührte. Das andere war Sache des Polizeiarztes. Conning überblühte noch einmal die sonderbare und höchst unerklärliche Lage des Toten. Aber in seinem marantanten Gesicht war keine Spur von Erregung oder Ergriffenheit zu bemerken. Der erschütternde Anblick ließ ihn kalt und teilnahmslos.

Er betrachtete die nach rückwärts ausgestreckte Hand, die zur Faust geballt war. Conning stand so günstig, daß er zwischen den zusammengedrückten Fingern der Faust einen schmalen, blanken Gegenstand matt leuchten sah.

Er beugte sich nieder, ergiff die eifrigste, erstarrte Hand des Toten und versuchte, die trampfhaft zusammengedrückten Finger auseinanderzubiegen.

Conning konnte sich eines unangenehmen Gefühls nicht erwehren, als bei diesem Vorhaben die Finger des Toten knackten.

Dann hielt er den blanken Gegenstand in der Hand. Er befaß ihn einen Augenblick sinnend, um ihn darauf in seine Manteltasche zu stecken.

Conning suchte in der vollkommen durchnässten Tasse des Ermordeten nach irgendwelchen Papieren; — leider vergeblich. Der Detektiv richtete sich wieder auf, holte tief Atem und warf noch einmal einen Blick auf das Bild, als verjügte er sich die merkwürdige Lage des Toten zu erklären. Er wurde in seiner Gedankenarbeit durch Lärm, der oberhalb der Treppe erschallte, gestört. Hastig eilte Conning die Stufen empor und erkannte Inspektor Tarwich, der eine alte, schreiende Frau beruhigte.

Ein Auto hupte und stoppte an der Straße. Es erschienen die Beamten der Mordkommission. Die Herren begrüßten sich formell.

Der Photograph begann mit den Aufnahmen.

Conning trat zum Inspektor hin und berichtete, indem er seiner Stimme einen Ton von Wichtigkeit und Ueberlegenheit beimischte, über die Entdeckung des Gegenstandes, den er in der Hand des Toten gefunden hatte. Er glaubte sich seine etwas eigenmächtige Handlung erlauben zu dürfen.

Neues über Barwin

Das Haus des Trödlers Richard Barwin war ein altes, einstöckiges, verschmutztes Gebäude mit kleinen, verdrehten Fenstern, die kaum genügend Licht in das Innere des Hauses hineinließen.

Der Laden selbst war dunkel, schmal und noch unsauberer als das Meßere des Hauses. In den von Dreck starrenden, feuchten Wänden waren lange Regale angebracht, auf denen allerlei wertloser Kram lag.

Tarwich und Conning fanden ihre Annahme bestätigt, daß Barwin ein Fehler gewesen sei. In einer großen Schatulle unter dem Ladentisch fanden sie einen sorgsam verschmürten Karton. Als sie ihn öffneten, kamen verschiedene Gegenstände zum Vorschein, deren Herkunft ihnen äußerst zweifelhaft erschien: Silberwaren, goldene Ketten, Ringe, Uhren.

Tarwich nahm den Karton auf alle Fälle in seinen Gewahrjam. Conning suchte weiter, während der Inspektor sich mit der alten, tauben Wirtschafterin Barwins zu verständigen bemühte.

Er schrieb der Alten Fragen auf ein Blatt Papier, die die Frau meist abshweifend und händeringend beantwortete.

Conning suchte und suchte. Er forschte nach etwas ganz Bestimmtem, was er hier mit Sicherheit zu finden hoffte. Der Detektiv war sichtlich enttäuscht, als er jeden Winkel des Raumes auf das genaueste durchstöbert und nichts gefunden hatte.

Er setzte sein Suchen in der anschließenden Wohnung fort, die nur aus zwei kleinen Räumen bestand; den einen bewohnte die Wirtschafterin, während das andere Zimmer Barwin gehörte. Die Küche befand sich ebenfalls im Raum der alten Frau.

Auch diese mit peinlicher Genauigkeit durchgeführte Arbeit verlief fruchtlos. Noch einmal begann Conning mit demselben Vorhaben. Sein Optimismus in solchen Dingen war unerschütterlich. Er suchte unter den Schattellen des Ladentisches, wühlte zwischen Draht, alten Töpfen, eisernen Behältern. Überall herrschte wirre Unordnung und schreckliche Unsauberkeit.

Der Detektiv richtete sich jetzt auf; sein strenger Blick irrte durch den Raum, jede Versteckmöglichkeit abschätzend, die er noch nicht in Erwägung gezogen.

Dann senkte er den Kopf, und seine Augen ruhten forschend auf dem von Schmutz bedeckten Fußboden.

Conning beugte sich plötzlich so tief und unerwartet hinab, daß ihm das Blut in den Kopf stieg und die geröteten Werten an der Schläfe sichtbar hervortraten. Die dunklen Augen des Detektivs leuchteten in verhaltener Vorfreude und bezwungener Spannung um einen Schein heller.

Um das am Boden Entdeckte deutlicher erkennen zu können, zog er seine Taschenlampe hervor und leuchtete den verdächtigen Komplex ab.

Conning stand noch über den Boden gebeugt, als Inspektor Tarwich aus dem anderen Raum, in dem er sich mit der Wirtschafterin verständigt hatte, eintrat.

„Was haben Sie?“ fragte er gespannt.

Es war charakteristisch für den Detektiv, daß er erst einen Augenblick mit der Antwort zögerte, ehe er mit ruhiger Stimme sagte: „Es ist bewiesen, daß Barwin hier in seinem Laden den tödlichen Dolchstoß erhielt.“

Der Inspektor sah deutlich die in den schmutzigen Wänden aufgelegten, noch frischen Blutspuren. Ja. Frisch waren sie, — die helle Farbe des Blutes verriet es.

„Dadurch wird die Sache immer rätselhafter“, meinte Tarwich mit auffallend langsamer und tiefer Stimme, als wolle er jedes zu sprechende Wort vorher sorgfältig abwägen. „Hier ermordet, — — und eine Straße weiter auf der Steintreppe mit nassen Kleidern aufgefunden. — — Wie erklären Sie sich das, Mister Conning?“

Der Gefragte schien die Antwort schon zu wissen, denn er meinte sogleich vermutend: „Der Mörder hat Barwin, nachdem jener seinem Opfer den Dolchstoß beigebracht, von hier aus an den Kai geschleppt und in die Themse geworfen. Der Strom ist keine fünfzig Meter entfernt, und die letzte Nacht war dunkel und neblig. Vielleicht wollte der Mörder aus einem noch unbekanntem Grunde nicht wissen lassen, daß Barwin in seiner eigenen Wohnung ermordet wurde.“

„— — und dann findet man den Toten auf der Steintreppe?“

Conning zuckte die Achseln. Hierfür wußte er im Augenblick keine Erklärung.

Erst später erwiderte er bezugnehmend: „Der Polizeiarzt berichtete, daß die Todesursache nicht allein auf den Stich in die Brust zurückzuführen sei, da das Herz unzerlegt geblieben ist. Barwin wird betäubungslos niedergestürzt sein, und nachdem er von dem Mörder in die Themse geworfen worden war, erlangte er durch das eiskalte Wasser das Bewußtsein wieder zurück; die frische Stichwunde zog sich im kalten Wasser zusammen und verhinderte ein Verbluten. Es wäre immerhin möglich, daß sich Barwin unter Anwendung der letzten Kräfte allein auf die Steintreppe emporzog und dort verstaubte.“

(Fortsetzung folgt)

Diamantine hilft Schuhe rasch blank putzen
mit Oxycarb

Zu verkaufen

Hetz Land- und Gastwirt
Friedrich Laddigs zu
Dornumerfiel
will wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft am

Sonnabend,
dem 30. Januar 1937,
nachmittags 3 Uhr,

bei seiner Besichtigung
öffentlich auf halbjährige Zah-
lungsfrist verkaufen lassen:

2 Arbeitspferde

— Kühe —

1 Stamm-Kalb

3 gute Ackerwagen, 1 Erd-
tarre, 1 Jagdwagen, 1 Feder-
wagen, 1 Sulky, div. Eggen,
1 Zweifar-Pflug, 1 Kuh-
pflug, 2 Ackerhaken, 1 Milch-
wippe, 1 Reittattel, 2 Acker-
fielen (hanf. u. led.), Wagen-
u. Ackerzäume, Punter, Blöde
und sonstiges landwirtschaft-
liches Gerät,
ferner 1 Kanonenofen.
Ebens, den 22. Januar 1937.

Huisman,
Preußischer Auktionator.

Die Erben der verst. Frau
Witwe Theda Duncker in
Werdum lassen am

Sonnabend,
dem 30. Januar 1937,
nachmittags 2 1/2 Uhr,

bei der früheren Wohnung der
Erblasserin die zu dem Nachlaß
gehörenden

**beweglichen
Gegenstände**

namentlich:

2 Kleiderschränke, 1 Glas-
schrank, 1 Wäschebänk, 2
Kommoden, 2 Sofas, 1 Stu-
bentisch, 2 Küchentische, ver-
schied. andere Tische, 4 Stuh-
len, 2 Bänke und 6 Küchen-
stühle, 2 kompl. Bettstellen,
1 Stubenofen, 1 Kochofen,
Teppiche, Säuger, elektrische
Stuben- und Küchengeräte,
1 Spinnrad, Raschbälgen,
Töpfe, Gartengeräte, 1 Hüh-
nerstall, Brennmaterialien
u. a. m.

sowie 1 Düngerhaufen
freiwillig öffentl. auf Zahlungs-
frist verkaufen. — Besichtigung
2 Stunden vorher.

Ebens, den 14. Januar 1937.

H. Janssen,
Preußischer Auktionator.



**Besichtigung
zu Benersiel**

bestehend aus dem Wohn-
hause mit Scheune, sowie
einem großen Obst- und
Gemüsegarten,
insgesamt 27 Ar 91 qm.

zum Antritt nach Uebereinkunft
im Wege freiwilliger Versteige-
rung öffentlich durch mich ver-
kaufen lassen.

Verkaufstermin:

Montag,
den 1. Februar 1937,
nachmittags 4 Uhr,

im Hertz Herrenschen Gast-
hause zu Benersiel.
Ebens, den 18. Januar 1937.

H. Janssen,
Preußischer Auktionator.

Baupläke

unter Ebens und Moorweg, an
besten Lage, zum Verkauf nach-
zuweisen.
Ebens.

H. Janssen,
Preußischer Auktionator.

Baugrundstück

(ca. 11 Ar) in Neermoor
(Nähe Bahnhof) zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter
E 107 an die D.Z., Emden.

Kraft Auftrags werde ich das
den Erben des Lehrers Johann
G. Behrends in Bate-
moor gehörende Wohnwesen



**Haus Nr. 91
in Batemoor**

zur Größe von 18,38 Ar am
Donnerstag,
dem 28. Januar 1937,
nachmittags 5 Uhr,

in der Buschmannschen Gast-
wirtschaft in Batemoor öf-
fentlich zur Versteigerung stellen.
Die Kaufbedingungen liegen
in meinem Büro zur Einsicht
aus.

Beer, den 22. Januar 1937.

Dr. Anton Klafen,
Notar.

Die Erben des Korbmacher-
meisters W. Bleeker, hier,
wollen das zum Nachlaß gehö-
rige geräumige

Wohnhaus



Emden, Lilienstr. Nr. 6
zum Antritt nach Uebereinkunft
am

Sonnabend, dem 6. Febr.,
nachmittags 5 Uhr,

in der van Dylenschen Gast-
wirtschaft am Neuen Markt in
freiwilliger Versteigerung ver-
kaufen lassen.

Besichtigung an den Wochen-
tagen nachm. von 2-4 Uhr.
Ebens, den 23. Januar 1937.

A. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung
ist eine im Krummhörn
belegene

Bäckerei

unter günstigen Bedingungen zu
verpachten bzw. zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich bis
zum 5. Februar d. J. mit mir
in Verbindung setzen.

Bewsum.

Gerriet Herlyn,
Versteigerer.

Verkauf.

Herr Wille Harz Moorborn
will sein
unter Georgsfeld belegenes

Moorgrundstück

zur Größe von 1 Hektar 93 Ar
58 qm
meistbietend verkaufen lassen.

Termin:

Freitag, den 29. Januar,
nachmittags 5 Uhr,
in der Wifferschen Wirtschaft
zu Moorborn.

Nurich, den 22. Januar 1937.

Steinbömer, Notar.

Holzverkauf

Bauer Hans Henken in
Halsbet und Frau Helene
Henken in Westerfede
lassen

Mittwoch,
den 27. Januar d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

in ihrem Busche „Brook“ in
Eggeloge nahe der Chauffee:
150 Nr.

Kiefern und Fichten

— Sägeböcke, Balken, Sparren
und Röheln —
sowie

einige Hausen Brennholz

mit Zahlungsfrist öffentlich ver-
kaufen.
Versammlung an Ort und
Stelle.

Westerfede.
Kustav Koch,
vereid. Versteigerer.

Motorboot

mit 4-0pl.-Motor billig zu
verkaufen.
Hermann Wilken,
Schiffsausrüstung,
Emden, Fernsprecher 2886.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Mechanikermeisters
Janssen in Flachsmeer werde ich am
Mittwoch, dem 27. Januar d. J.,
nachmittags um 1 Uhr,

folgende
fabrikneue und gebrauchte Gegenstände
wie

a) **fabrikneu:**
1 Nähmaschine, 2 Damenfahräder, 2 Herrenfahräder, 5
Herren-Ballonfahräder, 1 Knabenfahrader und 1 Mädchen-
rad, 27 elektr. Fahrradlampen, 19 Dynamos, 77 Fahrrad-
ketten, 14 Paar Kleiderneße, 16 Gummi-Schmuffänger, 11
Fahrradschlösser, 9 Vorderradnaben, 15 Pedale, 4 Karbid-
lampen, 5 Hand- und 5 Nahmentlumpen, 7 Gepächhalter,
10 Paar led. Handschüler, 16 Fahrradpumpen, 23 Sattelkissen,
7 gr. und 10 kl. Taschenlampen, 3 Signallampen, 50 Fahr-
radgloden, 27 Ventannen, 8 Zündkerzen, 27 Vorder- und
24 Hinterradachsen, 64 Taschenlampenbatterien, 20 Kund-
schabbatterien, 10 Dosen Fahrradlack, 9 Lenkstangen, div.
Fahrraddecken und -schlände.

b) **gebraucht:**
1 Schweißapparat, 1 Tischbohrmaschine, 1 Handbohrmaschine,
sowie eine transportable Holzwerkstatt mit Schaufelster
(auch für andere Zwecke geeignet), 1 Schraubstock, div. Werk-
zeuge, und was sonst noch zum Vorschein kommt

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 2. Mai d. J.
im Saal der Reepmeier'schen Gastwirtschaft in Flachs-
meer verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.
Rudolf Rickenpad,
Versteigerer.

Ein junges
Schaf
(tragend) zu verkaufen.
Joh. M. Schmidt, Westerhusen.

3- oder 12jährige

Stute

zu verkaufen, mittelschwer, 1-
u. 2spännig gefahren, eignen
sich auch als Reitpferde.
Zu erfragen unter E 110 bei
der D.Z., Emden.

Verkaufe 5 Woch. alte anert.

**Stammeser-
und Sauerkel**

N. G. Ennen, Tannenhausen
bei Aurich.

Verkäuflich

2 junge Stammtühe

Peter Mariens, Silberpolder
über Norden.
Salte meinen

Stammkühe zum Decken

empfohlen. Mutter: „Tambour“ („Sturm“-„Seefer“) D. D.

10 Stück beste 5 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Wiherts, Oldenburg.

Bestes acht Wochen altes

Ruhkalb

verkäuflich.
A. Collmann, Ogenbargen.

8jährigen schweren

Fuchswallach

hat zu verkaufen
Siebert Ehmen,
Kollrunge.

**Gutes mittelmäß. Pferd,
2 LäuferSchweine
und Ferkel**

zu verkaufen.
Böhler, Aurich-Oldendorf.

Schweres zweijähriges

schwarzbuntes Hind

geg. leichte Milchkuh zu ver-
kaufen oder zu verkaufen.
A. Ludwigs, Neu-Wiegholtsbur.

Zu verkaufen:

**2 junge zu frühmilch belegte
Kühe**

sowie 150 Zentner

Munkelrüben

Suche ferner
beste Marschweide
für 6 ca. 1jährige Kinder und
ein Entschengstücken.
B. Väder, Emden,
Kranstraße 44.

Eine 6jährige schw. tragende

Stute

verkauft
H. Volhuis, Silberpolder
(Norden-Land).

**Manufakturpapier
D.S. Emden.**

Zu kaufen gesucht

Alt Silber (auch Münzen)
kauft zu Höchstpr. Franz Richter,
Emden, Zwischen beiden Stelen.

Im Auftrage suche ich einen

Platz

zur Größe von etwa
100 Hektar

anzukaufen. Das Kaufgeld kann
bar ausbezahlt werden.
Emden, den 23. Januar 1937.

A. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Suche anzukaufen
fette Schafe

B. Burmeister, Wittmund,
Telephon 180.

Wir suchen anzukaufen

schwere junge Herdbuchkühe und Rinder

bis Mitte März fallend, ferner
einjährige Rinder

und 6 bis 10 Wochen alte Kuh- und Bullkälber
mit Leistungsnachweis. Sofortige Angebote erbeten
Viehverwertungsgenossenschaft e.G.m.b.H., Aurich
Telephon: Aurich 311 und 649.

Stellen-Gesuche

Reisender

in ungekündigter Stellung
seit neun Jahren bei Ko-
lonialwarenhandlungen und
Büdereien eingeführt, such-
t sich zu verändern, evtl. Ver-
tretung einer leistungs-
fähigen Firma.
Angebote unter E 70 an die
D.Z., Leer.

36jähriges Mädchen

sucht Stellung i. gut bürgerl.
Haushalt od. zur Führ. eines
kleinen frauenlos. Haushalts
in Emden od. Leer. Schr. Ang.
u. E 100 a. d. D.Z., Emden.

**Anker-
Registrier-Kasse**

zu verkaufen.
Emden, Am Bollwerk 23.

Zu vermieten

Das von meiner verstorbenen
Mutter bisher bewohnte, vor 12
Jahren neuerbaute

Haus

mit
Obst- u. Gemüsegarten
ist auf sofort oder baldmöglichst
zu vermieten.

Die geräumige Wohnung eig-
net sich besonders für einen sich
zur Ruhe setzenden Landwirt od.
Beamten.

A. Beers, Wiegholtsbur
bei Georgsfiel.

Oberwohnung

auf sofort zu vermieten.
Nurich, Gartenstraße 1.

**1 geräumiges und
1 Dach-Zimmer**

möglichst an einzelne Person
zu vermieten.
S. Hüls, Nurich,
Georgstraße 39.

**Wo ist einem ig. Kaufm.
Gelegenheit gegeben, in ein off.
Warengeschäft (Stadt od. Land)
einzubeitragen. Zuschriften erbet.
unter E 105 an die D.Z. in
Emden.**

Zu mieten gesucht

Zum 1. April
3-4räum. Wohnung
mit Zubehörl. gesucht.
Schriftliche Angebote unter
E 98 an die D.Z., Emden.

2-Zimmer-Wohnung
gesucht.
Off. mit Preisangabe unter
E 109 an die D.Z., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 2 2

Zur Beachtung! Oben und an der Innenleiste auf der starken Linie auszuweichen! Jedem ist die Wichtigkeit der Regals-Ausläufe kann nicht übernommen werden. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Regals-Ausläufe kann nicht übernommen werden.

Topfen

Topf, ein deutliche Bezeichnung
für Quart, die festen Teile ge-
ronnener Milch.

Topfpflanzen sind Zimmerblu-
men, die in Topfen und Behand-
lung der Topfpflanzen: siehe
einzelne Arten.

Topfunterlah, meist mit Blech
eingefasste Arbeitplatte, die das
Anbrennen von Speisen verhin-
dert.

Toque, französ. ursprünglich
Samtbarrett, neuerdings Bezeich-
nung für einen randlosen Hut
in Topfform.

Torf, braune Masse aus zerle-
ten Pflanzenteilen, die bis 60
v. H. Kohlenstoff enthält und
einen brauchbaren Brennstoff
darstellt. Außerdem wird Torf
zu Torfwanne und Zellulose ver-
arbeitet und dient als Wärme-
schutzmittel. Durch chemische Ver-
fahren werden aus Torf Leucht-
gas, Ole und schwefelwasser-
stoff gewonnen. Man unter-
scheidet Stichtorf, Streichtorf
und Preßtorf.

Torfbett, Bett für Säuglinge,
das diese vor Feuchtigkeit schützt.
Das Bett enthält eine Schicht
Torfmull über die durchlässiger
Stoff gespannt ist, auf dem der
Säugling ohne Gummunterlage
liegt. Der Torfmull muß regel-
mäßig erneuert werden.

Torfmull, gemahlener Torf aus
jüngeren Schichten, wird als
Wärmelager bei Wänden benutzt.
als Stollfrem, namentlich in
Hühnerställen und als Düng-
mittel für Gartenpflanzen. —
Torfmull ist für Gartenzwecke be-
sonders entäuert und dient zur
Foderung schwerer Böden, gibt
dem Boden Humus und tritt an
Stelle des oft fehlenden und nicht
immer leicht zu erlangenden
Stalldüngers. Leichte Böden mit
Torf durchsetzt, halten lange die
Feuchtigkeit. Feuertorf bei
Aussaaterde und Topfkulturen.

Tornikter, auf den Rücken ge-
schaltete, mit Kalkfett bezogene
Gespinnststoffe des Soldaten, die
heute auch von den polstischen
Formationen getragen wird.
Das vorchristliche Baden
des Tornikters muß gelernt sein.

Torte kleiner Kuchen, der in
einer Einringform als dicke runde
Scheibe gebacken, gefüllt mit
Schokoladentrem, Butterkrem
usw. bestrichen und kunstvoll ver-
ziert wird. Die Torte wird stern-
förmig aufgeteilt und in drei-
eckige Stücke geschnitten. Kräfte
Torten sollen sich schlecht teilen.
Reim Tortenschnitten benutzt
man überhaupt zweckmäßig ein
ausgezeichnetes Messer. Die ein-
zelnen Stücke reißt man mit dem
Tortensheber.

Totenloß, kirchliche Feiern zum
Gedenken der Toten, in der pro-
testantischen Kirche am 29. No-
vember, in der katholischen Kirche
Allerseelen am 1. und 2. November.

Totallikator, lat. amtlich beauf-
tragte Mottenrichtung bei
Wiedererennen. Man wettet auf
Sien ober Mak, d. h. daß ein
bestimmtes Pferd flucht oder den
ersten bis dritten Platz erringt.
Die Quote d. h. die Gewinnaus-
zahlung, ist am höchsten beim

Tapeten

Egbert Willk, Sanftwandlung

Emden, Lann, Nordnau

Pachtungen

Kraft Auftrags werde ich am
Mittwoch,
d. 27. Januar d. J.,
 nachmittags 6 1/2 Uhr,
 im Fürzenischen Gasthofs zu
 Samswehrum
 für die Gemeinde
 Samswehrum:
 7 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr D. Mülder
 8 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr A. Dirksen
 6 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr J. Boyunga
 1 Gras Bauland,
 seitheriger Pächter
 Herr D. Mülder
 5 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr S. Hayunga
 für die Pfarrkasse
 Samswehrum:
 5 Grajen Gemüseland,
 seitheriger Pächter
 Herr J. Kof
 3 Grajen Gemüseland,
 seitheriger Pächter
 Herr M. Winter
 6 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr J. Berents
 5 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr S. Wienbeufer
 7 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr K. Berents
 1 Gartengrundstück,
 seitheriger Pächter
 Herr S. Jzwerts
 für die Kirchenkasse
 (Schule) Samswehrum:
 3 1/2 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr U. Fürzens
 3 Grajen Gemüseland,
 seitheriger Pächter
 Herr K. Kof
 1 Gras Gemüseland,
 seitheriger Pächter
 Herr U. Fürzens
 3 1/2 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr U. Meyer
 4 Grajen Weideland,
 seitheriger Pächter
 Herr K. Berents
 öffentlich meistbietend zur Pacht
 ausbieten.
 Bewsum.
 J. Bergmann,
 Preußischer Auktionator.

Der Kirchenrat der Gemeinde Wolthusen hat mich beauftragt,
 die a. R. nachstehenden
Weideländereien
10, 4 und 3 Grajen
 „Pastorenwälder“ auf der Nordermeebe
 auf drei Jahre zu verpachten.
 Pachtbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Ein-
 sicht aus. Pachtgebote sind bis zum 4. Februar d. J. bei mir
 einzureichen.
 Emden, den 23. Januar 1937.
 J. D. Boortman, Preuß. Auktionator.

Landgasthof
 im Kreise Norden, sehr schön
 belegen, Saal, Garten, kompl.
 Inventar, umständehalber
 bald an solventen Pächter
 langfristig zu verpachten.
 Angebote unter N 782 an die
 D.Z., Norden.

Gesucht zum 1. Febr. oder
 später bzw. 1. Mai eine
landw. Gehilfin
 Wilh. Harms, Boghausen.

Suche zum 1. oder 15. Febr.
 erfahrene saubere
Hausgehilfin
 Frau L. Dirks, Bäckerei,
 Stadthausen.

Stellen-Angebote
 Nordseebad Borkum.
 Suche per sofort eine gesunde
 kräftige

Hausgehilfin
 für sämtliche Arbeiten, Alter
 ca. 20 Jahre.
 Offerten mit Gehaltsanspr.
 an die

Suche zum 1. Februar oder
 später ein junges
Mädchen
 für größere Landwirtschaft
 zu meiner Unterstützung bei
 Familienanschluß und Gehalt.
 Frau B. Reinders,
 Bettenwarfen bei Esens.

Suche für eine kleine Land-
 wirtschaft eine funderlebe
Haushälterin
 Esens, Barkel.
 Theodor Feldmann,

Germania-Drogerie, Borkum.
 Gesucht zum 1. Mai ein
 erfahrene
Mädchen
 Frau Henken, Neffe,
 Mühle.

Gesucht zuverlässiges freund-
 liches junges
Mädchen
 bei Familienanschluß u. Ge-
 halt. Melken Bedingung.
 Frau U. Hesse,
 Wirdumer-Neuland.

Suche zum baldigen Antritt
 eine tüchtige
Berkaufserin
 für Kolonialwaren.
 Offerten unter L 72 an die
 D.Z., Leer.

Wir suchen energ. ältere Witwe
 b. J. 55 J. zur alleinigen Führ.
 unkl. einf. Landhaus in Döt-
 lingen i. D. u. J. Erz. unkl. heid.
 Söhne (12 u. 14 J.). Am lieb-
 st. eine Mutter, w. selbst Kinder
 großgez. hat u. m. ländl. Verh.
 vertr. ist. Kösten vollf. selbst u.
 verantwortungsvoll, da d. Nutt.
 d. Jung. berufstät. ist. Off. m.
 Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erb.
 u. E 106 an die D.Z., Emden.

Suche zum 15. Februar ein
 tüchtiges
Hausmädchen
 nicht unter 20 Jahren.
 Frau Böhlen, Aurich-Eichen.

Gesucht zum 1. Februar ein
Mädchen
 für Haushalt und Wäsche.
 Zu erfragen unter E 108 bei
 der D.Z., Emden.

Feuerversicherung!
 Von alter, gut eingeführter Gesellschaft, die auch alle
 Nebenzweige betreibt, wird für Emden und Umgegend ein
rühriger Vertreter
 gesucht. Ein größerer Versicherungsbestand, der mit über-
 tragen wird, ist bereits vorhanden.
 Bewerbungen erbeten unter E. 112 an die D.Z. Emden.

Zum 1. April, ev. früher, ein
 Schneiderlehrling z. gründl. Erl.
 der Maßschneiderei gesucht.
 H. Schneiders, Schneidemitr.,
 Papenburg, Hauptkanal 1. 52.
 Gesucht zum 1. April oder
 1. Mai zwei
landw. Gehilfen
 Bauer Joh. Lehmann,
 Mühlen über Barel
 in Oldenburg.
Gehilfe
 für Mühle u. Landwirtschaft
 gesucht.
 J. G. Onken, Getreidemühle,
 Westgroßehehn.

Hausgehilfin
 sauber und fleißig, nicht unt.
 18 Jahren alt, gesucht.
 Schriftliche Angebote erbeten.
 Jacob Poppinga,
 Lebensmittel, Nordberney.

Gesucht zu sofort eine
Gehilfin
 Gutes Melken Bedingung.
 Zu erfragen bei
 Gastwirt Bengen, Norden.

Suche zum 1. Februar
 zuverlässige fleißige
Hausangestellte
 Lohn 30 RM. Gute Behand-
 lung selbstverständlich.
 Frau Hahlbrod, Emden,
 Adolf-Hitler-Straße 20.

Suche Anfang Februar für
 mein erkranktes, ein in allen
 häuslichen Arbeiten erfahre-
 nes älteres
Mädchen
 Frau Geh.-Kat Thomßen,
 Emden, Bahnhofstr. 15.

Gesucht zum 15. 2. ob. 1. 3.
3 junge Mädchen
 auf drei einzelnen Nachbar-
 gehöften für Haus u. Garten
 bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
 Kein Melken. Vorstellung,
 w. mögl., bei Frau Rin-
 gena, D. 11, erwünscht.
 Frau S. Lehmann,
 Obersteiner-Hof b. Pönitz
 Ditholstein (Lehrwirtschaft).

Gesucht zum 1. April oder
 1. Mai fixe
landw. Gehilfin
 und
Gehilfe
 Erich Paradies, Moorsee
 über Nordensham,
 Butjadingen i. D.

Suche zu Ostern einen
 ordentlichen
Bäckerlehrling
 Albert Terbeek, Bäckermeister,
 Emden, Wilhelmstraße 94.
 Fernruf 3010.

Suche einen
Bäckerlehrling
 M. Heyen, Dampfbackerei,
 Emden, Neue Straße 35.

Gesucht zu Ostern ein
Malerlehrling
 Lukas Antoni,
 Weener.

Suche für meinen Sohn, or-
 dentlich und fleißig, zu Ostern
 Stelle als
**Zimmerer- oder
 Maurerlehrling**
 Joh. Stübich, Manlagt
 über Emden.

Gesucht
Behrling
 mit guten Schulzeugnissen z.
 1. April.
 Schriftl. Bewerbungen an die
 Emd. Schiffsausrüstung
 G. m. b. H.

Erste Sterbegeldversicherung
 sucht
Ortsvertreter
 Besonders auch für Pen-
 sionäre u. Renteneinpfänger als
 Nebenbeschäftigung geeignet.
 Hohe Provisionen, laufende
 Einnahmen.
 Offerten unter L 77 an die
 D.Z., Leer.

In allen Staaten der Welt patentiert
 Wir suchen
Bezirks-Vertreter
 (Austierungslager erforderlich)
 Wer Autosan im Reiten hat, ver-
 hindert Reifenpannen und verlängert
 die Lebensdauer seiner Reifen!
Generalvertretung Ad. Osterloh
 Bremen, Falkenstr. 50-51 Tel. 81414

Kurzwaren-Großhandlung
 sucht zum 1. Febr. tüchtigen
Reisenden
 od. geeigneten Vertreter
 Schriftliche Angebote unter
 N 781 an d. D.Z., Norden.

Suche zum baldigen Antritt
 tüchtigen
Verkäufer
 für Kolonialwaren.
 Offerten unter L 71 an die
 D.Z., Leer.

Suche zum 15. Februar oder
 1. März einen
 jungen Mann
 zum Melken.
 Guter Lohn. Familienanschl.
 Ferdinand Sarrazin,
 Rittergutsverwaltung Stovern
 bei Salzbergen, Kreis Lingen

zum Besuch der Privatkund-
 schaft, „nur Musterkollektion“,
 gegen gute Provision von
 Kleiderstoffspezialhaus gesucht.
 Angebote unter N. L. 181 an
 die D.Z., Wittmund.

REPRETER
 für Schilder, Bestecke und
 Neuheiten überall gesucht.
 Hoher Verdienst. Muster frei!
Pötters & Schäter,
 W.-Barmen Nr. 53 Fabrik.

D.Z. genommen —
zum Ziel gekommen!

Ingenieur-Schule Lage
 Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch
 veranlagten Schüler.
 Maschinenbau, Elektrotechn., Hoch- u. Tiefbau.
 Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Emden

Bekanntmachung der NSB., Emden
Betr. Kindergarten
 Der Kindergarten Nordertor wird am 23. Januar
 nach dem neuen Kindergarten im Clubgebäude
 (Club zum guten Endzweck) am Sandspfad verlegt. Die
 Eltern werden gebeten, ihre Kinder ab Montag diesem
 neuen Kindergarten zuzuführen.

Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Emden.

Bekanntmachung des NSB., Emden
 In der nächsten Ausgabe gelangen
Hülsenfrüchte, Feringe und Sauerkraut-Gutscheine
 zur Verteilung. — Die Ausgabezeiten sind wie
 folgt festgesetzt: Montag, von 9-12 Uhr für die
 Kontrollnummern 1-600, Montag, von 14-16 Uhr
 für die Kontrollnummern 601-1200, Dienstag, von
 9-12 Uhr für die Kontrollnummern 1201-2000. Pa-
 material für Hülsenfrüchte u. Feringe ist mitzubringen.
 Die Sauerkraut-Gutscheine werden am Mittwoch,
 von 9-12 und 14-16 Uhr in der alten Fächter-
 schule beliefert.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37
Kreisführung Emden.

Verwaltungs-Akademie Emden
 Montag, den 25. Januar, 20.15 Uhr, Vortrag in der Aula
 des Gymnasiums:
**Geschichtliche Entwicklung und verkehrswirtschaft-
 liche Bedeutung des Hafens Emden**
 (Mit 60 Lichtbildern)
 Es spricht der Leiter der Emd. Hafenumschlaggesellschaft,
 Herr Reg.-Baurat Bollmann.
 Eintritt 0,60 RM. Karten: Rathaus, Zimmer 20, und an der
 Abendkasse.

BESTER MITTLER
 zwischen Angebot und Nachfrage ist die „OTZ.“ Mit
 ihrer großen Auflage wird ganz Ostfriesland mit einem
 Schlag erreicht. Die große Verbreitung unserer Zeitung
 in Ostfriesland ist einzig. Der Erfolg jeder Anzeige, ob
 privater oder geschäftlicher Art, ist dadurch verbürgt.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I W A

Totgeburt 518 **Tränenjade**
 Sieg eines Außenseiters, d. h.
 eines Pferdes, auf das seiner
 geringen Siegesaussichten wenig
 gewettet wurde.
Totgeburt, Geburt eines toten
 Kindes. Der Tod kann erst in der
 Zeit der Geburt erfolgt sein, das
 Kind kann aber schon längere
 Zeit abgestorben gewesen sein.
 Es ist dann „totfaul“.
Tot verbellen, besondere Laute
 des abgerichteten Jagdhundes,
 wenn er das erlegte Wild auf-
 gefunden hat.
Toupet, franz., altertümliche Be-
 zeichnung für das Haar
 über der Stirn hochgestülpt wur-
 de. Stirntolle.
Tour, franz., entbehrt. Fremd-
 wort für Ausflug, Wanderung,
 Geschäftsreise, Streife, Reisetag,
 Umdrehung, Tanzschritt.
Tourist, ebenso entbehrt. Fremd-
 wort wie Tour. Dafür Ausflüg-
 ler, Wanderer, Reisender, Durch-
 reisender, Fremder.
Tournebo, Bezeichnung für Len-
 denküde, die englisch gebraten, d.
 h. innen halb roh sind, und mit
 Pommes frites gereicht werden.
Tournée, franz., entbehrt Fremd-
 wort für Vortragsreise, Kunst-
 reise, Rundreise.
Tornüre, franz., Bedeutung =
 gesellschaftliche Gewandtheit,
 aber auch Bezeichnung für den
 früher getragenen Cul de Paris,
 die bei Frauen betonte Kehrseite.
Tracht, überlieferte bodenstän-
 dige Bekleidungsform der ver-
 schiedenen deutschen Stämme und

Sie Beachtung! Oben und an der Sonnenleite an der fackeln Sinne anschauen!
 Sagen-Dichter werden neuen Reichtum auf Wunsch leberget nachgeholt, bescheiden alle bisher erdichteten Sagen
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Aussprüche kann nicht übernommen werden.

Bei Regenguß
den Schirm von BUSS
 EMDEN, Neutorstraße

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 19

Sonnabend, den 23. Januar

1937

Leere Stadt und Land

Leer, den 23. Januar 1937.

Gestern und heute

Heute und morgen wird im ganzen Gauegebiet Wefer-Ems eine gauweigene Straßenreinigung durchgeführt. Die Beamten haben es diesmal übernommen, für das Winterhilfswerk tätig zu sein und werden die Wuschelabzeichen, die in unserer engeren Heimat in Heimarbeit hergestellt worden sind, zum Verkauf anbieten. Wir haben deshalb allen Grund, den Beamten ihre Arbeit leicht zu machen, indem wir freudig und gern ein Abzeichen erwerben. Die Abzeichen haben unseren Volksgenossen für längere Zeit Arbeit gegeben und ihnen über eine schwierige Zeit hinweggeholfen. So erfüllt das Abzeichen zweimal seinen Zweck. Die Bevölkerung von Stadt und Kreis Leer hat sich stets als opferfreudig erwiesen und wird auch diesmal wieder helfen. Erinnerung sei bei dieser Gelegenheit auch wieder einmal an das „Solde ne Buch“, das im Parteihaus in der Brunnenstraße ansieht. Wer hat sich noch nicht eingetragen?

Im Gau Wefer-Ems führt der Gaureferent für „Schönheit der Arbeit“ zur Zeit Schulungsvorträge über die Aufgaben des Reichsamtes in den dortigen Berufsschulen durch. Gleichzeitig werden zwei Schmalfilme „Schönheit der Arbeit“ und „Licht“ zur Vorführung gebracht. Die Leiter der Berufsschulen haben daraufhin angeordnet, daß nach den Vorträgen über das behandelnde Thema Aufsätze geschrieben werden. Die bis jetzt durchgeführten Arbeiten zeigen, daß sich unsere heranwachsende Jugend bereits sehr stark mit der Umgebung ihres Arbeitsplatzes beschäftigt und daß der Gedanke „Schönheit der Arbeit“ durchaus schon zu einem Begriff geworden ist, den sie als eine Selbstverständlichkeit an ihrem Arbeitsplatz wiederfinden wollen.

Während die älteren Arbeiter in den Betrieben den Bestimmungen des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ oft eine gewisse Gleichgültigkeit, manchmal sogar eine Abneigung entgegenbringen, wetteifert unsere heranwachsende Jugend schon darin, diesem Aufgabengebiet immer neue Seiten abzugewinnen und die Durchführung der Idee so festhaltend wie möglich zu gestalten. Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“ hat schon des öfteren festgestellt, daß in verschiedenen Landesteilen die Schuljugend systematisch mit diesem wichtigen Teilgebiet des deutschen Arbeitslebens bekannt gemacht wird. Diese Bestrebungen können nur dankbar begrüßt werden, denn sie zeigen, wie man bereits bei der Jugend ein Pflichtgefühl für das Schöne und Zweckmäßige erwecken kann. Dieser Weg, der über die Schule durch das Elternhaus zu den zukünftigen Arbeitsstätten führt, wird immer von Erfolg gekrönt sein.

Die Hitlerjugend veranstaltet auch hier Herbert Norz-Gedenkstunden zu Ehren des tapferen deutschen Kämpfers, der seine Tugend zum Führer mit dem Tode befestigte.

Wasserbauarbeiten in Leda und Ems

An der Leda, im Binger Rat, bei Terborg und weiter emsabwärts werden zur Zeit an beiden Ufern der Ems die Höfte nachgesehen und ausgebessert. Früher wurden die Höfte ganz aus Aufschwert aufgeschichtet und durch Pfähle und Draht befestigt. Jetzt versucht man eine größere Befestigung durch die Anschüttung von großen Steinen zu erzielen. Die Steine werden in der Hauptache an den Aufschwert geschüttet und dieser dadurch auf die ursprüngliche Höhe gebracht. Die Steine werden durch Sehter Frachtschiffe von Emden geholt und auch von den Schiffen auf die Höfte gebracht. Da sonst in der Kleinschiffahrt im Augenblick nicht besonders reger Betrieb herrscht, ist die Beschäftigung bei den Höften eine willkommene Verdienstmöglichkeit.

Leer bekommt ein neues Hitlerjugendheim

Sigung der Ratsherren und Stadträte. / Ratsherr Oden in sein Amt eingeführt.

Gestern traten um 19 Uhr die Stadträte und Ratsherren zu einer Sitzung zusammen, die in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters von Stadtrat Oden geleitet wurde. Anstelle des ausgeschiedenen früheren Ortsgruppenleiters Brief wurde der jetzige Ortsgruppenleiter Oden als Ratsherr in sein Amt eingeführt. Die Verzung erfolgte bereits vor einigen Wochen vom Beauftragten der NSDAP.

Zur Besprechung stand zunächst der Ankauf eines Grundstücks von Keibel am Ostweg. Es ist beabsichtigt, dieses Grundstück den Kleingärtnern zur Verfügung zu stellen. Gerade der Kleingartenbau hat heute eine erhöhte volkswirtschaftliche Bedeutung, die im Zuge des Vierjahresplans ganz besonders zur Geltung kommt.

Auch in Leer wird der Frage der Schaffung eines Hitlerjugendheims näher getreten. Wesentliche

Opa Renten, ein rüstiger Alter

Am Morgen, Sonntag, tritt ein alter Einwohner unserer Stadt, der frühere Fischhändler Bert Renten, Blinestraße, in sein 88. Lebensjahr ein. Trotz seines hohen Alters beschäftigt er sich noch Tag für Tag in seiner Wohnung oder seinem kleinen Hausgarten; denn er gehört zu denen, die auch im Greisenalter noch nicht die Hände müßig in den Schoß legen. Erstaunlich ist seine geistige Frische, die ihn an jedem Geschehen noch lebhaften Anteil nehmen läßt, eine Frische, um die ihn mancher, der noch weit jünger an Jahren ist, beneiden könnte. Als junger Mensch von 20 Jahren wurde er 1871 zur Wehrmacht in Frankreich eingezogen und hat als einer der letzten Frankreichs Boden verlassen. Viel hat er von Europa gesehen; denn als Begleiter großer Viehtransporte führte ihn der Weg von seiner Heimatstadt so weit über Deutschlands Grenzen hinaus, daß wohl mancher Kriegsteilnehmer kaum die Orte erreicht hat, die Opa Renten auf seinen Reisen einst kennenlernte. An dem Aufstehen des Dritten Reiches hat der biedere Alte von Anfang an das größte Interesse bewiesen. Als es hieß, an die Wahlurne zu gehen, lehnte er stolz das Auto ab, ging mit seiner vor einigen Jahren verstorbenen Ehefrau, die damals auch schon 81 Jahre alt war, zum Wahllokal, um seine Stimme abzugeben. Wir wünschen dem albeliebten Opa Renten noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Namen der erstmalig angeführten Hengste.

Auf der vom 11. bis 13. Januar in Aurich abgehaltenen Hengstprüfung wurden bekanntlich zehn junge Hengste erstmalig für die ostfriesische Pferdezucht gefürt. Sehr haben diese jungen Weiskäler, die bereits auf die Destinationen verteilt sind, ihre Namen erhalten, die wir nachstehend mitteilen:

- Rat.-Nr. 63: „Adolf“ (Stb.-Nr. 1732), Bes. Hengst.-Verein Doen.
- Rat.-Nr. 69: „Albert“ (1733), Bes. J. v. Lessen-Bunde (nach Schlesen verkauft).
- Rat.-Nr. 81: „Arins“ (1734), Bes. Frey Tammen-Abens.
- Rat.-Nr. 82: „Ahnerr“ (1735), Bes. A. Schoneboom-Eurhufen und M. Smidt-Uphufen.
- Rat.-Nr. 99: „Egbert“ (1736), Bes. dieselben.
- Rat.-Nr. 112: „Erich“ (1737), Bes. Schwarz-Schott.
- Rat.-Nr. 120: „Gneisenau“ (1738), Bes. Hengst.-Verein Norden.
- Rat.-Nr. 124: „Granit“ (1739), Bes. G. Baumann-Bühren.
- Rat.-Nr. 132: „Lothar“ (1740), Bes. A. Schoneboom-Eurhufen.
- Rat.-Nr. 143: „Rother“ (1741), Bes. J. v. Lessen-Bunde.

Von diesen zehn Hengsten sind fünf mit einem Angeld ausgezeichnet worden, und zwar „Arins“ und „Ahnerr“ mit einem ersten Angeld und „Granit“, „Lothar“ und „Rother“ mit einem zweiten Angeld.

Die Meldefrist für die Stutenförderung läuft am 23. Januar ab

Für die diesjährige Stutenförderung läuft, wie das Ostfriesische Stutbuch mitteilt, die Meldefrist am 23. d. Mts. ab. Es ist bisher bereits eine große Anzahl Stuten gemeldet worden, und es wird damit gerechnet, daß mindestens die Zahl der Vorjahrmeldung erreicht wird. Wie bisher, erfolgt die Abrechnung der Stuten auch in diesem Jahre wieder an folgenden Terminorten: Oden, Strunden, Wittmund, Ems, Dornum, Ogenbargen, Norden, Penjum, Emden, Oldersum, Leer, Stiekaußen, Ithrove, Weener, Bunde, Lemgum, Remels, Wagband, Georgsheil und Aurich. Die Reihenfolge der Körorte kann jedoch erst nach Ablauf des Meldefristens festgelegt werden und wird dann noch bekanntgegeben.

Was alles verloren wird. Als gefunden abgegeben wurden eine Geldbörse, ein alter Paletot und ein Paar Kinderhandschuhe.

Jeden Tag eine Kleinigkeit sparen.

Das Streben unzähliger Volksgenossen geht dahin, sich eine kleine Geldrücklage für unvorhergesehene Zwischenfälle zu schaffen. Die Bildung von Ersparnissen legt jedoch eine Lebenshaltung voraus, bei der Kleinigkeiten zurückgelegt werden können. Großes Einkommen bietet keine unbedingte Gewähr dafür, daß in jedem Falle Sparbeträge auch tatsächlich erübrigt werden. Andererseits zeigt gerade das Anwachsen der Sparkasseneinlagen, daß es nicht zuletzt die Besieger kleiner Einkommen sind, die Pfennig auf Pfennig und Mart auf Mart zurücklegen. Wer sparen will, muß jedenfalls zuvor gelernt haben, sparsam zu wirtschaften. Nicht nur für größere Ausgaben, denen sich der einzelne gegenüberstellt, gilt dies, sondern gerade auch für die alltäglichen Dinge. Zum Beispiel lassen sich bei planmäßigem Reinigen der Möbel, der Kleider und des Fußbodens Beträge sparen. Auf zweckmäßigen Einkauf in größeren Mengen in Jahreszeiten die eine besonders reichliche Versorgung und darum niedrigere Preise mit sich bringen, muß derjenige bedacht sein, dem es ernsthaft um beharrliche Mehrung des Sparkassenguthabens zu tun ist. Fast alle Nahrungsmittelreste lassen sich bei geschickter Zubereitung und Zurückführung reslos verwerten und helfen damit das oft spärliche Wirtschaftsgeld strecken. Bei ein wenig Ueberlegung vermag jeder im Bereich seines Gebührens unzählige Möglichkeiten ausfindig zu machen, die einer sparsamen Wirtschaftsführung zugute kommen und damit Rücklagenbildung zum eigenen Besten und dem der Gesamtheit ermöglichen.

St. Holstland. Zwei Füchse erlegt hat der Bauer Heiko Bruns von hier. Zwei Rotrüde mit gutem Winterpelz — das nennt man Jagdglück.

St. Neuburg. Die Gemeinschaftsarbeit unserer Frauen. Die NS-Frauenchaft Amdorf-Neuburg führte im Jahre 1936 regelmäßig ihre Pflicht- und Heimabende durch. Im Rahmen der Mütter-Schulung begann gleich am Anfang des Jahres ein Krankenpflegekursus, der regen Zuspruch bei den Mitgliedern fand. Das Jahresfest wurde im Monat März begangen; in seinem Rahmen wurde auch die Verpflichtung einiger Mitglieder vorgenommen. Es konnten 100 Plaketten verkauft werden; der Erlös ist zu Gunsten des Reichsmütterdienstes dem Gau überwiesen worden. Gemeinschaftlich mit der Ortsgruppe Leer wurde am 23. Mai das Gauführerfest gefeiert. Mit „AdF.“ machten die Frauenchaftsmitglieder einen schönen Ausflug nach Borkum. Reiche Spenden bewohnten alle Mühe um die Vohnensammlung im August. Die Vohnen wurden gemeinschaftlich mit der Ortsgruppe Loga verarbeitet. Im September nahm die Leiterin an einem Schulungskursus in Hohenboken teil. Zu der in Leer stattfindenden Verlojung zu Gunsten des Winterhilfswerks wurden auch von hier aus Handarbeiten gefertigt. Die Vorweihnachtsfeier fand am 10. Dezember statt, die in reicher Volksverbundenheit verlief. Die F und s ammlung des WWS 1936/37 wurde der NS-Frauenchaft übertragen. Für die WWS wurden fertig gestellt: 7 Paar Soden, 2 Schlüpfier, 10 Tücher, 6 Pfiffenbezüge, 14 Hemde, 4 Bettbezüge und 15 Anabenhemde. An den Tagungen in Leer nahmen die Amtswalterinnen rege teil.

Oldersum. Von den Bersten. Das Motorschiff „Vertrauen“, Apt. Wille Jansen-Warjingsfeh, wurde nach Instandsetzungsarbeiten auf der Schlämmeren Werft wieder zu Wasser gelassen und ging in das Winterlager. — Auf die freigewordene Helling wurde die Motorschiff „Greeke“, Apt. Gerdes aus Emden zur Ausbesserung auf Elbu gelegt. — Bei der Schiffwerft angelegt hat die Motorschiff „Margaretha“, Apt. und Eigentümer Dreher-Pape-Neuburg. An dem Schiff sollen verschiedene Umbauten vorgenommen werden; ferner wird ein stärkerer Motor eingebaut werden. — Auch die Motorschiff „Sturmvogel“, Apt. Bernhard Badewin-Warjingsfeh hat zu Instandsetzungsarbeiten bei der Schiffwerft angelegt.

Oldersum. Ein Schornsteinbrand, der zunächst sehr gefährlich aussah und auch leicht größeren Schaden hätte verursachen können, entlind vorgestern nachmittag im Tammlingschen Hause. Die Feuerwehr war bald zur Stelle; es gelang mit Hilfe von drei Feuerlöschapparaten der Brand wirksam zu bekämpfen.

St. Südbausen. Es wimmelt von Wasservögeln. In unserer Gegend haben auch in diesem Jahre die weiten Wasserflächen auf den überfluteten Hammlüchen ihre Anziehungskraft auf wandernde Wasservögel in hinreichendem Maße ausgeübt. Schwimmvögel aller Art, Gänse, Schwäne und vor allem Enten bevölkern die Gewässer. Große Flüge Enten halten sich unmittelbar an der Straße auf; die Tiere lassen sich durch den lebhaften Verkehr kaum stören.

St. Wälen. Jahreshauptversammlung. Der hiesige Gesangsverein (Gemischter Chor) hielt am Donnerstag im Gasthof von D. Schulte Ww. eine Jahreshauptversammlung ab. Die Schriftwartin erstattete einen ausführlichen Jahresbericht. Der Kassenwart gab den Kassenbericht. Ihm wurde Entlastung erteilt. Im verlossenen Jahre ging durch Fortzug die Mitgliederzahl beträchtlich zurück. Daher konnten allmählich die Übungen nicht mehr abgehalten werden. Der Verein führte kürzlich eine erfolgreiche Mitgliederwerbung durch. Heute zählt der Chor wieder 25 Mitglieder. Da auch der langjährige Dirigent van Etipria-Mitling-Mark sich bereit erklärt hat, seinen Posten weiter wahrzunehmen, kann die Pflege des Volksliedes fortgesetzt werden.

Erzeugungsschlachtverhandlungen im Kreise

Um die Ertragssteigerung der Grünlandflächen / Wirtschaftseigene Futtermittel.

etz. Vorgefunden fand hier unter Leitung des Ortsbauernführers Goudjaal eine gut besuchte Versammlung der Ortsbauernschaften in Dorf und Neuburg statt. Zuerst wurde ein Film über „Futterbeschaffung im eigenen Betrieb“ vorgeführt, dann sprach Landwirtschaftslehrer Wehr-Leer über das Grünland und seine Bedeutung als Futterquelle. Die Voraussetzung für gute und hochwertige Grünlanderträge ist die sorgfältige Regelung der Wasserverhältnisse; dann erst können sich Maßnahmen wie Eggen und Walzen voll auswirken. Die schwere Walze darf nur auf abgetrockneten und locker federnden Böden eingekiebt werden, wenn andernfalls sie nicht Schaden als Nutzen soll. Auch auf Düngungsmaßnahmen geht der Vortragende ausführlich ein und gab manchen wertvollen Rat. Kalkungen werden am besten aufgrund von Bodenuntersuchungen durchgeführt. Ein arges Stück Arbeit stellt die Düngstoffbeschaffung dar. Ganz ausrotten können wir ihn nicht, sondern ihn nur beim Durchspülen im Frühjahr mit der Walze kurz halten. Eine Verbesserung der Heugewinnung die sich wieder besonders in Schlechtwetterperioden bewährt hat, ist die Trocknung auf Schwadenreutern. Nach einer regen Aussprache über die Grünlandfragen sprach Bauer Videns über den Zweck der Marktordnung des Reichsnährstandes. Jeder, der nach der Marktordnung handelt, schafft nicht nur dem Arbeiter in der Stadt Lebensmittel zu gerechten Preisen, sondern sich selbst auch gerechten Erlös für die Erzeugnisse seines Betriebes. Eine angenehme Ueberraschung war es für die Versammlung, daß Kreisbauernführer Janssen es ermöglichte, zu erscheinen und das Wort zu nehmen. Er legte dar, daß das deutsche Volk heute eine große Familie, umschlungen durch die Bande des Mutes, der Geschichte verbunden und verpflichtet, sei. Aus diesem Recht an der Volksgemeinschaft leitet sich aber auch die Pflicht ab, daß keiner um schändlichen Judaschilling im läglichen Handel die Gemeinschaft durchbreche. Das gelte besonders für den Absatz des Viehs. Jeder solle an die Zeiten vor der Machübernahme zurückdenken, und er werde gern mitarbeiten, damit die damaligen üblen Zustände nicht wiederkehren. Jeden Mangel an Disziplin, jede Uneinigkeit könne zwangsläufig nur Nachteil für Bauer und Volk nach sich ziehen, der lachende dritte sei der Jude.

Gestern fand unter Leitung des Ortsbauernführers de Bries eine Versammlung der hiesigen Ortsbauernschaft statt, zu der auch der Lehrer mit seinen Fortbildungsschülern erschienen war. Als erstes wurde ein Film über neuzeitliche Grünlandbewirtschaftung und Feldfutterbau gezeigt. Sodann besprach Dr. Brünink-Beer die Beschaffung wirtschaftseigener Futtermittel und erteilte Ratsschlüsse für Anbau und Behandlung von Futterpflanzen. Um das fehlende Eiweißfutter für die winterliche Stallhaltung zu beschaffen, muß das Grünland zu höheren Erträgen gebracht werden, in dem man die alte Standweide unterbricht. Bessere Pflege mit Egge und Walze, zweckmäßige Düngung sind die Unterlagen der Ertragssteigerung und Ertragsicherheit. Das Grünlandfütterung soll nicht nur die Uebererträge des Grünlandes, sondern auch des Feldfutterbaus aufnehmen und für den Winter konservern, damit wir Ertrag für das fehlende Kraftfutter aus eigener Erzeugung erhalten. Für den Feldfutterbau eignen sich Bohnen, graue Erbsen und Wicken am besten, da sie gleichzeitig ausgezeichnete Vorfrüchte sind und den Boden verbessern. Der Anbau dieser Früchte bedinge aber eine ihrem natürlichen Bedarf entsprechende Verstärkung der Düngergaben, da besonders der Moorboden gerade an wichtigen Nährstoffen arm sei für die Schweinefütterung müßten mehr als bislang ausgeprochene Futterkartoffeln angebaut werden, da die Kartoffel wie keine andere Pflanze geeignet ist, die fehlende Gerste zu ersetzen. Ein Ver-

treter der Kreisbauernschaft Beer erläuterte die Gründe für die Roggenablieferung und für die Festsetzung der Höchstpreise für Schweine. Ortsbauernführer de Bries hob zum Schluß hervor, daß eine Aussprache stets mehr Verständnis für die notwendigen Maßnahmen herbeiführe, als alle schriftlichen Anordnungen.

Weitere Ortsbauernschaftsverhandlungen sind an verschiedenen Orten im Kreisgebiet vorgesehen. In diesen Versammlungen wird allwärts die Arbeit im Rahmen der Erzeugungsschlacht im Mittelpunkt der Besprechungen stehen.

etz. Holte. Die Ueberschwemmungen, die hier alljährlich um diese Zeit die Niederungen in Binnenseen verwandeln, haben jetzt nicht den hohen Wasserstand gebracht, wie man ihn aus früheren Jahren kennt. Immerhin kann man hier von erhöhten Stellen aus über weite Wasserflächen schauen.

Letzte Tegetmaldungen

Sport in Weener.

etz. Morgen findet hier das Fußballspiel des Sportvereins „Union“ statt. Die Unioner empfangen den Fußballverein Vollerde. Auf eigenem Platz sollte den Weenern der Sieg nicht schwer fallen.

Letzte Schiffmaldungen

Schiffsverehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 21. 1.: Anna, Fejen; Wehrwieder, Kramer; Peter, Meyer; Ammanarie, Schoon; Johanna, Maß; Herm. Johann, Giesen; Gretchen, Boel; Germinie, Bus; 12. 1.: Orientje, Böhlen; Geete, Doyen; Summamel, Wittermann; abgegangene Schiffe: 21. 1.: Carl Heinz, Coners; Orientje, Böhlen; Vorwärts, Böhlen; Miete, Schone; 22. 1.: B. D. 3, Schoffelmann; Geete, Doyen; Soffimus, Wicht.

Schiffsverehr im Hafen von Weener vom 19. bis 22. Januar.

„S. Dini, Post, von Bremen mit Stückgut, zurück nach Bremer“ „S. Morgenstond, Eienfra, beladen mit Getreide zum Rhein; MS. Seitz, Velt, von Leer beladen mit Getreide zum Rhein; MS. Anna, Kosmitz, mit Holz von Behmooor, Leer zurück; MS. Anna, Lantz, mit Holz von Oldesheim, weiter nach Emden; MS. Hermann, Kooert, mit Stückgut von Leer, weiter nach Wehrwieder.“

Vom Emden Hafen.

In den Emden Hafen liefen ein der deutsche Dampfer „August Thissen“, Kapitän Schmiedeborg, und der norwegische Dampfer „Sointa“, Kapitän Tvedt. Den Hafen verließen der deutsche Dampfer „Martha S. Kisser“, Kapitän Zelden, sowie der griechische Dampfer „Germanie“, Kapitän Biaras, und „Eugenie S. Embiricos“, Kapitän Georgiadis.

Obwohl zu Beginn dieser Woche, trotz der noch bestehenden Kanalbarre, der Seeschiffverkehr recht einleuchtete, so ist doch gegen Wochenmitte wieder ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Am Montag war der Gra- und Eisentafel im Neuen Hafen mit fünf liegenden bzw. liegenden Dampfern voll belegt. Jetzt liegen noch am Kai: der japanische Dampfer „France Maru“ und der griechische Dampfer „Kanakkos“. Am Kai der Wehrwiederfabrik laden noch der griechische Dampfer „Elenakhos“ und der norwegische Dampfer „Sointa“. Im Außenhafen hat der Emden Dampfer „Godefried Wieren“ (Atlas-Reederei) seine Güterbeladung gelöst. Der Emden Dampfer „Amerika“ (Atlas-Reederei) repariert zurzeit an der Werft von Schulte & Bruns. Im Schwimmdock der Nordseewerke liegt noch zwecks Reparatur der Emden Dampfer „Jacobus Fritzen“. Das Boot von Captein-Berth hat der Kanalbahn „Hedwig-Selene“ zu einer Unterwasserreparatur aufgesucht.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg. Die Eltern bzw. die gesetzlichen Vertreter werden hierdurch aufgefordert, die Kinder, die bis zum 1. 6. 1937 6 Jahre alt werden, am Mittwoch, dem 27. ds. Mts., vormittags von 11-1 Uhr, dem zuständigen Schulleiter zu melden.

Für den 24. Januar:

Sonnenaufgang 8.30 Uhr Mondaufgang 14.33 Uhr
Sonnennuntergang 16.57 Uhr Mondauntergang 6.44 Uhr

Hochwasser

Borkum 8.38 und 21.06 Uhr
Rorderney 8.58 und 21.26 Uhr
Leer, Hasen 11.40 und — Uhr
Weener — und 12.30 Uhr
Wehrwieder 0.28 und 13.04 Uhr
Papenburg, Schleuse 0.33 und 13.09 Uhr

Für den 25. Januar:

Sonnenaufgang 8.29 Uhr Mondaufgang 15.50 Uhr
Sonnennuntergang 16.59 Uhr Mondauntergang 7.24 Uhr

Hochwasser

Borkum 9.48 und 22.10 Uhr
Rorderney 10.08 und 22.30 Uhr
Leer, Hasen 0.17 und 12.53 Uhr
Weener 1.07 und 13.43 Uhr
Wehrwieder 1.41 und 14.17 Uhr
Papenburg, Schleuse 1.46 und 14.22 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Die im gestrigen Bericht erwähnten größeren Mengen warmer Luft überfluten noch immer ganz Westeuropa. An der Westküste liegt die Temperatur auf 3 Grad Wärme, an der Ostküste auf 12, am Rhein auf 12, in Mitteldeutschland auf 14 bis 16 Grad. Dem Vorstoß dieser tropischen Luft war das kräftige Kaltluftstößen, das bis dahin über dem nördlichen Deutschland lag, nicht gewichen. Die Frostgrenze ist Freitag nachmittag bis über die Oder zurückgewichen. Ein neuer Vorstoß kalter Luft, der auf jeden Fall zu erwarten ist, wird sich in Anbetracht der außergewöhnlichen Erwärmung, noch um einige Tage verzögern. Es ist also vorerst mit zum mindestens am Tage, frostfreiem, unbedingtem Wetter zu rechnen.

Ausichten für den 24.: Bei Winden aus Süd bis Südost bewölkt, vorwiegend trocken, höchstens nachts leichter Frost, bei Tage über Null. Ausichten für den 25.: Voraussichtlich wieder kalter.

Barometerstand am 23. 1., morgens 8 Uhr 766,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0°
Niedrigster 24 C + 3,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,4
Mitgeteilt von B. Jockub, Optiker, Leer.



Hitler-Jugend, Unterbahn III/191. Der gesamte Unterbahn III/191 tritt am Sonntag, dem 24. ds. Mts., um 12.45 (1/2 Uhr) auf dem Hof des Gymnasiums zum Appell und anschließender Herbert-Horlus-Gedenkfeyer an.

B. S. M., Standort Leer. Der B. S. M. tritt am Sonntag, dem 24. ds. Mts., um 12.45 Uhr (1/2 Uhr) zur Herbert-Horlus-Gedenkfeyer vor dem Gymnasium an.

S. S. Gef. 14/191 — Seisfeld. 1. Sonntag, den 24. Januar, tritt die ganze Gefolgschaft um 12.30 Uhr, beim Gymnasium an.
2. Sonntag, den 24. Januar, findet um 8.30 Uhr ein freiwilliges Schießen in Seisfeld statt. (10 Rfg. und mehr mitbringen.)
3. Heute, Samstag, 20.15 Uhr, Rust-Schießschar in Seisfeld.

Zweigstellenstelle der Offiziellen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. XII. 1936: Hauptausgabe über 24000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Weiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radago, beide in Leer. Rohndruck: D. S. Popfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen
Zu verkaufen eine 2-jährige schwarze Stute mit Abstammung. Goshw. Brogers, Veenhusen.

Ein guter Stubenofen zu verkaufen. Molleret Holtland.

Gesucht ein Kleiner Schrank 1 Meter hoch. Ang. unt. L 74 an die OTZ, Leer.

Gute flotte Stammkuh zu verkaufen. H. Busboom, Busboomscheln

Farben- Kuhlalb 8 Tage alt, reines zu verkaufen. Wilhelm Budde, Döllenersehn 27.

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht einige gute, 3/4-jährige Stutfüllen. Zu erfragen bei der „OTZ“ Leer.

Zu vermieten
Leeres Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Kraft Auftrages habe ich in Seisfeld 1 Wohnung (3 Zimmer, Küche, Keller, Stallung und Garten) zum 1. März d. J. für monatlich 35 Rmk. zu vermieten. Leer. L. Windelbach, Auktionator.

Im Auftrage habe ich in dem Hause Brunnenstraße 31 1 Oberwohnung (3 Zimmer und Küche mit Zubehör) für monatlich 45 Rmk. auf sofort zu vermieten. Leer. L. Windelbach, Auktionator.

Im Auftrage haben wir eine in Portmoor belegene Dreizimmerwohnung mit Garten zum baldigen Antritt zu vermieten. Leer. Dr. Leemhuis u. Dr. Helbig, Rechtsanwältin und Rotare.

Eine schöne dreiräumige Unterwohnung nebst Zubehör, in der Nähe der Bahn hierseits, mit einem größeren Stück Gartenland an ruhiger Mieter (älteres Ehepaar bevorzugt) zum 1. April d. J. zu vermieten. Offerten unter L 81 an die OTZ, Leer erbeten.

Zu vermieten 3-4-räum. Wohnung an ruhige Mieter, evtl. Einzelperson, Nähe der Stadt. Anfrage unter L 78 an die OTZ, Leer.

Auktionsbülle „Adjutant“ Nr. 43989
aus der Herde des Herrn Bus, Gut Constantia, steht bei Bartling, Veenhusen zum Decken. Deckgeld Mindestsatz

Abstammung: Vater „Alabaster“ Nr. 41242, Mutter Prämiertkuh „Adele“ Nr. 231849, von „Bourisse“; Leistung als Färse 5644 kg Milch, 199 kg Fett, 3,53%; Mutter väterlicherseits 1936: 6347 kg Milch, 258 kg Fett, 4,06%; Mutter väterlicherseits Höchstleistung: 6549 kg Milch, 213 kg Fett, 3,25%.

Ladenbesitzer
in der Gegend von Ihrhove, auch in kleineren Orten, die evtl. Sicherheit stellen können, von erster, leistungsfähiger Firma für den Verkauf von Lebensmitteln, insbesondere Kaffee, Tee, Schokoladenwaren, gesucht. Angebote unter „L. 69“ an die OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht
Beamtenwitwe mit Sohn sucht zum 1. März 3-Zimmer-Wohnung und Küche, evtl. mit etwas Land. Ana. erb. unt. L 73 a. d. OTZ, Leer

3 möbl. Zimmer: 1 Wohnzimmer mit Schreibtisch 1 leerer Raum mit fließ. Wasser, zu mieten gesucht. Angebote unter L 75 an die „OTZ“ in Leer.

Stellen-Angebote
Zum Besuch der Bauern, Gärtner, Siedler usw. werden fleißige und solide Herren zum Vertrieb von Schädlingsbekämpfungsmitteln bei hohem Verdienst gesucht. Herren, die zur Abnehmerchaft beste Beziehungen pflegen, wollen sich melden unter B. 919 bei Ala, Dresden-A. 1

Gesucht ein Junge von 14 bis 15 Jahren für die Landwirtschaft, ferner ein junges Mädchen für den Haushalt, welches milken kann, zum 1. Mai oder auch früher. Weelborg, Ludwigslust.

Aufkäufer
für Heu und Stroh gesucht. Abnahme erfolgt nur gegen sof. Kasse. Angb. unt. H 8514 an Wilh. Scheller, Ann.-Exped., Bremen.

Gesucht zuverlässiger junger Kaufmann für schriftliche Arbeiten und Verkauf. Bemerk. mit Gehaltsansprüchen unt. L 68 a. d. OTZ, Leer erbeten

Für mein Herren-Felzengeschäft zu Ostern ein Lafeliny gesucht. Gerhard S. Richter, Leer, am Bahnhof.

Gesucht zu Ostern ein kräftiger Junge als Malerlehrling. B. Erkamp, Leer, Ubbö-Emmiusstraße 15.

Vollum düstern Vflora weinhan bei der obnersta Jabot, düstern Womann wie raubweinan Arbeit sfoiffst du dann und Boot!

Suche zu Ostern einen kräftigen Schlosserlehrling mit gutem Schulzeugnis. Bevorzugt wird Stadt oder nächste Umgebung.

Joh. Reuter Beer
Schlossermeister

Jährliche Sterbegeldversicherung mit billigen Tarifen und günstigen Bedingungen sucht Ortsvertreter zur Uebernahme einer Agentur und Inkassostelle. Hohe Provision, laufende Einnahmen. Offert. unt. L 76 a. d. OTZ, Leer.

Wer erleilt Unterricht im Zuschneiden?
Ang. u. L 83 an die „OTZ“, Leer.

Kochlehrling
gesucht.

Hotel Frijia, Leer.
Gesucht zum 1. April ein kräftiger

Landw. Gehilfe
nicht unter 17 Jahren zum Milchfahren. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Nie findet Ihre Mark eine so gute Anlage wie jetzt in meinem

Winter-Schluß-Verkauf

Beginn:
Montag, den 25. Jan.
Schluß:
Sonnabend, d. 6. Febr.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen große Bestände an:
Damen-, Backfisch- und Kinder-Mänteln, Kleidern,
Röcken, Strickwaren, Ulstern, Paletots, Kleiderstoffen
und Seiden usw.

Prüfen Sie — es ist Ihr Vorteil!



Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Schuhhaus M. A. Gieske

Leer, am Kriegerdenkmal

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Große Posten

*Damenfüße
Damenwäsche
Herrenfüße*

Gerhard J. Röver, Leer

Hindenburgstraße 72

Nur kurze Zeit

Gelegenheit zum
billigen Einkauf



Winter-Schluss-Verkauf

Die Zeit der
kleinsten
Preise

für alle zugelassenen
Artikel

Viele günstige Posten!

J. H. Brandt, Remels

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar
bis 6. Februar

Gerh. Cordes

Mein

Winter-Schluss-Verkauf

von Montag, den 25. Januar bis zum 6. Februar

bringt in

Manufakturwaren, Stricksachen, Trikotagen,
Damen-, Herren- u. Kinder-Fertigkleidung,
Schuhwaren sehr große Vorteile. Nützen
Sie diese Gelegenheit, es ist Ihr Vorteil.

H. Brahms, Jheringsfehn.

In jedes Haus die OTZ.

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis
2. Februar 1937

Enno Hinrichs, Leer

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Rücksichtslose Räumung in allen erlaubten
Abteilungen, enorm billige Preise

Jan Ernst, Weener

Carl Fesentfeld

Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar
Beachten Sie die billigen Preise im Schaufenster

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Im Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar 1937
bis 6. Februar 1937

bietet Ihnen

Kluin, Ihren

große Auswahl, großen
Vorteil, größte Zufriedenheit

Worauf alle warten!

Machen Sie Gebrauch von den
großen Vorteilen in meinem

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar 1937 bis 6. Februar 1937

Temme Groothoff Detern

Denkt an das Winterhilfswort!

Olof noie

beteiligen uns wieder am

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis zum 6. Februar

Thüffauß Thöjn

Spezialität: Schuhe für Fußleidende

Switz Oelf

Manufaktur- und Modewaren

Augustfehn



Jetzt steckt
mehr drin!

Alle sollen es wissen - - -

... daß wir unsere guten Qualitäten
zu diesen billigen Preisen bringen

Herren-Anzüge, farbig K'garn	44.-	34.-	24.75
moderne, strapazierfähige Stoffe	48.-	37.-	29.75
Herren-Anzüge, blau K'garn	65.-	55.-	39.-
unsere guten Stammqualitäten	68.-	60.-	49.-

Herren-Winter-Ulster, gute Stoffe	34.-	29.-	
Herren-Paletot mit Samtkragen	44.-	29.50	19.50
Knaben-Anzüge, Wollstoffe	9.75	8.75	7.75
Knaben-Mäntel, gute Qualität	12.50	11.00	8.50
Herren-Lodenjoppen	14.50	11.75	8.80
Knaben-Lederol-Mäntel	9.00	6.00	4.80
Oberhemden, auch Dornbusch	5.40	4.85	3.86
Herren-Einsatz-Hemden	1.95	1.65	1.25
Herren-Hüte, Wollfilz	4.50	3.80	2.95
Herren-Selbstbinder, hübsche Muster			0.48
Herren-Socken, hübsche Fantasie-Muster			0.38
Normal-Hemden und -Hosen			1.55

Kleiderstoffe, Vistra Stichelhaar	Mtr.	0.88
Kleider-Wollbouclé in vielen Farben	Mtr.	1.20
Noppenstoff, feste Kleiderware	Mtr.	1.68
Wollvelontine, doppelt breit	Mtr.	1.95
Kleider-Schotten, gute Qualitäten	Mtr.	0.78
Kleider-Maroc, K'seide, ca. 95 cm br.	Mtr.	1.48
Mattkrepp i. viel. Farben, ca. 100 cm br.	Mtr.	1.78
Crepe Satin u. Flamisol, ca. 100 cm br.	Mtr.	2.35

Damen-Mäntel mit Pelz	34.00	19.50	9.75
gute Stoffe, in bester Ausfüh.	39.00	23.50	13.50
auch in extra weit	44.00	29.75	16.00

Damen-Sport-Mäntel	29.50	18.50	9.75
Marengo—Bouclé—Shelland	36.00	24.00	13.50

Damen-Wollkleider, modern	26.00	14.75	5.50
gemust. Stoffarten, flotte Form.	34.00	18.00	8.50

Damen-Strickkleider	14.75	9.75	6.50
Mädchen-Woll-Kleider	5.50	3.75	2.95
Mädchen-Strickkleider	4.90	3.50	2.40
Damen-Seiden-Kleider	29.50	18.00	9.50
Tanz-Kleider i. entzückend. Farben	11.50	6.50	3.75
Blusen-Röcke u. Krimmer-Jacken weit herabgesetzt			
Damen-, Herren- u. Kinder-Strickwaren sehr billig			

Damen-Strümpfe, Kunstseide	Paar	0.78
Damen-Strümpfe, Kunstseide plattiert	Paar	0.98
Damen-Strümpfe, Wolle mit Seide	Paar	1.68
Damen-Strümpfe, Kaschmir-Wolle	Paar	1.65
Damen-Tricot-Handschuhe	Paar	0.48
Tricot-Handschuhe für Herren	Paar	0.78
Kinder-Handschuhe bis Größe 5	Paar	0.25
Kinder-Handschuhe über Größe 5	Paar	0.48

Winter Schluss Verkauf

vom 25. Januar 1937
bis 6. Februar 1937

Gebr. de Wall

OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTIONS-HAUS

Winter-Schluss-Verkauf

von Montag, den 25. Januar bis 6. Februar 1937

Gebr. Stindt, Oldersum

Ab Montag, den 25. Januar 1937
bis Sonnabend, den 6. Febr. 1937
dauert mein
Winter-Schluss-Verkauf
Sie finden dort
vorteilhafte Angebote.
M. Lücht, Sberingsjehn.
Bedarfsdeckungsscheine für
Kinderreiche werden in Zahlung
genommen.

Kauft bei unseren
Inserenten!



Unser
**Winter-
Schluß-Verkauf**

beginnt am Montag, 25. Januar 1937
und dauert bis zum 6. Februar

Heinr. Haase, Stickhausen

Mein
Winter-Schlussverkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937
bietet ganz besondere Vorteile

Modehaus Dirks, Weener

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Schuhhaus J. Kötting

Leer, Hindenburgstr. 30

Vom 25. Januar
bis 6. Februar

12 gültige Tage

WINTER- SCHLUSS-VERKAUF

Die Zeit der kleinsten Preise
für alle zugelassenen Artikel

C. Kruust, Dorpsingebfufu

Kreisbauernschaft Leer

Für nachstehende Ortsbauernschaften findet eine Kontrolle der Beitragskarten für Gefolgschaftsmitglieder statt. Die Betriebsführer werden hierdurch aufgefordert, mit den Beitragskarten an den zuständigen Kontrollstellen zu erscheinen.

Ortsbauernschaften			
Leer, Leerort, Heisfelde, Nittermoor, Nettelburg	27.1.37	8-1	Kreisbauernschaft, Leer
Weener	28.1.37	9-9 1/2	Alfken, Weener
Stapelmoor, Vellage, Diels	28.1.37	10-11	Hinrichs, Stapelmoor
Holtbusen	28.1.37	11 1/2-12 1/2	Eckhoff, Holtbusen
Wymeer, Boen	28.1.37	1-2 1/2	Müller, Wymeer
Weenermoor, St. Georgswold	28.1.37	3-4	Peenat, Weenermoor
Bunderhee	28.1.37	5-6	Günther, Bunderhee
Kemels, Bühren, Gr. Oldendorf, Al. Oldendorf, Jüßerde	30.1.37	8-9 1/2	Kleibauer, Kemels
Selverde, Lammersfehn, Nordgeorgsehn	30.1.37	10-11	Jr. Gerdes, Selverde
Schwerinsdorf, Neuenmoor, Firtel	30.1.37	11 1/2-12 1/2	T. Ackermann, Schwerinsdorf
Hesfel, Stiekelkamperfehn	30.1.37	1-2	Berghaus, Hesfel
Holtland, Brinkum	30.1.37	2 1/2-3	Preuß, Holtland
Logabirum	30.1.37	3.15-3.45	Hasselmann, Logabirum
Loga	30.1.37	4-4 1/2	Jansen (Upstalsboom) Loga
Jhrhove, Jolubusen, Jhren, Großwolde	30.1.37	5-6 1/2	Arend v. Mark, Jhrhove

Nichterscheinen zieht Befragung gemäß Paragr. 11 der Beitragsordnung nach sich.

Der Kreisbauernführer
J. U. Janßen

Pachtungen

Für Frau Emil Hof Wee, zu Loga werde ich am Freitag, dem 29. Januar 1937, nachmittags 4 Uhr, im Zentralhotel (Zuh. Joh. van Marck Wee.) hier, eine im Wee herkömmlich belegene

Weide

zur Größe von 4,443 Hektar im Ganzen oder geteilt (ca. 3 und 1 1/2 Hektar) freiwillig auf mehrere Jahre meistbietend verpachten. Besichtigung des Landes geht am Freitag, dem 29. Januar 1937, nachmittags 4 Uhr, im Zentralhotel (Zuh. Joh. van Marck Wee.) hier, eine im Wee herkömmlich belegene

Zu verkaufen

Die Forstverwaltung Logabirum läßt am Dienstag, dem 26. Januar 1937 an Ort und Stelle Fichten-Bangholz Kl. 1 und 2, Fichten-Verbestangen Kl. 1a-3b, Kiefern-Bangholz Kl. 1a-2a, 1,8 m lange Weidepfähle freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen (nur für Kleinhandwerker, Bauern u. sonstige Selbstverbraucher). Treffpunkt: 10 Uhr bei Harders, Logabirumersfeld. - Aenderungen vorbehalten -

Der Bauer Heinrich Kaiser in Logaersfeld läßt am Mittwoch, dem 27. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr, auf seinem Grundstück daselbst 270 Stück gefällte Eichen (passend zu Grundpfählen) freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vorher. Versammlung der Käufer beim Judentriedhof in Loga.

Zu verkaufen 1 Käufer Schwein (ca. 100 Pfund). Logaersfeld, Oßweg 48.

Gottesdienst-Ordnungen

Loga, Reformierte Kirche, 10 Uhr: Rand Hoffmann, 14 Uhr: Kindergottesdienst, 20 Uhr Vortrag: „Die Kirche Christi in Außland“. Montag, 20 Uhr, Vortrag: „Das Werden einer reformierten Kirche im russischen Randgebiet (Ukraine)“. Dienstag, 20 Uhr, Vortrag: „Wer ist Jesus Christus?“. Mittwoch, 20 Uhr, Vortrag: „Was geschieht in der Kirche?“. Donnerstag, 20 Uhr, Vortrag: „Welche Zukunft hat die Kirche?“. Alle Abendvorträge werden von Diplom-Landwirt Hans Dörker, Altona, gehalten.

Auf Beschluß des Amtsgerichts Leer werde ich am Mittwoch, dem 27. Januar 1937, vormittags 11 Uhr, beim Zentral-Hotel (Zuh. Joh. van Marck Wee.) hier, folgende

landwirtschaftl. Maschinen

(teils neu, teils gebraucht), 7 Schrotmühlen, 2 Häckselmaschinen mit Vorlege, 1 Heuboden, 4 Pflüge mit Holzbaum, 3 bis mit eis. Baum, 2 dito mit Vorderwagen, 1 Kultivator, 1 Egge, 1 Graswähmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Jauchefäß, 1 Hadmaschine, 1 Zentrifuge (Westalia), 1 Buttermaschine, 1 Waschmaschine, 1 Motor (10 PS), fahrbar, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Eine flotte Kuh

zu verkaufen. H. Meinders, Logaersfeld.

Kinderwagen

erhaltenen preiswert zu verkaufen. Leer, Väterkeberg 5.

Need- und Weideländereien

zur Gesamtgröße von etwa 20 Hektar am Dienstag, 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Dänelandschen Gasthofe in Neuburg freiwillig öffentlich wiederum verpachten.

Vermischtes

Auf die bislang unverkaufte Landstelle zur Größe von reichlich 1 Hektar, mit fast neuem Hause, der Erben des Arbeiters Tamme Schöon in Groß-Oldendorf nehme ich noch Nachfrage bis Montag, den 1. Februar, nachmittags 6 Uhr, an.

Spieler, Grundstücksmakler.

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar 1937 bis 6. Februar 1937

Fr. v. d. Heide

vorm. Drost & Co.

jetzt Hindenburgstr. 49

Thomasmehl

Kalk in Papiersäcken, Kali Kainit, Moordünger u. alle anderen Düngemittel empfohlen

Löning & Janssen, Jhrhove

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis einschl. 6. Februar

M. van Göns, Neermoor

Möbel- u. Haushaltsgegenstände

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Zwei 4 Rüge

(Februar und März halber) gegen Weidewieh. Frau J. Rabenberg, Detern.

Stück Weideland „Maanefenne“

groß 1,36 ha, zu verpachten. Pachtangebote bitte ich bis zum 28. Januar bei mir abzugeben. Stichhausen, B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Laufende 4 Rüge

(Februar und März halber) gegen Weidewieh. Frau J. Rabenberg, Detern.

Stück Weideland „Maanefenne“

groß 1,36 ha, zu verpachten. Pachtangebote bitte ich bis zum 28. Januar bei mir abzugeben. Stichhausen, B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Stück Weideland „Maanefenne“

groß 1,36 ha, zu verpachten. Pachtangebote bitte ich bis zum 28. Januar bei mir abzugeben. Stichhausen, B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Möbeln

als: 1 Stubeneinrichtung (Eiche mit Umbau, 2 große und 4 kleine Tischstühle, Tisch, Teppich); ferner: 3 Sofas, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 gr. Plüschstuhl, 2 Korbfesseln, 4 Stühle, 1 nußb. Büffel, 1 dito Kredenz, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 K. Tisch, 1 oval. Tisch, 1 Vertikow, 1 gr. Spiegel mit Schrank, 1 Delgemäde, 1 trift. Kronleuchter, 1 lap. Kasse, 1 mahag. Schränkchen, 2 Bettstellen mit Matrasen und Bettzeug, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 gr. Waschtisch, 2 eintr. Schränke, 1 gr. Kabinett, Porzellan und Steinzeug und was sonst noch da sein wird freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Geschenke

in Kristall, Glas, Porzellan, Keramik, Metall, Bestecke Große Auswahl - niedrige Preise Haus- und Küchengeräte, Aluminium, Zinkwaren, Gaskocher, Gasherde in bequemen Teilzahlungen.

Rudolf Saul, Leer, Neustr. 34

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar 1937 bis 6. Februar 1937

Wilh. Janssen, Weener

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar

Sehr günstige Einkaufsgelegenheit Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Damen-Hüte, Mützen, Kappen, Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle in sehr großer Auswahl. Herren- und Knaben-Anzüge und Mäntel, Pullover, Westen, Unterwäsche

C. H. J. Hagius Sohn

Besteherde

Winter-Schluss-Verkauf

beginnt am Montag, dem 25. Januar! Es kommen alle Arten zugelassener Waren billigst zum Verkauf.

Theodor Boekhoff, Hollen

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

leisfelde

Der Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar wird Ihnen bei uns große Vorteile bringen. Überzeugen Sie sich, Sie werden nicht enttäuscht!

~~Billig~~, billiger im Winter-Schlussverkauf 1937

Nur ein Beispiel:

Damen-Schirme mit kleinen Schönheitsfehlern, starke Gestelle, hübsche Bezüge
2.95 2.75 2.35 2.10 1.85

Beginn: Montag, den 25. Januar
Schluss: Sonnabend, den 6. Februar

Nutzen Sie die Gelegenheit zu solch kleinen Preisen Ihre Neuanschaffungen machen zu können. Ob es ein schöner Mantel, ein neues Kleid, hübscher Kleiderstoff, warme Unterwäsche oder irgend ein anderes Teil der vielen zugelassenen Artikel ist, immer wird der niedrige Preis Sie überraschen.

B. Högemann, Papenburg

Vom 25. Januar bis 6. Februar

WINTER SCHLUSS VERKAUF

Sie sparen jetzt bei jedem Kauf

Leistungen in Preis und Qualität

GERHARD LEER U. REMELS
Gröppup
Leer *am* Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8 Uhr
Pola Negri
Moskau — Schanghai
mit Gustav Dissl, Wolfgang Keppler, Karl Danneemann.
Ein unermesslich fesselndes Liebeserlebnis, das Pola Negri zu ergreifender Größe gestaltet
Aufregung in Manila
Der chinesische Drache
Wochenschau

Großwunderfeld
Sonntag
Tanz!
Anfang 6 Uhr
laStimmungskapelle

Ostwarfingsfehn
Sonntag:
Unterhaltungsmusik und Tanz.
Anfang 6 Uhr
Gastwirt Eufemann.

Gasthof „Srija“
Bingum
Sonntag
Tanz!

Onkes Tee
noch immer lecker
Ad. C. Onkes
Leer, Rathausstraße

Das sagt alles!
Hokemas großer Winter-Schlussverkauf
beginnt Montag, den 25. Januar, morgens 8 Uhr und dauert bis einschließlich 6. Februar 1937

Hokema
Weener/Ems
Beachten Sie meine Schaufenster Sonnabend ab 19 Uhr

Mein **Winter-Schlussverkauf** in **Porzellan Steinzeug und Glaswaren** zu ganz besonders billigen Preisen findet statt von Montag, den 25. Januar bis Sonnabend, den 6. Februar 1937.
Kommen Sie wie immer und ergänzen Ihren Haushalt für wenig Geld bei
H. W. Kuiper, Leer

Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar 1937
Viel Gardinen
Grötsch, Leer, Wilhelmstraße (neben der Turnhalle)

Mein **Winter-Schlussverkauf** vom 25. Januar bis 6. Februar bietet Ihnen eine günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf guter **Herren-Kleidung**

Harders Leer Hindenburgstr. 43
Ab Montag, den 25. Januar bis 6. Februar
Winter-Schluss-Verkauf
in Ober-, Porzellan und Mineralien
Joh. de Boer, Leer, Brunnenstr. 10.

Winter-Schluss-Verkauf vom 25. Januar bis 6. Februar 1937
C. J. Reuter Söhne Leer

Im **Winter-Schluss-Verkauf** vom 25. Januar bis 6. Februar finden Sie meine Preise äußerst niedrig.
H. W. Diekmann, Remels

Im **Winter-Schluss-Verkauf** vom 25. Januar bis 6. Februar
finden Sie meine Preise äußerst niedrig.
H. W. Diekmann, Remels

Der **Winter-Schluss-Verkauf** beginnt am 25. Januar und endet am 6. Februar 1937
Gustav Schowe, Ihrhove

Familiennachrichten
VERLOBTE:
Anton Robbing
Luise Mangoldt
Westrauderfehn Collinghorst
Januar 1937

Verlobte
Anni Kruse
Jan Bokelmann
Osthauderfehn Velde b. Stickshausen
3. St. Jilum

Bist Du schon Mitglied der NSDAP?
Tag- und Nachtfahrten
Antonius 2410
Jakobus Fischer, Leer
Ein strammer Junge angekommen
Theodor Steffen und Frau
Engeline, geb. Klaassen.
Leer, 22. Januar 1937

Ihr erster Weg

am Montag zu

G. Grötkup

Adolf-Hitler-Straße 2

Damen-Mäntel
Damen-Kleider

und

Herren-Anzüge

im

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar 1937

Mein Winter-Schluss-Verkauf

beginnt Montag, den 25. Januar
und dauert bis 6. Februar d. Js.

Damen- und Mädchen-Mäntel

Herren-, Burschen-, Kinder-Anzüge u. Mäntel

Pullover und Strickwaren

Wäsche und Strümpfe - - - -

Manufakturwaren - - - -

eine sehr günstige Kaufgelegenheit

Hermann Saul, Leer
Hindenburgstr. 57

Mein

Winter-Einflussverkauf

in zurückgesetzten Services usw. usw.

beginnt Montag, den 25. Januar 1937, morgens 8 Uhr

Schluss am Sonnabend, dem 30. Januar 1937

Old. Gibben, Lüne



Die große Gelegenheit

zu besonders
vorteilhaftem Einkauf

vom
25. Januar
bis
6. Februar

bei

Backhaus

Winter-Schluss-Verkauf

von Montag, den 25. Januar 1937
bis Sonnabend, den 6. Februar 1937

Chr. A. Fokken
Warsingsfehn

Kleider und Mäntel

in
meinem

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Januar bis zum 6. Februar

zu ganz billigen Preisen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

MODEHAUS



H. G. Waterborg

LEER

Beachten Sie bitte meine Anzeige

am Sonnabend, dem 30. Januar

Am 1. und 2. Februar werden ausgelegt

besonders preiswerte Stoffe

Spendet für das Winterhilfswerk!

Ruf zum

Winter- Schluss-Verkauf

bei

Aiken

Leer, Hindenburgstraße 60
Beginn am Montag, dem 25. Januar
Schluss Sonnabend, den 6. Februar

So kleine Preise
gab es noch nie!